Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 10. Oktober 1858. Nr. 473.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 9. Oktober, Nachm. 2 Uhr 33 Min. Durch allerhöchsten Erlaß vom 7. d. M. ersucht Se. Majestät der König des Prinzen von Preußen königl. Hoheit, da Se. Majestät noch fortdauernd verhindert werden, die Regierung selbst zu führen, so lange, bis der König die Pflichten Seines königlichen Amtes wiederum selbst werde erfüllen können, — die königl. Gewalt in alleiniger Verantwortlichkeit gegen Gott, nach bestem Wissen und Gewissen im Namen des Königs als Regent auszuüben und hiernach die erforderlichen weiteren Anordnungen treffen zu wollen.

Ein Erlaß des Prinzen von Preußen an das Staatsministerium vom 9. d. M. zeigt an, daß, da der König durch, nach Gottes Rathschluß noch fortdauernde, Krankheit verhindert ist, Sich selbst den Regierungsgeschäften zu widmen, Se. königl. Hoheit der Prinz in Folge Aufforderung des Königs und auf Grund des Artikels 56 der Verfassungs-Urkunde, als dem Throne am nächsten stehender Agnat die Regentschaft des Landes übernehme, um die Regierung Namens des Königs so lange zu führen, bis der König wieder im Stande sein werde, die königliche Gewalt selbst auszuüben.

Der Prinz beruft demnach gemäß der Bestimmung des Verfassungsartikels 56 beide Häuser des Landtags auf den 20. Oktober.

Berlin, 9. Oktober. Der Minister des Innern v. Westphalen ist seiner Stellung enthoben. Der Ober-Präsident frühere Finanzminister Flottwell ist mit der einstweiligen Leitung des Innern betraut und bereits in Berlin eingetroffen. (Angekommen nach 10 Uhr.)

(Wiederholter Abdruck, da vorstehende Depesche nicht mehr in alle Exemplare des gestrigen Mittagblattes aufgenommen werden konnte. D. R.)

Berliner Börse vom 9. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 15 Min.) Staatsschuldscheine 84⅛. Prämien-Anleihe 116¾. Schles. Bank-Verein 84. Commandit-Antheile 106. Köln-Minden 143½. Alte Freiburger 97½. Neue Freiburger 94½. Oberschlesische Litt. A. 134½. Oberschlesische Litt. B. 125¾. Wilhelms-Bahn 46½. Rheinische Aktien 90½. Darmstädter 95¾. Dessauer Bank-Aktien 54½. Oesterr. Kredit-Aktien 126½. Oesterr. National-Anleihe 83. Wien 2 Monate 99¾. Mecklenburger 50¼. Neisse-Brieger 62. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 55¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 173¾. Oppeln-Tarnowitzer 59. — Etwas fester.

Berlin, 9. Oktober. Roggen gewichen. Oktober 43¾, November-Dezember 44¼, Dezember-Januar 45, Frühjahr 46¾. — Spiritus behauptet. Oktober 17¾, November-Dezember 17¾, Dezember-Januar 17¾, Frühjahr 18¾. — Rüböl flau. Oktober 14⅚, November-Dezember 14⅞, Frühjahr 15⅙.

Telegraphische Nachrichten.

Genua, 5. Oktober. Der Provinzialrath hat jährlich 20,000 Frs. auf 25 Jahre der Stradella-Eisenbahngesellschaft zum Behufe der Pobrücke zur Verbindung mit den lombard.-venetianischen Bahnen votirt. In Nizza wird nächstens der russische Dampfer „Palkan" erwartet, welcher die Darsena von Villafranca übernehmen soll. Großfürst Konstantin soll den Einweihungsfesten beiwohnen, und dann in Nizza den Grundstein einer griechischen Kirche legen. — Der General Lamarmora ist hier eingetroffen, verweilte jedoch nur kurze Zeit und begab sich hierauf nach Spezia.

Neapel, 1. Oktober. In verflossener Woche wurden zwei Franzosen von einem neapolitanischen Soldaten ermordet. Die Eisenbahn nach der römischen Grenze soll vor Jahresschluß eröffnet werden.

Massa, 5. Oktober. Es sind hier neuerdings mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Eine Bewegung im ultranationalen Sinne sei beabsichtigt gewesen.

Breslau, 9. Oktbr. [Zur Situation.] Die interessantesten Mittheilungen finden sich auch heute in den oben stehenden telegraphischen Depeschen.

Die berliner Nachmittagsdepesche giebt, vermuthlich auf Grund der durch den „Staats-Anzeiger" erfolgten Publikation, den Inhalt zweier allerhöchsten Erlasse an, mittelst deren der Uebergang der Regierungsgewalt an Se. k. Hoheit den Prinzen von Preußen deklarirt wird. Dabei wird nicht unbemerkt bleiben, daß Se. k. Hoheit die Regentschaft sowohl in Folge des Auftrages Sr. Majestät des Königs, als auf Grund der einschlägigen Verfassungsbestimmung (Art. 56) anzutreten sich erklärt.

Die heute Vormittag bereits eingetroffene berliner Depesche meldet die Enthebung des seitherigen Ministers des Innern, Herrn v. Westphalen, von seinem Amte.

Bei dem Verhältniß, welches Herr v. Westphalen zu gewissen Richtungen im Staatsleben einnahm oder als deren Vertreter er doch in der öffentlichen Meinung galt, kann diese Ministerialveränderung nicht verfehlen, einen bedeutenden Eindruck hervorzubringen, obwohl wir es doch für voreilig halten, darauf hin sogleich einen Systemwechsel zu konjekturiren.

Vorbereitet konnte man ohnehin auf eine Personalveränderung in den höchsten Beamtensphären sein, da gewisse dort schwebende Differenzen, welche sich sogar der Kenntnißnahme des Publikums aufdrängten, ohne Gefährdung des öffentlichen Dienstes wohl nicht länger ohne Beilegung bleiben durften.

In der auswärtigen Politik drängt sich der zwischen Frankreich und Portugal ausgebrochene Konflikt der ernsthaftesten Berücksichtigung auf. Der Streitfall hat große Aehnlichkeit mit der „Cagliari-Angelegenheit." Auch hier handelt sich's um Wegnahme eines — französischen — Schiffes, des „Charles Georges", welches auf den Comoren und an der Ostküste von Afrika schwarze „Auswanderer" aufnehmen sollte; dasselbe hatte einen „Bevollmächtigten" der französischen Regierung zur Ueberwachung des Geschäftes an Bord. Durch schlechtes Wetter und Krankheiten unter der Mannschaft sah sich, so behaupten die Franzosen, das Schiff genöthigt „Hilfe" in Mozambique zu suchen. Es ist dies die auf dem 15. Grade südlicher Breite liegende portugiesische Niederlassung, welche den Comoren so wie der Nordwestküste von Madagaskar allerdings gegenüber, aber immer noch nicht so nahe ist wie die französische Niederlassung auf Mayotte, so daß man daher schwer begreift, weshalb der Kapitän es nicht vorzog, bei seinen Landsleuten statt bei den Portugiesen „Hilfe" zu suchen. Die portugiesischen Behörden im Fort Mozambique betrachteten den „Charles Georges" ganz einfach als ein Sklavenschiff, belegten ihn mit Beschlag und beschwerten die Mannschaft nebst dem Bevollmächtigten der französischen Regierung mit Ketten. Ein französisches Konsulat und ein französisches Kriegsschiff waren in Mozambique nicht vorhanden, die Franzosen protestirten jedoch gegen die portugiesischen Behörden, welche das Schiff als Sklavenschiff für gute Prise erklärten. Der Gouverneur von Reünion schickte, als er das Schicksal des „Charles Georges" vernahm, den Kapitän Bridet mit der „Turquoise" nach Mozambique. Dieser, der natürlich von französ. Grundsätzen ausging, fand den Kapiän Rouxel ganz außer Schuld und bewirkte, daß der „Charles Georges" zur weiteren Entscheidung nach Lissabon geschickt wurde. Derselbe traf am 16. August in der Tajo-Mündung ein. Die lissaboner Behörden faßten die Sache nun so auf, daß dieselbe rein richterlicher Natur sei und die in Mozambique erfolgte Erklärung des Schiffes als gute Prise nur durch Urtheilsspruch des Appellationsgerichtes reformirt werden könne. Die französische Regierung dagegen will die Kompetenz der portugiesischen Gerichte in dieser Sache nicht anerkennen, da die Papiere des Kapitäns in Ordnung gewesen seien; sie verlangt demzufolge nicht allein die Auslieferung des als „Sklavenschiff" zu guter Prise erklärten Schiffes, sondern zugleich Schadenersatz für den Rheder und die Mannschaft.

Indessen ist es nicht der Widerspruch dieser verschiedenen Auffassungen, welcher den Vorfall zu der Bedeutung eines internationalen Konflikts steigert, sondern der Entschluß der französischen Regierung, ihren Vorstellungen durch die Absendung zweier Linienschiffe nach der Mündung des Tajo Nachdruck zu geben. — Das Verfahren England gegen Neapel scheint die Lust der Nachahmung geweckt zu haben; nichtsdesto weniger würde es Niemandem befremden, wenn England diese Nachahmung nicht gut hieße und gegen die französische Kanonendrohung als eine völkerrechtswidrige Vergewaltigung remonstrirte.

Preußen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar:

Des St. Alexander Newsky-Ordens: dem kommandirenden General des I. Armee-Corps, General der Infanterie, von Werder; des St. Annen-Ordens erster Klasse: dem General à la suite und Chef der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium, Generalmajor Frhrn. von Manteuffel; des St. Annen-Ordens zweiter Klasse in Brillanten: dem persönlichen Adjutanten Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Oberst-Lieutenant von Boyen; des St. Annen-Ordens zweiter Klasse: dem persönlichen Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Major Grafen von der Goltz, und dem Leibarzt Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments, Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Lauer; des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse: dem zur Dienstleistung bei dem Militär-Gouvernement am Rhein und in Westfalen kommandirten Major von Schimmelmann vom großen Generalstabe, und dem Major von Rauch vom Generalstabe der 12. Division; des St. Annen-Ordens dritter Klasse: dem als Adjutanten beim General-Kommando des I. Armee-Corps kommandirten Rittmeister von Somnitz des Garde-Husaren-Regiments.

± **Berlin,** 8. Oktober. Unsere Kommunal-Behörden legten sich bereits vor einigen Jahren die Frage vor, worin das Hauptmoment für die Belastung des Armenfonds zu suchen sei, und kamen hierbei zu der Ueberzeugung, daß die Anforderungen an die Armen-Mittel vorzugsweise von solchen Familien ausgehen, deren Häupter eine zu frühe und unfundirte Ehe eingegangen sind, der sowohl die materiellen Mittel als auch der sittliche Halt fehlt. Diese Ehen, die auf Leichtsinn gegründet sind, kämpfen vom ersten Augenblicke mit Noth und Armuth, die sich noch steigern, wenn Kinder kommen, welche die Frau von der Miternährung der Familie abhalten und die Ausgaben vermehren. Der Mann, dem in der Regel die moralische Kraft fehlt, gegen die Bedrängniß anzukämpfen, verzweifelt oft, fällt dem Trunke anheim oder verläßt sogar die Familie, um sie ihrem Schicksale und der Mildthätigkeit der Gemeinde zu überlassen. Die Kommune Berlin sah sich im vergangenen Jahre genöthigt, 600 Kinder solcher pflichtvergessener Eltern in ihre Verpflegung zu übernehmen. Es ist unter diesen Umständen in den Kreisen unserer städtischen Verwaltung die Frage angeregt worden, ob nicht dahin zu wirken sei, daß eine Beschränkung in der Abschließung zu früher Ehen stattfinde. Die Meinungen gehen sehr auseinander, indem die Einen glauben, daß die Nützlichkeitsseite nicht so vorgekehrt werden dürfe, daß vielmehr das Prinzip, jedem Mitbürger seine Freiheit des Willens und Handelns zu lassen, aufrecht erhalten bleiben müsse, wogegen Andere entschiedene Maßregeln gegen verfrühte Ehen fordern. Es ist die Angelegenheit aus dem Stadium der Vorerwägungen noch nicht herausgetreten, weil Abhilfe nur durch ein Gesetz gebracht werden kann, für dessen Annahme in der Landesvertretung keine rechte Sympathien zu herrschen scheinen. Von hervorragenden Persönlichkeiten unserer Stadt ist daher die Frage nur unter der Hand in den betreffenden Verwaltungs-Regionen zur Sprache gebracht worden. Es sollen die ausgesprochenen Ansichten sich daselbst der Beistimmung zu erfreuen gehabt haben. Ob diese aber zur näheren Inbetrachtnahme der Angelegenheit seitens des Ministeriums führen wird, ist noch nicht abzusehen, da zunächst umfangreiche Ermittelungen anzustellen sein würden, in welcher Weise eine Verhinderung zu frühzeitiger Ehen bewirkt werden kann. Aus einigen Industrie-Orten, namentlich aus Westfalen, werden dieselben Klagen über zu früh geschlossene Ehen laut, woran sich ernstliche Besorgniß wegen Aufrechthaltung der sittlichen Haltung der bürgerlichen Gesellschaft knüpft. Gleichzeitig wird der Vorschlag gemacht, daß die Staats-Regierung die Bestimmung erlassen möge, es dürfe keine Ehe geschlossen werden, wenn die Brautleute nicht mindestens die Summe von 100 Thlrn. baar außer ihrem sonstigen Besitzstande aufzuweisen hätten.

Königsberg, 5. Oktober. [Festungsbau.] Die Maurerarbeiten beim hiesigen Festungsbau werden, der „Ostpreußischen Ztg." zufolge, sofern die Witterung es gestattet, noch bis zum 1. k. M. in dem bisherigen Umfange fortgesetzt werden. Die Erdarbeiten sollen aber den ganzen Winter hindurch fortdauern, und wird nur eine Verringerung der Erdarbeiter um etwa 200 Mann eintreten. Hauptsächlich werden die Erdarbeiten zwischen dem Tragheimer-Thor und dem Holländerbaum von den Winterarbeitern ausgeführt werden. Die Zahl der gesammten Arbeiter, welche in diesem Jahre beim hiesigen Festungsbau beschäftigt wurden, betrug durchschnittlich täglich 900, darunter etwa 150 Maurergesellen.

Aus dem Ermland, 6. Oktober. Bekanntlich wurde das alte fürstbischöfliche Schloß in Heilsberg, nach der Marienburg das bedeutendste Baudenkmal aus der Ordenszeit in Preußen, durch die besondere Fürsorge des Bischofs von Ermland, Dr. Göritz, von gänzlichem Verfall gerettet und in ein großes Krankenhaus der Barmherzigkeit für alle Konfessionen und zu einem Waisenhause für katholische Kinder aus dem Ermlande umgewandelt. Die katholische Geistlichkeit des Bisthums hatte bereits im Jahre 1856 dem würdigen Bischof zu diesem edlen Zwecke ein Geschenk von 10,000 Thlr. zusammengebracht, der Bischof fügte aus seiner Chatoulle noch 12,000 Thlr. zu, und der Ausbau begann im vorigen Jahre. Die beiden Flügel des Schlosses, die vier Eckthürme und der alte achteckige Hauptthurm wurden renovirt und mit Schiefer gedeckt. Zum innern Umbau des Schlosses gab der Bischof in diesem Jahre von Neuem 6000 Thlr. aus eigener Kasse und bewilligte aus der fürstbischöflichen Kompetenzkasse gleichfalls 6000 Thaler. Der alte kupfergedeckte Glockenthurm wird abgebrochen. Noch in diesem Monat erhält das Gebäude seine Weihe und nimmt vorerst nur 60 Waisenkinder und eine entsprechende Anzahl Kranke auf. Die Leitung der Anstalt aber wird zweien barmherzigen Schwestern aus Posen übertragen. Die Bildnisse sämmtlicher Bischöfe des Ermlandes, welche früher den sogenannten großen Rittersaal schmückten, sind nach Frauenburg gebracht worden. So wird denn diese Anstalt dem Ermlande zum großen Segen gereichen. (Sp. Z.)

Danzig, 6. Oktober. [Zur Marine.] Sr. Majestät Schooner „Hela", unter Kommando des Lieutenant zur See erster Klasse, Kinderling, ist, dem „Danziger Dampfboot" zufolge, gestern, von einer Kreuzfahrt in der Ostsee zurückkehrend, auf der Rhede angekommen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. Die alljährlich im Herbste stattfindende Inspektion der Bundesfestungen ist gegenwärtig im Gange. Die Inspektion von Mainz und Luxemburg ist bereits beendet und nun sind Ulm und Rastatt an der Reihe. Die Delegirten der Bundes-Militär-Kommission, welche sich zu dem angegebenen Zwecke nach den letztgenannten Festungen begeben hatten, sind, dem Vernehmen nach, in der nächsten Woche in Frankfurt zurück erwartet. (L. Z.)

Hannover, 25. September. Wie früher der Anwaltstag in Celle sich gegen die Justizvorlagen der Regierung erklärte, so hat gestern der Gewerbetag einem andern wichtigen Gesetzentwurf, dem der neuen Gewerbeordnung, das Urtheil gesprochen, indem er sich für volle und unbedingte Gewerbefreiheit entschied. Das Votum fällt um so stärker ins Gewicht, da es aus der Mitte der Gewerbtreibenden selbst kommt und deren durch Erfahrung und richtige Erkenntniß gezeitigte Wünsche ausdrückt. Einmüthig ward zum Schluß folgende Resolution gefaßt: „Der Gewerbevereinstag erklärt sich für möglichst rasche und vollständige Einführung einer freien Gestaltung des Gewerbewesens und der damit zusammenhängenden staatlichen Einrichtungen, zu welchen ohne gesetzliche Zwischenzustände der Uebergang von den Handwerkern selbst zu nehmen ist einerseits durch bessere Bildung, namentlich in wirthschaftlicher Hinsicht, andererseits durch Vergesellschaftung zum Ankauf von Rohstoffen und Haushaltungsmitteln, zur Anschaffung von Kapital und Credit zum Absatz und zur Arbeit." Vorschußvereine, welche sich nach dem Muster der Anstalt in Delitzsch in den größeren Städten unseres Landes gebildet hatten, gehen sämmtlich an der Versagung der regiminellen Genehmigung zu Grunde. Neuerdings hat dies Schicksal den Verein in Celle getroffen; einige Zeit vorher ward den Vorschußvereinen in Hannover, Hildesheim und Göttingen die Konzession verweigert. Der Gewerbetag in Celle hat hiervon Anlaß genommen, eine Petition an die Ständeversammlung zu beschließen, welche die Genehmigungspflicht der Vorschußvereine abzuschaffen bittet und sich ausdrücklich auf die jede staatliche Einmischung ausschließende Erklärung der in Gotha versammelt gewesenen deutschen Volkswirthe bezieht. Den nächsten Gewerbetag beschloß man im Mai nächsten Jahres zu Osnabrück abzuhalten. (N. Z.)

Oesterreich.

** **Wien,** 8. Oktober. Heute sind durch das „Reichsgesetzblatt" zwei Ministerialverordnungen publicirt worden, durch welche die Umrechnung des Zolltarifs und des Posttarifs von Conventionsmünze in österr. Währung vorgenommen wird. Was zunächst den Zolltarif betrifft, so ist die Umrechnung zwar grundsätzlich nach dem legalen Maßstabe von 100 Fl. CM. = 105 Fl. österr. W., vorgenommen worden, aber der Grundsatz wird nur insoweit durchgeführt, als die Umrechnung des alten Zolltarifs nicht Kreuzerbruchtheile ergiebt; wo dagegen solche herauskommen, ist der Bruch voll zu rechnen. Von dieser Erhöhung der Zölle ist zu Gunsten der Einfuhr aus dem deutschen Zollverein eine Ausnahme gemacht, denn bei diesen ist der sich ergebende Neukreuzerbruch außer Rechnung zu lassen. Im Uebrigen enthält das Zollgesetz eine Reihe von Spezialbestimmungen, die sich auf den innern Verkehr beziehen und für Sie kein Interesse haben; nur die Maßnahme, daß jetzt auch in Dalmatien das Zollgewicht anstatt des wiener Gewichts eingeführt und die Umrechnung der Zölle dort von Conv.-Münze in österr. Währung mit Nichtbeachtung des Min-

derwerths von 5 Proc. der neuen Währung erfolgen soll, dürfte einige Beachtung verdienen, da hierdurch Dalmatien völlig ins österr. Zollsystem eingereiht wird.

Der neue Postportotarif hat durch die Umrechnung von Conv.-Münze in österr. Währung eine Ermäßigung erfahren und steht jetzt dem Postportotarif in Preußen ganz gleich, denn die neuen Postmarken von 3, 6, 9 Kreuzer CM. oder 1, 2, 3 Silbergroschen werden in Zukunft 5, 10, 15 Neukreuzer kosten; die Gebühr für Rekommandation der Briefe ist von 6 Kr. CM. in 10 Neukreuzer umgerechnet, also gleichfalls um eine Kleinigkeit ermäßigt worden. Unverändert blieb der Preis für Zeitungspostmarken, von denen jetzt das Hundert 1 Fl. kostet und künftig 1 Fl. 5 Neukr. österr. Währung kosten wird. Erhöht wurde die Gebühr für die Kreuzbandsendungen von 1 Kr. per Loth auf 2 Neukreuzer.

Erzherzog Karl Ludwig hat an die Bevölkerung von Tirol eine Ansprache erlassen, worin er ihr für die bei Gelegenheit des Todes seiner Gemahlin bewiesene Theilnahme dankt. Aus dem Schlußsatze dieser Ansprache hat man ein Dementi der Ihnen gemeldeten Nachricht, daß der Erzherzog sich von den weltlichen Geschäften zurückzuziehen gedenke, herzuleiten versucht. Indessen ist es authentisch, daß der Erzherzog seinen kaiserlichen Bruder bereits um die Enthebung von seinen Funktionen als Statthalter von Tirol gebeten hat. Es verlautet weiter, daß der Kaiser seinem Bruder diese Bitte nicht abgeschlagen, sondern unter Ertheilung eines Urlaubs, den der Erzherzog Karl Ludwig zu einer heute angetretenen Reise an den königl. sächsischen Hof benutzt, ihm die Vorstellung gemacht hat, seinen Entschluß, der ihn dem weltlichen Leben entziehen soll, langsamer reifen zu lassen.

Man versichert, daß ein aus dem kaiserl. Kabinet ergangenes Handschreiben dem Ministerium den Wunsch des Kaisers ausdrückt, in Zukunft nicht mehr den Zusammentritt von Kongressen in Wien, wie der Naturforscher, der Statistiker, und zuletzt der Philologen, zu begünstigen. Clerikaler Einfluß soll bei dieser Entscheidung maßgebend gewesen sein. Indessen so verbürgt die Nachricht auftritt, wird ihre Bestätigung doch erst abzuwarten sein. Ist sie unwahr, so wird die Veröffentlichung schnell genug ein Dementi provociren, da die „Oesterr. Ztg.“ gegenwärtig, nachdem sie übrigens ihre officiöse Eigenschaft (unter dem Eindrucke des letzten Abonnements?) öffentlich abgeleugnet hat, ihr Hauptaugenmerk darauf richtet, alle Mittheilungen ausländischer Blätter, soweit dieselben nicht aus der literarischen Schweizerkolonie in Wien fließen, einfach zu desavouiren.

Wien, 3. Oktober. Zur Charakteristik der phantastischen Ansichten, von denen manche Konkurrenten um den Preis des Stadt-Erweiterungsplanes ausgegangen sind, diene folgender Zug: ein Projekt legt auf das jetzige Glacis ein neues Opernhaus, aber ein — befestigtes, das im Nothfall als Citadelle dienen könnte. (A. Z.)

— Gegenwärtig wendet der römische Stuhl seine Aufmerksamkeit vielfach dahin, in Oesterreich möglichst zahlreiche Conversionen zum katholischen Glauben zu bewirken. Die Bemühungen des hohen Klerus sind nunmehr dahin gerichtet, dieses Streben wie nur thunlich zu fördern. Das Episkopat richtet seine diesfällige Thätigkeit in diesem Augenblicke vornämlich darauf, die Bekenner des altgriechischen Glaubens vorläufig mindestens zum Uebertritte zum unirten Ritus zu bewegen, um sie später gänzlich in den Schoß der alleinseligmachenden Kirche zurückzuführen. Dieser Zweck hat auch die Reise des hier accreditirten päpstlichen Nuntius, Monsignor de Lucca, nach Siebenbürgen veranlaßt, wo solche Anstrengungen hauptsächlich auf den auf der tiefsten Stufe der Bildung befindlichen Theil der wallachischen Bevölkerung unter der Leitung des ultramontanen Bischofs Haynold gemacht werden. Wirklich ist es dem griechisch-unirten Klerus in einigen einzelnen Fällen auch gelungen, eine oder die andere Gemeinde zum Uebertritte zu bereden, wobei jedoch hauptsächlich Verheißungen von Vortheilen und zu erfolgenden Steuer-Erlässen (Aehnliches findet auch in der Bukowina statt) zumeist das entscheidende Motiv bilden und gewöhnlich nur von kurzer Dauer sind. Solche Kommunen kehren dann, wenn ihre Erwartungen nicht befriedigt werden, gewöhnlich zum nicht unirten Glauben zurück, was oft zu erheblichen Schwierigkeiten und materiellen Nachtheilen führt. So fand vor einiger Zeit ein ähnlicher Fall statt, in welchem ein unirter Seelsorger gegen eine Gemeinde um den Ersatz ansehnlicher Baulichkeiten klagbar wurde, welche er gelegentlich ihres früheren Uebertrittes ohne ihr Einvernehmen an seiner Kirche vorgenommen. Diese Ansprüche haben zu einem Prozesse geführt, der in diesem Augenblicke der Entscheidung des obersten Gerichtshofes unterliegt. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. Oktober. Der deutsche Hilfsverein in Paris hat soeben seinen Rechenschaftsbericht veröffentlicht und wir entnehmen mit Vergnügen daraus, daß die Bemühungen der einem so edlen Zwecke dienenden Männer jedes Jahr mehr Anerkennung beim hies. deutschen Publikum finden. Im vor. Jahre sind 9072 Frcs. 75 Cent. an Unterstützung für deutsche Nothleidende ausgezahlt worden. Wir theilen in Folgendem einige Stellen aus dem interessanten Berichte mit. Der Berichterstatter kündigt an, daß die Angabe der Unterstützten nach den Staaten, welchen sie angehören, nicht mehr geschehe. „Eine solche Statistik“, schreibt der Bericht, „erscheint nach genauer Erwägung zweckwidrig und könnte außerdem zu Mißverständnissen und Mißdeutungen Anlaß geben. Unser Verein ist ein deutscher Verein, er hat also von allen spezifisch staatlichen Besonderheiten im großen deutschen Vaterlande abzusehen und so wie bei Gewährung der Unterstützungen kein Unterschied zwischen den Angehörigen dieses oder jenes deutschen Staates zu machen ist, eben so hat die Verwaltung ihrem jährlichen Rechenschaftsberichte vor der allgemeinen Versammlung und dem Publikum überhaupt ihre Leistungen nicht mach kleinstaatlichen Kategorien zu ordnen. Nur wenn derlei statistische Daten im allgemeinen kulturhistorischen Interesse erscheinen, dürften sie ausnahmsweise einzuführen sein. So glauben wir erwähnen zu müssen, daß früher die Hessen verhältnißmäßig das größte Kontingent Hilfesuchender lieferten, während es jetzt Baiern ist, das nicht nur verhältnißmäßig, sondern auch absolut die größte Anzahl Armer in unserem Register aufzuweisen hat. Von den 700 Hilfsbedürftigen, welche in diesem Jahre durch ein- oder mehrmalige Gaben von 5 bis 100 Frcs. unterstützt wurden, sind 295, also über 42 %, aus Baiern. Preußen, welches früher die absolute Mehrheit hatte, steht diesmal weit hinter Baiern zurück; unsere Register weisen nur 190 Preußen auf. Der Bericht klagt schließlich über nicht ausreichende Theilnahme von Seiten des sich hier aufhaltenden deutschen Publikums. „Die deutsche Bevölkerung in Paris,“ heißt es darin, „ist mindestens 60,000 Seelen stark und davon sind wenigstens 1000 in der Lage, 10—50 Frcs., und wohl 10,000, jährlich 5 Frcs. für den Verein beizutragen. Die Anzahl der Theilnehmer könnte also mindestens 11,000 sein und die Summe ihrer Beiträge 60—80,000 Frcs. erreichen. Nun hat die Zahl der Subskribenten in Paris trotz der anerkennenswerthen Anstrengungen dieses Jahres 250 und die Gesammtsumme ihrer Beiträge 5000 Frcs. nicht erreicht.“

Paris, 6. Oktbr. [Der Traktat Belly und Nicaragua. — Cochinchina.] Auch in Central-Amerika scheinen die Verwickelungen ernst zu werden und Frankreich wird sich kaum eines aktiven Eingreifens enthalten können, da es sich hauptsächlich um die Konzession des Herrn Belly zur Anlegung eines Transits über den Isthmus handelt. Die „Presse“ theilt ein Schreiben des Generalkonsuls von Nicaragua zu London, des Grafen Antonio Melano, mit. Danach haben die Schiffe der Union schon eine drohende Stellung eingenommen; auf der Pacifikseite von Nicaragua befinden sich zwei Kriegsschiffe im Hafen San Juan del Sur und ein anderes im Hafen von Realego; auf der andern Seite ist der Hafen von Grey Town von einer Korvette und zwei Fregatten der Union besetzt und man erwartet in kurzem noch eine Verstärkung von zwei Dampfern. General Lamar, Gesandter der Union, hat bereits seine diplomatischen Schritte gethan, d. h. gegen den Vertrag mit Herrn Belly und dessen Compagnon, dem hiesigen Bankier Millaud, protestirt, die unmittelbare Annahme des Caß-Yrissari-Vertrages verlangt, außerdem die Annahme des Canalisations- und Transitsvertrages von White, Stebens und Compagnie; für den Fall, daß Nicaragua diese Forderungen nicht bewilligen würde, erklärte Herr Lamar, würde die Regierung der Union für den Schaden, den ihre Bürger erlitten hätten, mit Waffengewalt eine Entschädigung von 6 Millionen Dollar fordern. — Einem Gerüchte zufolge ist der Contre-Admiral Jurien Lagravière dazu bestimmt, den Admiral Rigault de Genouilly im Kommando des indo-chinesischen Geschwaders abzulösen und die Expedition gegen Cochinchina auszuführen.

Paris, 5. Oktober. [Die imperialistischen Theorien.] Eine Regierung, die in ihrer Entstehung gewaltsam, ihrem eigentlichen Inhalte nach autokratisch, in ihren Verwaltungs-Grundsätzen eklektisch ist, und die doch nicht müde wird, ihr Prinzip zu suchen und zu diskutiren, ist jedenfalls eine seltsame Erscheinung. Es ist das eine gefährliche Schwäche des Kaiserthums, daß es, weit entfernt sich als vollendete Thatsache hinzustellen, durch geschraubte, theoretische Untersuchungen selber zur Kritik seines Ursprunges auffordert, und, was es besser mit Nacht und Schweigen bedeckte, immer wieder von Neuem an das helle Licht der Diskussion heranzieht. Diese Schwäche verräth das Bewußtsein der Schwäche, und das ist eben das Gefährliche. Alle kaiserlichen Reden tragen das Gepräge einer doktrinären Entschuldigung der Existenz des Kaiserthums, alle offiziellen Kundgebungen weisen darauf zurück. Die Armee, welche jubelt, befestigt den Thron, wie es in allen Bülletins heißt; folglich würde er wanken, wenn sie schwiege. Troplong, der Senatspräsident, sagte vorgestern im Ackerbauverein des Eure-Departements (Normandie): „wie die Rede von Bordeaux („„das Kaiserthum ist der Frieden!““) das Kaiserthum begründet habe, so habe die Rundreise durch die Normandie und Bretagne dasselbe befestigt!“ Troplong kam selbst bei dieser Gelegenheit auf sein altes Steckenferd, den Parallelismus der Cäsaren zurück, indem er sich jedoch gegen die Nutzanwendung erklärte, daß das gegenwärtige Frankreich mit dem kaiserlichen Rom, dem Rom des Verfalls zu vergleichen sei. Die Auswanderung des Landvolkes in die Städte, welche so viel besprochen und so lebhaft beklagt wird, bedroht uns nicht, wie das römische Reich, mit der Verödung der Felder. Es fehlt jetzt, nach Troplong, nicht an arbeitenden Händen, sondern die Aufgaben der Handarbeit haben sich zu rasch vervielfältigt. Das moderne Prinzip, die freie Vertheilung des Bodens, verbürgt uns einen freien und zahlreichen Bauernstand. — Troplong mag hierin gegen die Jeremiaden gewisser reaktionärer Nationalökonomen Recht haben, aber warum das Alles an das Kaiserthum anknüpfen? Macht das Kaiserthum in der That, wie das französische Sprüchwort sagt, den Regen und den Sonnenschein? (N. Z.)

Großbritannien.

London, 6. Oktober. [Zum Kabel.] Durch den Sekretär des transatlantischen Telegraphen erhalten wir die Mittheilung, daß die Direktoren sich entschlossen haben, das dünne Kabelende (15 englische Meilen) durch das längst vorbereitete dickere zu ersetzen und daß dieses eben jetzt an Bord geschafft wird (es lag nämlich bisher noch in der Fabrik von Glasse und Elliot in Greenwich). Aus derselben Quelle geht uns gleichzeitig ein vom 30. September aus Valentia datirter Bericht des Telegrapheningenieurs Henley zu, dem wir das Wesentlichste im Folgenden entnehmen. Ich habe, so schreibt derselbe, seit dem 8. September das Kabel zu verschiedenen Zeiten und mit verschiedenen Batteriegraden untersucht. Ich fand die Isolirung stark beeinträchtigt und bin zur Ueberzeugung gelangt, daß die beschädigte Stelle weit von hier entfernt ist (kaum weniger als 300 Meilen von der Küste). Nachdem Mr. Henley das Verfahren, welches er angewendet hat (die Galvanometeroperation), beschrieben und sich über die sattsam bekannte Occidirung blos gelegter Drahtstellen durch positive Ströme verbreitet hat, sagt er: Daß das Kabel nicht gerissen ist, ist bis zur Evidenz bewiesen, aber daß jemand bei einem Kabel von solcher Länge auch nachweisen könne, ob der Leitungsdraht ganz oder gebrochen sei, muß ich entschieden in Abrede stellen. Im letzteren Falle kann der Draht noch immer Dienste leisten, und ich weiß aus Erfahrung, daß unterirdische Drähte Monate lang, nachdem sie gerissen waren, leidlich fortarbeiteten. Dasselbe könnte auch bei einem unterseeischen Leitungsdrahte der Fall sein. Nur müßte dann auch die Guttaperchahülle mit gerissen sein, denn sonst würde keine Feuchtigkeit hinzu treten können, um die Leitung zu vermitteln. Meine Versuche haben mich ferner belehrt, daß die Beschädigung nicht über 300 Meilen weit vom Ufer liegen könne; andere kleinere mögen immerhin noch zwischen der größten schadhaften Stelle und Neufundland liegen, allein nach dem, was wir bis jetzt von dort erfahren haben, scheint dies kaum der Fall zu sein. So weit meine Untersuchungen, die ich jedoch nicht als absolut unbestreitbar hinstellen möchte, nachdem schon die geübtesten Fachmänner bei Kabeluntersuchungen sich grob getäuscht haben. Ich halte es nicht für wahrscheinlich, daß die schadhafte Stelle sich im Bereiche des Hafens befindet, dennoch empfehle ich das dünne Kabel, welches sich an den Felsen nothwendig rasch abreiben muß, durch das stärkere Kabelende zu ersetzen. Meiner Meinung nach war das Kabel schon, als es gelegt wurde, schadhaft und der Fehler hätte gut gemacht werden können, wenn es gleich in der Fabrik unter Wasser untersucht worden wäre. (Dies ist, so viel wir wissen, mit jenem Abschnitte, der bei Glasse und Elliot fabrizirt wurde, geschehen.) Daß die Leitung erst allmälig sich verschlimmerte, ist begreiflich, denn es braucht immer einige Zeit, bis das Wasser durch die Fettschicht dringt. Wäre das Kabel durch Aufliegen auf einer Felsenkante schadhaft geworden, so hätte der innere Leitungsdraht mit dem äußern Drahtgewinde in Berührung kommen müssen (dieses Müssen ist nicht absolut nothwenig), wo dann eine elektrische Leitung nicht mehr denkbar wäre. Eine Leitung bestand aber immer, wenngleich von Anfang an viel schwächer als sie hätte sein sollen. (Es folgen hier Erklärungen über Resistenz, Stärke, Geschwindigkeit, Erdströme ꝛc., die in jedem neueren Handbuche über Elektrizität zu finden sind.) — Schließlich theilt Mr. Henley Folgendes mit: Mit meinem großen Apparate habe ich den letzten Tagen Signale durch das Kabel versandt, bald ganze Worte, bald blos abwechselnd positive und negative Ströme. Ob sie drüben ankamen und verstanden wurden, kann ich nicht wissen, da sie dort keinen Apparat wie den meinigen besitzen, um antworten zu können. Allein soviel bemerkten wir — und daraus schöpfe ich Hoffnung, daß meine Signale verständlich ankamen — daß seitdem von drüben häufiger Versuche gemacht worden sind, herüber zu signalisiren. Die Versuche werden bis auf Weiteres regelmäßig fortgesetzt; führen sie zu keinem glücklichen Resultate, so halte ich es fürs Gerathenste, das Kabel auf eine Strecke von 15 Meilen aufzunehmen und zu untersuchen. Es sollte dies auf alle Fälle geschehen, obwohl ich, wie oben bemerkt, nicht glauben kann, daß die Beschädigung so nahe liege. Befindet sie sich weiter draußen im

---

⊚ Berliner Feuilleton.

Die eigenthümliche Krisis, die mit dem Beginn jedes neuen Quartals in den städtischen Zuständen Veränderungen hervorbringt, welche an die bemerkenswerthesten Erscheinungen der Völkerwanderung erinnern, ist nun im Ganzen überstanden; nur selten erscheint noch ein vereinzelter Möbelwagen, der verspätete Nachzügler einer Armee derartiger Fuhrwerke, die vom 1. bis zum 5. Oktober die Straßen mit den Habseligkeiten umsiedelnder Berliner bedeckten; die brennende Miethsfrage ist theils glücklich, theils unglücklich gelöst; die Wirthe haben den mit vieler Künstlichkeit in die Höhe getriebenen Miethszins in Empfang genommen, oder auf das Gewissenhafteste von jenem verbrieften Rechte Gebrauch gemacht, das ihnen im Gegensatze zu anderen Gläubigern, die so gern ihre Schuldner festzunehmen pflegen, gestattet, sich der Personen derselben als tauber Hüllen zu entledigen und nichts zurückzubehalten, als den werthvolleren Kern der häuslichen Utensilien; die ärmeren Miether befinden sich entweder in der behaglichen Stimmung, ein ihren eigenen Interessen sehr förderliches Werk nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten vollbracht zu haben, oder gewöhnen sich bereits an eine neue, der Exmission folgende Ordnung der Dinge, schließen Verträge mit Mutter Grün, die bereits sehr gelb zu werden anfängt, und ziehen sich in die beschaulichen Einsamkeiten der Familien- und Arbeitshäuser zurück, nachdem sie in dem großen Kampfe um ein Obdach eine Niederlage erlitten haben.

Es liegt in der Natur des Monats Oktober, die Seele des Menschen überwiegend mit träumerischen Betrachtungen über die Vergänglichkeit der Garderobe, die Wichtigkeit der eisernen Oefen und die Fortschritte der Oelraffinerien heimzusuchen.

Man geht nicht mehr gleichgiltig an den Läden jener eleganten Kleiderhändler vorüber, die mit Garderobe-Feuilletons eine neue Literatur-Richtung erstehen lassen, vielmehr betrachtet man mit Lavaterscher Gewissenhaftigkeit ihre ausdrucksvollen Gesichtsbildungen, um darin das Gepräge jener Rechtschaffenheit zu suchen, aus dem sich einige Bürgschaft für die Solidität eines anzukaufenden Winter-Paletots entnehmen ließe.

Das nämliche Auge sendet bisweilen scheu prüfende Blicke in die Schaufenster der Rauchwaaren-Handlungen, woselbst die elegantesten Pelze, welche jemals die nordpolarische Thierwelt gegen die Härte der Witterung geschützt haben, mit unwiderstehlicher Beredtsamkeit schöne Spaziergängerinnen anreden und zur Uebertretung aller Gebote der Sparsamkeit verleiten.

Mit Tagesanbruch eilen Familienväter zu den Holzplätzen und kehren nach ihrer Wohnung in Begleitung schwerbepackter Wagen zurück, die sie während ihrer Fahrt nicht aus den Augen verlieren, damit kein Scheit jenes dem Menschen so unentbehrlichen Brennmaterials das Opfer eines räuberischen Attentats werden möge.

Die erhebliche Witterungs-Verschlechterung, die in den letzten Tagen stattgefunden hat, ist ganz dazu geeignet, alle Vorbereitungen zum Kampf gegen den vor der Thür stehenden Winter zu unterstützen und die ausdauerndsten Freunde der ländlichen Erholungen in die Stadt zurückzuführen.

Es giebt keine Blumenausstellungen mehr, selbst die Agave americana, die längere Zeit den Anblick ihrer Reize für Geld feilbot, hat sich von dem Schauplatze, auf dem sie in mitleiderweckendem Zustande der matronenhaftesten Verwelkung zuletzt gesehen wurde, endlich zurückgezogen; dagegen ist die Kunstausstellung in jeder Beziehung zum Höhepunkte ihrer Blüthe gelangt, wenn man annimmt, daß dieser Zustand durch die stärkste Frequenz des besuchenden Publikums, nicht aber durch den Werth der ausgestellten Kunstwerke bezeichnet wird.

Unter den historischen Gemälden ragt Lessings: Gefangennehmung des Papstes Paschalis III. durch den Kaiser Heinrich II. bedeutsam hervor, doch läßt sich nicht verkennen, daß diese jüngste Schöpfung des berühmten Malers in der Zahl seiner übrigen Meisterwerke nicht gerade den ersten Rang einnimmt. Einmal darf man vielleicht darüber verwundert sein, weßwegen der Künstler zum Gegenstand der Darstellung einen historischen Moment gewählt hat, der dem geschichtlichen Bewußtsein der Mitlebenden etwas fern liegt, und dessen Helden in der Phantasie des Beschauers nicht schon von vornherein gewissermaßen als große mythische Figuren existiren, deren Verherrlichung durch die Malerei natürlich geboten ist.

So wäre zum Beispiel gerade der Gegensatz des Bildes, die Demüthigung Heinrichs IV. vor dem Papst Gregor IX. ein Sujet von viel größerer Dankbarkeit, indem diese beiden geschichtlichen Personen, und zwar weil sie aus gewaltigerem Stoffe gemacht sind, in der Volksvorstellung ein lebendigeres Leben als die Helden der Kehrseite führen.

Vielleicht würde Lessing nicht verfehlt haben, eine Wahl nach dieser für die Kunst viel ergiebigeren Seite hin zu treffen, wenn ihm nicht seine Tendenz, gewissermaßen den Sieg der Aufklärung zu malen, ein Hinderniß in den Weg gelegt hätte.

Abgesehen von diesem Umstande, den wir für einen innerlichen Mangel des Bildes halten, macht sich auch eine etwas modern imperialistische Auffassung des Kaisers und seiner Umgebung nicht angenehm bemerklich. Das Bild besteht nämlich aus zwei Gruppen, deren eine den jugendlichen Kaiser, der in aufrechter Haltung, mit ausgestrecktem Arme, beinahe vorstürzend die Verhaftung des Papstes gebietet, nebst seinen Parteigängern umfaßt, während die andere aus Würdenträgern der Kirche besteht, deren Oberhaupt, als zweite Hauptfigur des Gemäldes, mit dem Ausdruck der höchsten geistigen Würde in Haltung und Geberden, der Ausführung des gegen seine Person gerichteten Befehls entgegensieht.

Der kaiserlichen Partei und dem Kaiser selbst fehlt offenbar in dem Bilde etwas von jenem tieferen historischen Schatten, der in dunkeln und geheimnißvollen Nebeln über den großen Gestalten der Vergangenheit ruht, und den Betrachter fühlen läßt, daß die Leidenschaften, die hier noch einander bekämpften, längst zur historischen Verklärung gelangt sind.

Mit bei weitem ernsterem und machtvollerem Pinsel hat der Künstler das Bild des Oberherrn der Kirche und seiner Vasallen gemalt. Die Farben sind dunkler und gesättigter, und die maßvolle Ruhe, die der Papst, eine finstere, gebieterische Erscheinung, der ihm angethanen Gewalt entgegensetzt, kontrastirt sehr vortheilhaft zu der über den Augenblick nicht hinausreichenden Leidenschaftlichkeit des Kaisers.

Neben diesem in technischer Beziehung außerordentlich vollendeten Gemälde erwähnen wir ein anderes, das wegen der besonderen Originalität seiner Gegenstände und seiner bei einiger Wunderlichkeit immerhin genialen Ausführung die Blicke fesselt. Es ist Anselm Feuerbachs: Dante, lustwandelnd mit edlen Frauen von Ravenna. Die Trachten des Dichters und seiner Begleiterinnen sind von so schlichter Art, daß man eher eine ascetische Gemeinschaft zu erblicken meint, als die Blüthe einer zu jener Zeit wie immer prachtliebenden italienischen Gesellschaft.

Aber der Maler will offenbar die symbolischen Gestalten, in deren Verherrlichung der große Dichter das Testament seiner vaterländischen Begeisterung niederlegte, versinnbildlichen, und von diesem innersten Seelenleben seiner allegorischen Gruppe durch keinen technischen Pomp abziehen.

Wir treten in den magischen Kreis der religiös-patriotischen Phan

Tiefwasser, dann würde das Kabel bei etwaigen Hebungsversuchen aller Wahrscheinlichkeit nach reißen, und das Ende schwer wieder gefunden werden können. Sollte das Kabel nicht schlechter werden, so bleibt noch immer Hoffnung, es benutzen zu können. Nur müßte man dann langsamer telegraphiren, sehr delikate Apparate benutzen, und die Erdströme nach Kräften zu neutralisiren trachten. Letzteres ist dem Prof. Thomson theilweise dadurch gelungen, daß er als Gegenwirkung gegen die Erdströmung schwache Ströme von verschiedenen Werthen (von einer bis ein Zwanzigstel einer Zelle) in das Aufnahmsende der Linie warf.

Rußland.

△ **Von der polnischen Grenze,** 8. Oktober. Es dürfte den Lesern Ihrer Zeitung nicht uninteressant sein, einige Notizen über das wirklich großartige Leichenbegängniß des General-Majors und Kriegs-Gouverneurs von Kalisch, Fürsten Gollizin, zu erfahren. Seit Menschengedenken hat in Kalisch keine so imposante Leichenfeier stattgefunden. Abgesehen davon, daß die angesehensten Männer aus der Umgegend dem Dahingeschiedenen, der durch seine beispiellose Humanität die Liebe Aller sich erworben hatte, die letzte Ehre zu erweisen, zahlreich herbeigeeilt waren, bemerkte man auch mehrere Landräthe und Offiziere des Nachbarstaates, und selbst der Rabbiner hielt im Namen seiner, zum größten Theil noch hyperorthodoxen Gemeinde, bei der griechischen Geistlichkeit um die Erlaubniß an, dem Leichenzuge sich in corpore anschließen zu dürfen. Die nachgesuchte Erlaubniß wurde ihm auch mit der Bemerkung bereitwillig ertheilt, daß die jüdische Bevölkerung sogar mit bedecktem Haupte erscheinen dürfte, und ihrem Religionsgebrauche hierdurch durchaus kein Hinderniß in den Weg gelegt werden sollte. Der Baron v. Büstram hatte das Arrangement des Leichenzuges übernommen. Derselbe bewegte sich nun in folgender Weise: Voran zog die jüdische Gemeinde mit dem Rabbiner an der Spitze, alle in Festkleidern, brennende Wachskerzen tragend, dann kamen die Schüler der höheren Lehranstalten mit ihren Fahnen, denen eine Abtheilung Grenzjäger zu Pferde folgte; hierauf eine Abtheilung Infanterie, hinter welcher die Fahnen der verschiedenen Gewerke. Nunmehr wurden die sämmtlichen hohen Orden des Dahingeschiedenen auf einem Kissen vorgetragen, und die aus Militsch herbeigerufene Militärkapelle folgte nach. Hinter ihnen die Geistlichkeit, die Leiche, die Leidtragenden und sämmtliche Honoratioren des Civil- und Militär-Standes aus Kalisch und der Umgegend. Als dieser so außergewöhnliche und imposante Zug an den Friedhof gelangte, bildete die Judenschaft ein Spalier, durch welches der Zug bis zum Grabe sich bewegte. Um dasselbe wurden sowohl die Fahnen der Judengemeinde als auch die vielen andern eingesteckt, und nachdem der Rabbiner den 91. Psalm in hebräischer Sprache vorgetragen, hielt der Ortsgeistliche Krassanowski die Leichenrede. Trotz der ungeheuern Menschenmenge ist doch nicht die geringste Störung vorgekommen, und die Ordnung war musterhaft. Sowohl die Frau Fürstin, als auch der Baron Büstram dankten dem Rabbiner, wie der ganzen Judengemeinde für die Beweise treuer Anhänglichkeit, und offerirte erstere dem Rabbi das wohlgetroffene Bild des Fürsten zum Angedenken. Der Dahingeschiedene hatte ein Alter von 71 Jahren erreicht, und 15 Jahre seinem hohen Posten in Kalisch vorgestanden. Leutseligkeit und Menschenliebe bildeten die Hauptzüge seines so sehr edlen Herzens, und die ungetheilte Liebe, mit der ihm Alle zugethan waren, giebt den sprechendsten Beweis seiner wohlthätigen Wirksamkeit.

F. Warschau, 7. Oktober. Vorüber sind die Tage des Jubels und der rauschenden Freude; unser Warschau hat sich wieder einmal ausgetobt und es befindet sich Alles im alten, gewohnten Geleise. Es wäre Zeitverlust und eine wirkliche Geduldsprobe, wollte ich nochmals auf die Tage zurückkommen, während deren der Kaiser mit seinen hohen Gästen in unsern Mauern weilte; wichtiger scheint es mir, zu erwähnen, daß die Anwesenheit des Monarchen sich bis jetzt nur durch Versetzung einiger höheren Beamteten und der Vertheilung mehrerer Orden manifestirte. Von anderweitigen Veränderungen resp. Verbesserungen ist noch alles still, und das einzige, was man mit Bestimmtheit weiß, ist, daß Se. Majestät den Bau der Brücke über die Weichsel sanktionirt hat. Der Prinz Napoleon wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe mit lebhaftem Freudengeschrei empfangen, sah jedoch von der Stadt nur wenig, denn er fuhr vom Bahnhofe direkt nach dem Lazienki-Palast, woselbst Zimmer für ihn in Bereitschaft gehalten waren. Der Weg, welchen er nahm, um sich zu den Truppen und später nach Wilnów zu begeben, konnte ihn gleichfalls nur mit einem geringen Theile Warschau's bekannt machen.

Sichtlich erstaunt war der französische Prinz über die vorzugsweise aus Polen, d. h. aus Podoliern, Wolhyniern, Ukrainern und Litthauern bestehende Reiterei und deren prächtige Pferde; nicht minder erregte die Bespannung der Artillerie seine Bewunderung. Bei seiner Abreise bedachte er die Dienerschaft mit reichen Geschenken; das Geringste, was auf einen fiel, waren fünf Napoleonsd'or. Die sogenannten Marywitki aus Czenstochau erfreuten sich für ihre Kirche und Wohlthätigkeits-Anstalt einer Gabe von 3000 Franken und drei mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückte Veteranen erhielten auf eingereichte Bittschrift zu 1000 Franken Jeder. Die Aufnahme, welche der Kaiser und dessen hohe Gäste in Wilanow fanden, hat, wie man sagt, dem Eigenthümer, Grafen August Potocki, über 400,000 poln. Gulden (nahe an 70,000 Thaler) Kosten verursacht.

Von den Mitgliedern unserer Regierung hatte der der Justiz-Kommission präsidirende Haupt-Direktor, Senator Drzewiecki, allein persönliche Audienz und erfreute sich in derselben überaus gnädiger Aufnahme.

Von Wilna sind endlich genauere Nachrichten über die Anwesenheit des Monarchen daselbst eingelaufen. Der Kaiser beehrte sowohl den vom Adel gegebenen Ball, wie auch die ihm zu Ehren veranstaltete Jagd mit seiner Gegenwart, und äußerte sich über beide Feste wiederholt in sehr schmeichelhafter Weise. Die Jagd, mit der Graf Benedict Tyszkiewicz den Monarchen überraschte, war so großartig, daß sie allgemeine Bewunderung hervorrief. Der Kaiser erlegte ein Elennthier, einen Hirsch und einen Dachs, ein in jenen Gegenden seltenes Wild. In einem Theil der aufgestellten Zelte wurde ein brillantes Frühstück eingenommen, in dem andern, welcher sich im zweiten Revier befand, war das Jägermahl aufgetragen. Als die Gesundheit Sr. Majestät ausgebracht wurde, fiel das Zelt, in welchem sich der Monarch befand, plötzlich auseinander und es zeigten sich ringsum zwischen Waidmannstrophäen die kurz vorher geschossenen Thiere — ausgestopft. Der hohe Gast war von dem unvermutheten Schauspiel sichtlich überrascht und dankte dem Wirthe in verbindlichster Weise für das eben so glänzende als sinnige Arrangement.

In der Stadt selbst besuchte der Kaiser die Kathedral-Kirche und wohnte auch der Litanei bei, welche an dem durch ein wunderthätiges Bild weit berühmten sogenannten Scharfen-Thore (Ostra brama) gesungen wurde. In der Hauptkirche empfing den Landesherrn der Erzbischof Wenzel Zylinski, Metropolit sämmtlicher römisch-katholischer Kirchen in Rußland an der Spitze der vollständig anwesenden Geistlichkeit. Das wilnaer Museum beehrte der Kaiser gleichfalls mit seiner Gegenwart und trug seinen Namen in das daselbst befindliche Album ein. Man sah, daß Se. Majestät über den ihm bereiteten Empfang aufrichtig erfreut war und in der heitersten Stimmung Gedymin's altehrwürdige Stadt verließ.

Polen hat in dem Hinscheiden des Priesters J. K. Mętlewicz wiederum den Verlust eines geschätzten Literaten zu beklagen. Der Verstorbene war nicht nur ein tüchtiger Kanzelredner, sondern auch ein sehr begabter Schriftsteller, dem neben leichtem, ansprechendem Styl nicht gewöhnlicher Witz und Humor zu Gebote standen.

Der Geiger A. Kontski weilt abermals in unserer Mitte, um weitere Schritte in Betreff des Conservatoriums für Musik zu thun, das er ins Leben rufen möchte. Bei der Bedeutung, welche die nationale Oper aufs Neue zu erlangen scheint, wird eine Anstalt der Art allerdings mit jedem Tage nothwendiger, und dieser Umstand wird wohl auch dahin mitwirken, daß die Frage eine günstige Lösung erfahre.

Moniuszko, der Komponist der „Halka" und des „Flößers", wird fortdauernd und bei jeder Gelegenheit vom Publikum ausgezeichnet; so oft er den Kommandostab ergreift, um seine Opern zu dirigiren, empfängt ihn rauschender, lange anhaltender Beifall. Moniuszko beabsichtigt, ganz nach Warschau überzusiedeln, und gedenkt, bis zum nächsten Frühjahr seine neue Oper „Rokiczana", deren Libretto, eine Episode aus dem Leben Kasimir des Großen behandelnd, der beliebte Schriftsteller Joseph v. Korzeniowski geliefert hat, zu beendigen.

J. J. Kraszewski, der Schriftsteller par excellence, ist von einem mehrmonatlichen Ausfluge ins Ausland seit einigen Tagen gleichfalls zu uns zurückgekehrt und soll auf der Reise reichliches Material zu neuen Arbeiten gesammelt haben. Sein Gesundheitszustand, der früher ernste Besorgnisse erregte, läßt gegenwärtig nichts zu wünschen übrig, und neu gestärkt kehrt er in wenig Tagen in seine Heimath, Zytomir, zurück.

Von der projektirten Zeitung, welche hier in deutscher Sprache erscheinen soll, hört man nichts mehr sprechen. Das Unternehmen müßte, wenn es zu Stande käme, als ein völlig verunglücktes bezeichnet werden, denn wer sollte, wer würde das Blatt lesen oder gar halten?

Das von Anfang nächsten Jahres in Petersburg in polnischer Sprache erscheinende Blatt: „Das Wort" (Słowo) hat jedenfalls eine weit mehr versprechende Zukunft und wird von hier aus aufs Kräftigste unterstützt werden.

Italien.

Das „Gelobte Land" oder die „Terre promise", ein in Nizza erscheinendes Blatt, bringt eine historische Skizze vom Hafen von Villafranca und äußert sich zum Schlusse: Die Regierung legte diesem lästigem Besitzthum so wenig Wichtigkeit bei, daß sie im vorigen Jahre schon der Stadt Nizza den Vorschlag machte, es um den Schätzungs-Werth (4—500,000 Fr.) zu kaufen, widrigenfalls sie das Lazareth von Varignano dahin versetzen würde. Inzwischen kam, klüger als die Vereinigten Staaten, die russische Kompagnie, um daselbst ihren Anker zu werfen, für unser Volk ein wahrer Hoffnungsanker, gegen den sich die Anstrengungen Oesterreichs und Englands brechen werden und der einst der Rettungsanker Italiens sein kann.

Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Privatbriefen aus Neapel zufolge nimmt das Isolirsystem, welches König Ferdinand um sich her organisirt hat, einen immer schärfern Ausdruck an. Man schreibt dies namentlich einem gegen das Leben des Königs gerichteten Komplot zu, von dem die Polizei Witterung bekommen hat. So mußten z. B. bei dem neulichen Aufenthalte des Königs auf der Insel Ischia, wo in Gegenwart desselben eine kirchliche Feier abgehalten wurde, die dazu bestellten Musiker ihre Instrumente frei in den Händen und nicht, wie gewöhnlich, in Kasten und Behältern einhertragen, weil die Polizei herausgebracht haben wollte, daß letztere dazu bestimmt seien, Handbomben und andere Mordwerkzeuge in sich zu schließen. Was Ihnen schon früher über die Hoffnungslosigkeit einer Wiederanknüpfung mit den Westmächten gemeldet wurde, kann nur bestätigt werden.

Amerika.

New-York, 21. Sept. Bei den Mormonen begeben sich fort und fort sehr seltsame Dinge. Unsere letzten Nachrichten aus Utah sind gerade vier Wochen alt, und sie melden, daß der Prophet Brigham Young plötzlich verschwunden sei, und wenigstens kein „Heide" wisse, wohin er sich begeben habe. Es wird hinzugefügt, eine Partei unter seinen eigenen Leuten wolle ferner nichts von ihm wissen, doch ist eine solche Behauptung noch mit Vorsicht aufzunehmen. So viel bleibt ausgemacht, daß der Fanatismus unter den bethörten Heiligen nicht im Mindesten nachgelassen hat und zu ganz abscheulichen Thaten führt. Im Anfang des August war in Ogden County ein „Heide" mit der vierten oder sechsten „angesiegelten" Frau eines Mormonen in sehr nahe Berührung getreten, welche dem Haremsinhaber nicht verborgen blieb. Er entbrannte in Wuth gegen den „Ehebrecher", berief seine mormonischen Nachbarn zusammen und diese beschlossen an dem Frevler ein exemplarisches Beispiel zu statuiren. So geschah es auch; sie fielen über ihn her, er wurde von ihnen entmannt und dann fortgeschafft; wohin, weiß man nicht. Nun sind die beiden Distriktsrichter Eckles und Sinclair aufgebrochen, um Recht zu sprechen, es ist aber für die Zustände bezeichnend, daß sie eine Bedeckung von 80 Dragonern mitgenommen haben, ohne welche sie sich ihres Lebens nicht sicher glauben. Bis zum vorigen Jahre lebten die Mormonen in großem Wohlstande, dieser ist aber jetzt verschwunden; die letzte und die diesjährige Ernte waren schlecht, der Auszug aus der Salzseestadt brachte viele Nachtheile und jetzt haben manche, selbst Frauen, buchstäblich nichts, um ihre Blöße zu bedecken. (L. Z.)

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau,** 9. Oktober. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diak. Pietsch, Subsenior Weiß, Senior Dietrich, Pastor Gillet, Pastor Letzner, Ober-Prediger Reitzenstein, Pred. Mörs, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Laffert, Konsistorial-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Senior Penzig, Diakonus Dr. Gröger, Lector Schröder (bei Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Pred. Hesse, Pastor Stäubler, Pred. Etzler.

Diesen Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, wird Prediger Hennig aus Herrnhut durch Prediger Bellwitz aus Gnadenfrei als Diaspora-Arbeiter bei der hiesigen evangelischen Brüder-Sozietät eingeführt. — In dem Krankenhospital muß wegen Renovirung des Betsaales diesen Sonntag der Gottesdienst ausfallen. — Der Kirche des Armenhauses sind von einer Freundin derselben eine Altardecke und ein Paar Bouquets künstlicher Blumen geschenkt worden.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 7. Oktober.

Anwesend 69 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Birkholz, Burchard, Unger.

Nach den mitgetheilten Rapporten des Stadt-Bauamtes beschäftigten die städtischen Bauten in der Woche vom 27. September bis 2. Okt. 62 Maurer, 53 Zimmerleute, 35 Steinsetzer, 4 Schiffer, 219 Tagearbeiter, in der Woche vom 4. bis 9. Oktober 51 Maurer, 46 Zimmerleute, 27 Steinsetzer, 6 Schiffer, 191 Tagearbeiter. Die Stadtbereinigung besorgten 48 Tagearbeiter. Der Stadtbezirkskommissarius Stadtrath Herr Barretzki überwies der Versammlung eine Anzahl Exemplare des Verwaltungsberichtes der allgemeinen Landes-Stiftung als Nationaldank für die Jahre 1856 und 1857. Die erhaltenen Exemplare wurden an die Mitglieder des Kollegiums vertheilt mit der Beschlußnahme, dem Herrn Kommissarius für die Zusendung zu danken. Nach diesen Mittheilungen erfolgte die Verpflichtung der unbesoldeten Herrn Stadträthe Dr. Eberty und Pulvermacher durch den Bürgermeister Herrn Bartsch. Der Stadtverordnete Schlossermeister Herr Plaß zeigte an, daß er sich anhaltender Kränklichkeit wegen zum Austritt aus der Versammlung genöthigt sehe, auch habe er bereits das 60. Lebensjahr überschritten. Da unter so bewandten Umständen gegen die Niederlegung des Mandats sich nichts erinnern ließ, wurde beschlossen, die eingetretene Vacanz zur Kenntniß des Magistrats zu bringen mit dem Antrage, dieselbe bei den bevorstehenden Ergänzungs- und Ersatzwahlen zu berücksichtigen.

Bei Ausführung des vor einigen Jahren beschlossenen Planes, den Forst des Stiftsgutes Herrnprotsch nach und nach abzutreiben und in einen Eichennie-

---

tasien, in denen der Unsterbliche sein wirkliches Leben führte, gewissermaßen in eine lieblich-ernste Geisterwelt, die den Dichter umgiebt, dessen von edlen Leidenschaften durchwühltes Antlitz mit dem schwermüthig-stolzen Ausdruck des erhabensten Sieges über irdischen Schmerz geschmückt ist.

Diese beiden Gemälde sind wohl die Meisterwerke unter den ausgestellten historischer Gattung. J. D.

Der Flotten „Moniteur" enthält über die fortgesetzte Peitschenhiebs-Praxis auf der englischen Marine Folgendes: „Jedes Jahr wird dem englischen Parlament eine Uebersicht der Peitschenhiebe vorgelegt, welche als militärische Strafe in der britischen Armee und Marine vertheilt wurden. Aus dem letzten Ausweis für die Armee geht hervor, daß im Jahre 1854: 42 Personen gepeitscht und 1125 Hiebe ausgetheilt wurden, und daß 1855: 44 Personen 876 Hiebe erhielten. Dies ergiebt durchschnittlich 1854: 26 Peitschenhiebe per Individuum und 1855: 20 Peitschenhiebe per Individuum. Auf der Flotte war die Gesammtzahl der Strafen 1853: 808, die Zahl der vertheilten Hiebe 24,959. Das Maximum der Hiebe-Portionen per Individuum war 48, das Minimum 2. 1855 wurden 1214 bestraft und 35,479 Hiebe er- und vertheilt. Das Maximum war 50, das Minimum 1. 1855 endlich wurden 1333 Strafen ertheilt und 42,154 Hiebe ausgegeben. Das Maximum war 48 und das Minimum 2. Aus dieser traurigen Statistik geht hervor, daß Strafen und Peitschenhiebe in der englischen Armee und Flotte zunehmen; in der That erhielten diese beiden Corps: 1854: 1256 Strafen und 36,604 Peitschenhiebe, 1855: 1377 Strafen und 43,030 Peitschenhiebe."

Aus einer ferneren Mittheilung des Herrn Heis in Münster vom 5. Oktober über den Donatischen Kometen entnehmen wir: Der Komet entfernt sich mit jedem Tage von der Sonne, nähert sich aber der Erde, der er am 9. am nächsten kommen wird, und zwar auf etwa $11\frac{1}{6}$ Millionen Meilen. Bei der Bewegung um die Sonne legt der Komet jetzt täglich etwa 680,000, jede Minute 472, jede Sekunde nahe 8 Meilen zurück. Er wird seine scheinbare Bahn unter den Sternen von der Rechten zur Linken fortsetzen und täglich etwa 10 Mondbreiten fortschreiten. Am 7. wird er sich unterhalb des Sternes ζ am rechten Fuße des Bootes befinden, der Schweif wird am 8. durch die nördliche Krone und am 9. durch den Kopf der Schlange gehen. Noch einige wenige Tage wird der Komet den Grad der Helligkeit beibehalten, der Schweif möchte aber jetzt schon das Maximum der Länge erreicht haben. In den nächsten 14 Tagen wird der Komet zwar für uns noch sichtbar sein; jedoch wird das Licht desselben aus doppeltem Grunde, weil er zugleich von Sonne und Erde sich entfernt, geschwächt werden; dazu kommt noch, daß der wachsende Mond der Erscheinung hinderlich sein wird.

Das „Journal des Debats" bringt folgende Korrespondenz aus Tunis, 26. Septbr.: „Auch wir haben unsere zwei Kometen, die seit 14 Tagen mit bloßem Auge sichtbar sind. Ihr Kopf ist sehr hell, und der Glanz der eines Sternes erster Größe; ihr Schweif ist nach Osten geneigt und tritt mit jedem Tage besser hervor. Der erste geht in Nordosten gegen 3 Uhr Früh auf und scheint nach Südwest vorzurücken, doch die Morgenröthe und der helle Tag gestatten nicht, ihn untergehen zu sehen; der zweite scheint von Süden zu kommen und geht um $8\frac{1}{8}$ Uhr in Nordwesten unter."

Neulich bestieg ein durch seine Sonderbarkeiten bekannter Engländer in Antwerpen den Thurm des Münsters, mit einem großen Fernrohr bewaffnet, um, wie er sagte, den Donatischen Kometen besser in der Nähe betrachten zu können. Auf der Spitze des Thurmes angelangt, stieg der Engländer, um sich dem beschweiften Gestirn so viel als möglich zu nähern, auf den Hahn und blieb auf der kolossalen Wetterfahne von 5 bis 8 Uhr Abends sitzen. Dieses Schauspiel hatte in verschiedenen Theilen der Stadt eine große Menschenmenge versammelt, und die Neugierigen hatten den Kometen vergessen, um ihre Blicke auf den Engländer zu richten, der nach diesem astronomischen Hahnenritt glücklich wieder zur Erde herabkam.

Wie die „Nat.-Ztg." vernimmt, wird in den nächsten Wochen ein unterseeisches Kabel zwischen Alexandria und Konstantinopel gelegt werden. Diese Legung, welche wegen der enormen Ungleichheit der Tiefen im mittelländischen Meere nicht wenige Schwierigkeiten darbietet, ist den Häusern Newall u. Comp. in London und Siemens u. Halske in Berlin anvertraut, die erforderlichen Mitel sind von englischen Kapitalisten aufgebracht worden. Ein englischer Dampfer geht in diesen Tagen von England ab, um sich mit dem Kabel über Gibraltar, Malta und Kandia an seinen Bestimmungsort zu begeben. Der Telegraphendraht wird auf Kandia und Chios Zwischenstationen erhalten. Neben dieser einen telegraphischen Verbindung mit Egypten ist eine zweite für das nächste Frühjahr von Ragusa nach Alexandria in Aussicht gestellt, zu deren Herstellung die österreichische Regierung bereits den beiden obengenannten Häusern die Konzession ertheilt hat. An beide Unternehmungen soll sich sodann die Legung eines Telegraphendrahtes zwischen Alexandria und Bombay anschließen. Das Tau wird, so viel man bis jetzt zu bestimmen im Stande ist, über die Landenge von Suez durch Vorder-Asien bis an den persischen Meerbusen und von da ab unterseeisch durch diesen Meerbusen und weiter längs der Küste bis nach Bombay geführt werden.

Vor einigen Wochen hatte sich ein Bäcker aus einem nahe bei Naumburg gelegenen Dorfe nach der Rückkehr vom Markte das Leben genommen, blos um seiner Fran, mit der er unterweges in Zwist gerathen war, einen tüchtigen Aerger zu bereiten. Jetzt hat sich, wie die „Magdeburger Zeitung" mittheilt, ein Bauernbursche aus dem benachbarten Eulau erschossen, um seinem Vater ein Gleiches anzuthun. Von demselben mit einer Ohrfeige bestraft, begiebt er sich aus Grimm darüber in den Weinberg und macht seinem Leben durch einen Schuß in den Leib ein Ende.

Auf dem Hamburger Bahnhofe in Berlin wurde neulich ein Reisender, der seine Paßkarte vorzeigte, in welcher es hieß: „Besondere Kennzeichen: keine" wegen unzutreffenden Signalements angehalten. Der Inhaber der Paßkarte war nämlich mit einem Buckel behaftet, der allerdings auch dem Kurzsichtigsten als besonderes Kennzeichen auffallen mußte.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am 1. Oktober auf der prag-bodenbacher Bahnstrecke. Es fuhr nämlich die Frau des prager Bahnverwaltungschefs Hrn. Sch. mit der Schwiegermutter und einem schon erwachsenen Kinde mittelst eines Bahnwagens (Draisine) nach Weltrus, woselbst sie mit einer entgegenkommenden Draisine, die überdies mit Bahnschienen schwer beladen war, zusammenstießen. Sämmtlichen oben bezeichneten Personen wurden buchstäblich die Füße scharf an den Knien weggerissen. Die Verunglückten wurden zwar noch lebend nach Prag gebracht, allein ihr Zustand ist sehr gefährlich. Gegen die Schuldtragenden ist bereits das Strafverfahren eingeleitet. (Fr. S.-Z.)

Der Riese Murphy, auch in Berlin lange Gegenstand de Interesses, ist in Alkmar in Holland am Typhus gestorben.

derwald (Schälwald) mit 15 Schlägen umzugestalten, hatte man versucht, die Anlegung eines Schälwaldes ohne Rodung der Flächen zu erlangen, war aber bald zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Eichen-Pflanzung in dem graswüchsigen Boden, bei einem sehr starken Ausschlage der Loden anderer Laubhölzer nicht gedeihe. Neue Erwägungen seitens der städtischen Forst- und Oekonomie-Deputation hatten diese zu dem Vorschlage veranlaßt, die Anlegung eines Eichen-Niederwaldes, wozu überdies nur der kleinere Theil des Forst-Areals verwendet werden könne, weil der größere im Vorlande liegende Theil als Weidenwerder benutzt werde, in Anbetracht der bedeutenden Rodungskosten aufzugeben, die dafür bestimmte Fläche successive abzuholzen und dieselbe, so weit die Bodenbeschaffenheit es zuläßt, ungerodet als Ackernutzung zu verpachten. Magistrat, welcher den Vorschlag mit dem Bemerken unterstützte, daß durch die Annahme desselben die Verlegung des herrnprotscher Försterei-Etablissements nach Peiskerwitz in der Folge ermöglicht, und dadurch jährlich circa 200 Thlr. Aufsichtskosten erspart werden würden, extrahirte die Zustimmung der Versammlung zu dem Projekte und verhieß für diesen Fall Anordnungen, wonach jede Forstfläche, sobald sie abgetrieben, unter den von den städtischen Behörden im Allgemeinen genehmigten Bedingungen auf 12 Jahre zur Verpachtung ausgeboten, das Ergebniß einer jeden Lizitation aber zur Kenntniß der Versammlung, behufs der Erklärung wegen des Zuschlages gebracht werden solle. Der Vorschlag der Oekonomie-Deputation sowohl, wie auch der vom Magistrat proponirte Verpachtungsmodus erhielten die Genehmigung, desgleichen erklärte die Versammlung sich damit einverstanden, eine bereits freie Forstfläche von circa 22 Morgen den Einsassen zu Herrnprotsch für das offerirte Gebot von 5 Thalern pro Morgen und Jahr auf 12 Jahre in Pacht zu geben.

Eine zweite Pacht-Angelegenheit betraf die Verpachtung des Grundstücks Nr. 7 an den Mühlen, bestehend aus einem Schuppen und einem dabei belegenen freien Platze. Die Versammlung trat dem Vorschlage des Magistrats bei, das Grundstück für 16 Thlr. jährlich auf drei Jahre zu verpachten und dem Pächter die Ausführung der Einplankung des freien Platzes, so wie die Reparatur des Schuppens gegen die von demselben geforderte Vergütigung von 40 Thlrn. zu übertragen. Zur Erreichung eines höheren Nutzungs-Ertrages von dem Grundstücke 34 der Ufergasse gelangte an den Magistrat der Antrag, Maßnahmen zu treffen, um das Grundstück an einen Generalpächter zu verpachten. Zur Instandsetzung der Umfriedung des ehemaligen Cholera-Kirchhofes vor dem Nikolaithore wurden 20 Thlr., zur Anfertigung einer Kopie von der in der rathhäuslichen Plankammer befindlichen Karte von den neumarktschen Burglehnsgütern 60 Thlr. extraordinär bewilligt. An die letztgedachte Bewilligung reihte sich das Desiderat, Magistrat möge der Versammlung einen speziellen Nachweis der in den letzten acht Jahren zu Vermessungen, zur Anfertigung von Karten, zu Grenzregulirungen 2c. aufgewendeten Kosten zugehen lassen, versehen mit den Angaben, was an Karten vorhanden, von welcher Beschaffenheit dieselben rücksichtlich der Brauchbarkeit seien, und ob in allen den Fällen, wo Grenzregulirungen vorgenommen, diese unter sicherstellender Zuziehung der Nachbarn stattgefunden, und ob hierüber lautende, von den Interessenten vollzogene Protokolle vorhanden seien.

Das Gutachten der städtischen Finanz-Deputation über die von ihr erörterte Frage, bezüglich der Beibehaltung der Zuschläge zur Kommunal-Personal-, zur Mahl-, Schlacht- und Braumalz-Steuer empfahl die Beschlußnahme — die Kommunal-Personalsteuer vom 1. Januar 1859 ab, nur nach den bis ult. Juni 1855 bestandenen mäßigeren Prozentsätzen zu erheben, dagegen auf die dauernde Beibehaltung der für jetzt nur bis einschließlich 1859 bewilligten 25 Prozent Zuschlag zur Mahl-, Schlacht- und Braumalz-Steuer hinzuwirken und demnach der Ober-Aufsichts-Behörde das Aufgeben der höheren Kommunal-Personalsteuer mit dem gleichzeitigen Beifügen anzuzeigen, daß dieses Aufgeben in der zuversichtlichen Hoffnung geschehe, die Ober-Aufsichts-Behörde werde dem seiner Zeit zu stellenden Antrage auf dauernde Forterhebung des indirekten Steuerzuschlages, zur Vermeidung einer sonst unabweisbaren abermaligen Erhöhung der Kommunal-Personalsteuer ihre Genehmigung nicht versagen. Magistrat war diesem Gutachten beigetreten und ging die Versammlung an, auch ihrerseits beizustimmen. Nach einer sorgfältigen Erörterung des Gegenstandes und der obwaltenden Verhältnisse wurde sentirt, daß von einem Antrage auf Forterhebung des Zuschlages zur Kommunal-Personalsteuer in der Voraussetzung Abstand genommen werden könne und solle, daß die königl. Regierung den städtischen Behörden die beruhigende Zusicherung dauernder Fortbewilligung per 25 Prozent Zuschlag zur Mahl-, Schlacht- und Braumalz-Steuer ertheile. In dem Berichte an die Aufsichts-Behörde sei demnach jene Zusicherungs-Ertheilung nachzusuchen.

Zur Befriedigung des schon seit längerer Zeit fühlbaren Bedürfnisses, die für Benutzung der städtischen Verladungsplätze zu erhebenden Vergütungen einer neuen, den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Tarifirung zu unterwerfen, hatte Magistrat zwei neue Tarife, den einen für die offenen Verladungsplätze, den anderen für den Packhof in der Nikolaivorstadt aufstellen und der Versammlung zur Erklärung zugehen lassen mit dem Beifügen, daß beide Tarife mit dem 1. Januar 1859 ins Leben treten sollen. Die einzelnen Gefälle-Sätze schließen sich im Allgemeinen den bisherigen Sätzen an, und nur einzelne Positionen haben einer Abänderung unterlegen, da wo entweder die Verkehrsverhältnisse oder die Verminderung der Zahl der Gefälle-Kategorien dieselbe gerechtfertigt erscheinen ließen. Dagegen sind die neuen Tarife einfacher geworden, indem man die frühere Zerfällung in Stellegelder, Lagerplatzgelder, Ausschleppegelder und Lagergelder aufgegeben und nur zwei Kategorien Gefälle in die Tarife aufgenommen hat, von denen die eine das Ufergeld für die Benutzung des städtischen Ufers beim Ein- und Ausladen, die andere das Lagergeld, die Entschädigung für die Benutzung des Ufergrundstückes in sich schließt. Um nicht durch eine zu große Stabibilität der Tarife Nachtheile für den öffentlichen Verkehr oder für das Interesse der Stadtgemeinde herbeizuführen, soll künftig am Schlusse eines jeden Jahres festgestellt werden, ob und welche Abänderungen durch die Verhältnisse geboten sein möchten. Die Versammlung genehmigte die beiden neuen Tarife und ihre Einführung mit dem Beginn des künftigen Jahres, so wie sie sich auch mit der Proposition einverstanden erklärte, von dem städtischen Holzhofe in der Nikolaivorstadt etwa den vierten Theil des Flächenraumes zu dem daran anstoßenden Packhofe behufs dessen Arrondirung zu ziehen, den Ueberrest des Holzplatzes aber dem jetzigen Pächter vom 1. Januar 1859 ab für ein jährliches Pachtgeld von 300 Thlr. auf unbestimmte Zeit gegen dreimonatliche Kündigung in Pacht zu belassen.

Das Gesuch eines städtischen Lehrers um Erhöhung der Wohnungs-Entschädigung und des Gehaltes wurde ad acta gelegt, wegen der darin enthaltenen nicht zutreffenden Voraussetzungen und weil etwaige Anträge des Magistrats, an welchen ein gleiches Gesuch gerichtet worden, abzuwarten waren. Das Gesuch eines auswärtigen Lehrers um Gewährung einer Unterstützung für seinen Bruder, welcher sich als Schulpräparande in der Anstalt zu Großburg befindet, ward dem Magistrat zur Erwägung und Aeußerung überwiesen.

Hübner. Voigt. E. Jurock. B. Hipauf.

S. **Breslau,** 9. Oktober. In diesen Tagen beehrte der hochwürdigste Bischof von Tarnow, Alois Josef, in Begleitung des hochwürdigen Kanonikus des tarnower Kapitels, Herrn Dr. Michael Król, die hiesige Gefangenen-Anstalt und wohnte dem Abendgebet beider Geschlechter bei und ließ sich auch einzelne Gefangene — die insbesondere als Polen bezeichnet wurden — vorführen. Dem Direktor der Anstalt wurde die wärmste Anerkennung des unverkennbar zu Tage tretenden sittlichen Geistes, der das Ganze durchweht, zu erkennen gegeben. Direktor und Pfarrer genossen noch die Auszeichnung zur Abendtafel geladen zu werden.

---

* **Breslau,** 7. Okt. Vorige Woche waren es 25 Jahr, seit Frau Dobschall und Fräulein Aulich als Industrie-Lehrerinnen an hiesigen Elementar-Mädchenklassen mit ebenso großer Treue als anerkanntem Erfolge wirkten. Um diesen Tag würdig zu begehen und in das sorgenvolle und freudlose Leben einen Freudentag einzuschalten, traten sämmtliche Lehrerinnen der hiesigen Elementarschulen zusammen. Das Fest ward in dem schönen Victoria-Garten gefeiert, der mit Blumengewinden ausgeschmückt war. Die beiden Jubilare wurden von Frau Lehrerin Gutsche und Frl. Sommer auf blumenbestreutem Wege feierlichst in den Kreis der Kolleginnen eingeführt und bei ihrem Eintritt von den Lehrerinnen Frl. Klopsch und Sommer mit sinnigen Gedichten empfangen, wobei den tiefergriffenen Jubilaren die silbernen Jubelkränze überreicht wurden. Ein anderes Geschenk bestand in einer Tasse von Porzellan mit einer trefflichen Ansicht Breslaus. Hierauf wurden die Jubilare an die Ehrenplätze geleitet und ein gemeinschaftlicher Kaffee eingenommen, darauf folgten heitere Spiele im Freien.

Breslau, 9. Oktober. [Anstellungen und Beförderungen.] Kapellan Rudolph Wolke in Sprottau als solcher nach Greiffenberg, Archipresbyterat Liebenthal. — Weltpriester und Informator Paul Grollmus in Michalkowitz als Kapellan nach Sprottau, Archipresbyterat gleichen Namens. Kapellan Augustin Winkler in Krehlau bei Steinau a. d. O., als solcher nach Powitzko, Archipresbyterat Trachenberg. Schuladjuvant Joseph Angres in Tschammer-Ellguth als solcher nach Colonowska, Kreis Groß-Strehlitz. Der bisherige interimistische Lehrer Friedrich Poplutz in Ellguth, Kreis Falkenberg O. S. als wirklicher Schullehrer daselbst. Der seitherige vierte Lehrer Johann Elsner in Ziegenhals, Kreis Neisse, als wirklicher zweiter Lehrer und Kantor an der katholischen Stadtpfarrschule und Kirche daselbst. Der Schulamts-Substitut Joseph Zimmer in Kamitz als wirklicher Lehrer an der katholischen Stadtschule in Ziegenhals, Kreis Neisse. Der bisherige Hilfslehrer Aloys Butter zu Buchelsdorf als wirklicher Lehrer an der Stadtschule in Ziegenhals. Der Schuladjuvant Franz Born in Winzenberg als wirklicher Lehrer an der katholischen Stadtschule in Ziegenhals. Schuladjuvant Theodor Kober in Wansen als solcher nach Ernsdorf, Kreis Reichenbach in Schl. Schuladjuvant Julius Großmann in Groß-Nimsdorf als solcher nach Rokitsch, Kreis Kosel O.-S. Schulamtskandidat Leopold Braxator aus Alt-Kosel O.-S. als Adjuvant an die dasige kath. Schule. Der seitherige zweite Lehrer Paul Weiß an der katholischen Stadtpfarrschule in Goldberg, Kreis Liegnitz, als wirklicher Chorrektor, Organist und erster Lehrer bei der kathol. Stadtpfarrschule und Kirche in Prausnitz, Kr. Trachenberg. Der bisherige Hilfslehrer Joseph Lorenz an der kathol. Stadt-Pfarrschule in Prausnitz als wirklicher zweiter Lehrer und Küster und stellvertretender Organist daselbst. Schulamtskandidat Carl Wecker in Groß-Rosen als Adjuvant an die katholische Schule in Schlaup, Kreis Jauer. Schuladjuvant Dominik Steckert in Schlaup als provis. Lehrer und Küster an die kath. Schule und Kirche zu Gr.-Rosen-Kalthaus, Kreis Striegau. Der bisherige Hilfslehrer Franz Thiel in Ernsdorf, Kreis Reichenbach in Schl. als wirklicher zweiter Lehrer an die kathol. Stadtpfarrschule und zugleich als Glöckner an die kathol. Pfarrkirche in Goldberg, Kreis Liegnitz. Schuladjuvant Hugo Seichter in Beuthen O.-S. als solcher nach Domb, Kreis Beuthen O.-S. Schuladjuvant Franz Rönschke in Dürr-Kunzendorf als solcher nach Halbendorf, Kreis Grottkau. Schuladjuvant Theodor von Mayer in Halbendorf bei Grottkau als solcher nach Dürr-Kunzendorf, Kreis Neisse. Schuladjuvant Joseph Reisner in Bulchau bei Wansen als Substitut an die kathol. Stadtpfarrschule in Wansen, Kreis Ohlau. Schuladjuvant Johann Heidrich in Tost als solcher nach Dubensko, Kr. Rybnik. Schuladjuvant Joseph Hunscha in Dubensko als solcher nach Tost, Kreis Gleiwitz. Der seitherige Schuladjuvant Carl Laxi in Rudzinitz als wirklicher Schullehrer an die katholische Schule in Ortowitz, Kreis Kosel O.-S. Der seitherige Schuladjuvant Aloys Paul in Grüben als wirklicher Schullehrer an die kathol. Schule in Jakobsdorf, Kreis Falkenberg O.-S. Der seitherige provisorische Lehrer Thomas Parczyk in Wyrow, Kreis Pleß, als wirklicher Schullehrer daselbst. (Schl. K.-Bl.)

α **Breslau,** 9. Oktober. Obgleich das Sommertheater schon längst geschlossen ist, übt der Wintergarten, namentlich des Sonntags, noch immer eine große Anziehungskraft aus. Unser tüchtiger Bilse, dessen neuerdings wieder verstärkte Kapelle in der Sommersaison so freundlichen Beifall erntete, giebt in den ansprechenden Räumen des Glassaales alltäglich Konzerte, welche sich zumeist reicher Theilnahme erfreuen. Auch die Abonnements zu den Donnerstags-Konzerten mit den Sinfonie-Aufführungen sind sehr begehrt worden und am letzten Donnerstage war der Zuspruch bedeutend. Der zweite Theil des Programms brachte die Ouvertüre zu den Hebriden, ein Konzert für zwei Violinen von D. Alard, vortrefflich von den Gebrüdern Herren Carl und Herrmann Fritsche vorgetragen, und die vierte Sinfonie (B-dur) von Beethoven. Sämmtliche Piecen exekutirte die Kapelle mit vieler Sicherheit und Präzision, auch die Solis, z. B. eine Arie für Trompete aus „Ernani", von Hrn. Kerstieg geblasen, gingen recht gut. — Sonntag wird das Alard'sche Violinen-Konzert ebenfalls wieder zur Aufführung kommen, auch ein Konzert für 2 Trompeten und sogar eins für Contrabaß, auf das wir der Seltenheit wegen aufmerksam machen. — Der Saal des Wintergartens so wie der anstoßenden Räume ist übrigens noch immer in der Renovation begriffen, und der strebsame Wirth Hr. Birkner, der erst kürzlich durch den Bau einer neuen Kegelbahn einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, ist nach Kräften bemüht, allen billigen Ansprüchen seiner Gäste entgegen zu kommen, namentlich hat er für eine schnelle und prompte Bedienung gesorgt.

---

§ **Breslau,** 9. Oktober. [Zur Tages-Chronik.] Wie nunmehr feststeht, wird die erste breslauer Geflügel-Ausstellung, veranstaltet vom „schles. Central-Verein für Veredelung des Hausfederviehs", am 18., 19. und 20. Oktober im Saale des Wintergartens stattfinden. Die statutengemäß alljährlich abzuhaltende Verloosung, an welcher nur Antheilsschein-Inhaber und Mitglieder theilnehmen, hat die nachgesuchte höhere Genehmigung erhalten. Während der drei Ausstellungstage wird im Wintergarten für entsprechende Unterhaltung des Publikums gesorgt sein, namentlich wird die Bilse'sche Kapelle ihre täglichen Konzerte nicht aussetzen.

Künftigen Montag beschließt Hr. Prof. Hoffmann seine geologischen Vorstellungen, um demnächst den astronomischen Cyklus seiner Produktionen zu eröffnen. Dieser wird angesichts der jüngsten großen Himmelserscheinung ein um so höheres Interesse darbieten. — Der achtjährige Kopfrechner Max Ellenbogen will bereits morgen, wie eine Ankündigung besagt, zum letztenmale die Proben seines außerordentlichen Talents im Goldschmidt'schen Saale zum Café restaurant ablegen.

H. **Hainau,** 8. Oktober. Obschon die Baulust am Orte im laufenden Jahre keineswegs eine rege genannt werden konnte, so hat doch der abgelaufene Sommer dem Städtchen durch verschiedene Neubauten mancherlei Verschönerungen zugeführt. Namentlich hat unsere Burgstraße, resp. Obervorstadt dadurch ein verändertes Aussehen erhalten, als durch den Besitzer des in gedachtem Stadttheile befindlichen Gasthofes zum „blauen Himmel" der Abbruch eines Theiles der Stadtmauer veranlaßt und ein umfangreiches Gebäude mit Läden, Tanzsaal und geräumigen Kellern aufgeführt worden ist, wodurch gleichzeitig die Passage gedachter Straße eine erwünschte Erweiterung erfahren hat, mit der auch eine entsprechendere Beschaffenheit der erstern angebahnt sein dürfte. Eine weniger erfreuliche Physiognomie bietet an verschiedenen Stellen die Niedervorstadt dar, — obwohl auch hier während des letzten Decenniums einzelne größere Gehöfte und Wohngebäude aufgeführt worden sind, — da hier noch gar manches, allzu bescheidenes, Häuschen die allseitigsten Spuren irdischer Hinfälligkeit an Dach und Wänden sehr offen zur Schau trägt. Ebenso hat die Bahnhofs-Straße durch einige Neubauten sich zu ihrem Vortheil verändert; das Projekt: ein dort befindliches Wohngebäude (?), eines unserer verkommensten Bauwerke aus alter Zeit, behufs sofortigen Abbruchs, anzukaufen, unterblieb leider wegen zu hoher Kaufsumme. Durch geschehenen Abbruch würde zugleich unsere freundliche Gartenstraße bei ihrem Ausgange in die Bahnhofsstraße an Erweiterung gewonnen haben. — Der in voriger Woche in Riesa auf dortigem Bahnhofe in einem Waggon erfolgte schnelle Tod der verw. Frau Baronin v. Bissing hat hier vielseitige Theilnahme gefunden, da die Verstorbene bis in die jüngste Vergangenheit hier wohnhaft gewesen. In letzter Zeit lebte sie in dem unweit belegenen Majoratsgute Bärsdorf bei ihrem Schwiegersohne, dem Oberlandesgerichts-Rath Baron v. Rothkirch-Trach, von wo aus sie in Begleitung mehrerer Familienglieder die seit vielen Jahren beabsichtigte Reise, trotz ungemein überhand genommener Körperschwäche, unternahm, da endlich am 14. Oktober d. J. die Enthüllung des Denkmals ihres in der Schlacht bei Jena gefallenen Gatten, des im sächsischen Dragoner-Regiment Prinz Clemens gefallenen Premier-Lieut. Baron v. Bissing, erfolgen sollte. Den Grabeshügel bezeichnete seither ein dorthin gepflanzter, bereits mächtig emporgewachsener, Baum. Für die seitherige und künftige Ueberlassung des Platzes seitens der dortigen Kirchgemeinde war derselben von der Verstorbenen ein werthvolles Kirchengeschenk zugedacht gewesen. — Auf dem letzten Wochenmarkte sind die Preise gewichen. Es galt der Scheffel gelber Backweizen 2 Thlr. 5 Sgr. bis 3 Thlr. 15 Sgr.; Roggen 1 Thlr. 22 Sgr. bis 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Gerste 1 Thlr. 18 Sgr. bis 1 Thlr. 23 Sgr.; Hafer 1 Thlr. 2 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr.; Kartoffeln 16—20 Sgr.; das Quart Butter 15—16 Sgr.; ein Schock Eier 16 Sgr.; Heu 1 Thlr. 5 Sgr.; Stroh 7 Thlr. — Eine eigenthümliche Erscheinung am Orte ist der unverhältnißmäßig hohe Häuser- und Miethspreis, trotzdem wahrlich nicht behauptet werden kann, daß durch Hineinziehung des Städtchens in's Eisenbahnnetz für die Gesammtheit der Einwohnerschaft ein mächtiger Hebel zum Wohlstande, zu lebhafterem Handel und Wandel erwachsen wäre und in Folge dessen ein rasches Zunehmen der Bevölkerung durch gesteigerten Zuzug von außen eingetreten sei. Es ist Thatsache, daß der Werth der Häuser und der Wohnungsmiethe beträchtlich höher steht, als in mehreren unserer Nachbarstädte, welche bedeutend mehr Einwohner zählen und sich eines umfangreichern Verkehrs zu erfreuen haben. An komfortablen Wohnungen, die etwa 3—4 Piecen enthalten, ist freilich kein Ueberfluß, doch werden diese auch seltener begehrt und sind dann mit einem Preise zu bezahlen, welcher dem in weit größern Orten gleichkommt und den aus andern kleinern Provinzialstädten Anziehenden sehr führbar wird, zumal anerkannt auch die meisten andern nothwendigsten Bedürfnisse keineswegs auf billigere Weise oder in besserer Qualität als in vielen weit ansehnlichern Orten, beschafft werden können. — In einem allerhöchsten Erlasse spricht Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen seine Befriedigung aus über den Zustand, in welchem sich sämmtliche Truppentheile der Linie und Landwehr beim diesjährigen großen Manöver befunden haben, „da sowohl die große Parade und die Corpsexercitien speziell den Beweis für die völlig befriedigende Detail-Ausbildung gegeben, während die Feldmanöver gezeigt haben, daß auch auf die Ausbildung für das Gefecht Fleiß und Sorgfalt verwendet worden ist." Sämmtlichen hohen und niedern Offizieren ist die allerhöchste „Anerkennung ihres Eifers, sowie den Mannschaften der Beifall über gute Führung und Ausdauer bei den oft anstrengenden Uebungen zu bezeigen", und soll derselbe auch den beurlaubten Mannschaften bei den Herbst-Kontrolversammlungen bekannt gemacht werden. Ebenso soll den Quartiergebern für die den Truppen gewährte „sehr gute" Aufnahme die hohe Zufriedenheit zu erkennen gegeben werden.

✉ **Liegnitz,** 6. Oktober. [Friedrichsruhe bei Liegnitz.] Vor einigen Wochen befanden sich drei Engländer hierselbst, die von dem Chef des preußischen Generalstabes empfohlen, Studien in Bezug auf das Leben Friedrichs des Großen zu machen beabsichtigten. Der eine derselben, Thomas Carlyle, hat bereits einen Theil seines Werkes: „das Leben Friedrich II. von Preußen", herausgegeben, und war es ihm namentlich darum zu thun, die verschiedenen Schlachtfelder, auf welchen Friedrich sich seine unsterblichen Lorbern gepflückt, selbst in Augenschein zu nehmen. Deshalb hatte er sich mit seinen Gefährten auch hierher begeben, um das Terrain, auf welchem Friedrich der Große die glorreiche Schlacht bei Liegnitz am 15. August 1760 schlug, selbst in Augenschein zu nehmen. Referent ward aufgefordert, die Herren zu begleiten. Wir fuhren nun zuerst nach der Siegeshöhe. Auf dem Wege zu derselben ist am äußersten Ende der Goldberger-Vorstadt ein Haus in dieser Beziehung von historischem Interesse. Es heißt „Friedrichs-Ruhe" und wird als Gasthaus von den Fuhrleuten oder Reisenden, die nach Goldberg wollen, vielfach benutzt. Auf dem Schilde dieses Wirthshauses befindet sich die Inschrift: „Hier ruhte Friedrich der Große in der Nacht zwischen 14./15. August 1760". Die eigenthümlichen Worte veranlaßten uns, bei dem Wirthe, Namens Feder, nähere Erkundigungen über das historische Datum einzuholen. Derselbe, früher Gardist unter dem Kommando Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, führte uns zuerst durch die Gaststube, schloß dann ein daranstoßendes Seitenkabinet auf und hier in dem zwar niedrig, schmal und enggebauten, doch sehr propre und reinlich gehaltenen Zimmerchen stand ein Bett, über welchem eine saubere Tafel hing, welche die Worte enthielt: „Hier ruhte Friedrich II. in der Nacht vor der Schlacht bei Liegnitz (Pfaffendorf)". Er erzählte uns, daß dies Haus, damals das letzte in der Vorstadt, früher den Blaumännern gehört habe, später aber von dem Besitzer zu einem Wirthshause umgewandelt worden wäre, wobei ihm die Konzession ertheilt wurde, dies Haus so zu nennen, aber dies Zimmer zu conserviren. Hier aus diesem Fenster soll Friedrich während jener Nacht stets hinausgelugt haben, um den Truppenmarsch seiner Soldaten, die von der Siegeshöhe herabkamen und sich nach Pfaffendorf hinzogen zu überwachen. Ein Kräuter, Namens Schwerter, soll als Schildwache vor der Thür gestanden haben, da Friedrich durchaus ungekannt hier übernachten wollte und wie bekannt, über die Straßen Stroh gelegt war, damit man das Rollen der Wagen und der Geschütze nicht vernehmen konnte. — Von der Friedrichsruhe fuhren wir nach der Siegeshöhe, in die Gegend, wo Friedrichs Lager am 14ten August campirt hatte. Aber hier war weder Zeichen noch Merkmal irgend eines Faktums sichtbar. Ein Erdklumpen bezeichnete den Platz, wo früher das anmuthige Wirthshaus zur Siegeshöhe stand mit seiner Altane und seinen steinernen Denkmalen zur Orientirung für das klassische Territorium, das man von hier in Aussicht hat. Das eigentliche Schlachtfeld auf den Höhen von Pfaffendorf oder vielmehr die sogenannten Rehberge bei Panthen, bieten dem Forscher noch heute reichhaltiges Material. Hier an der Lisière eines Wäldchens hatte Friedrich einen bedeutenden Artillerie-Park aufgepflanzt und die Oesterreicher unter Laudon, welche ihn zu umgehen trachteten und noch hinter Liegnitz auf der Siegeshöhe wähnten, wurden von den Preußen plötzlich mit solcher Gewalt angegriffen, daß Laudon zurückweichen und in die sumpfige Gegend, unweit der Katzbach die Flucht ergreifen mußte, woselbst ihnen das Zietensche Korps noch großen Schaden beibrachte. Die einzelnen Büsche und Sümpfe sind jetzt noch vorhanden. Doch an der eigentlichen Stelle, wo Friedrich's Genie die Wunder der Tapferkeit übte, ist weiter nichts, als etwa ein Baumstumpf wahrnehmbar, der vielleicht von Menschenhand einigermaßen als Erinnerung hierzu hergestellt, wir sagen vielleicht, denn mit Gewißheit läßt sich nicht einmal behaupten, ob er in der That zum Gedächtniß an die große That Friedrichs oder als Grenzzeichen dient. Könnte nicht durch ein einfaches Steinmonument dieser Ort in die Reihe der Sehenswürdigkeiten eintreten und dem Einheimischen und Fremden Kunde von den Thaten der Vorfahren geben?

Das Jahr 1860 ist nicht mehr fern und wäre solches nicht gerade geeignet, als hundertjähriges Jubiläum jener Heldenthat ein Andenken für dieselbe zu schaffen.

✉ **Liegnitz,** 8. Oktober. [Entwurf zum Stadthaushalts-Etat pro 1859. — Vermischtes.] Aus dem ausgelegten Entwurf des Stadthaushalts-Etats von Liegnitz für das Jahr 1859 entnehmen wir, daß zwar der Stadt durch einen auferlegten Zuschuß von 878 Thlr. für das hiesige Gymnasium eine neue Ausgabe erwachsen ist, die Gesammt-Einnahmen jedoch derart sind, daß eine vollständige Deckung stattfindet. Nur hat sich das disponible Extraordinarium gegen vorigen Etat um 519 Thaler vermindert.

Die Einnahmen betreffend, so sollen eingehen an Dominial-Prästationen und Grundzinsen 2470 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf., an Ertrag von Grundeigenthum 7406 Thlr. 13 Sgr., an Forst-Ueberschüssen 9005 Thlr., Ziegelei-Ertrag 390 Thaler, Zinsen von Aktiv-Kapitalien 2032 Thlr. 12 Sgr., Gewerbe- und Handelsgefälle 725 Thlr., Gerichts- und Dominial-Gefälle 2180 Thlr., direkte und indirekte Steuern 26,100 Thlr., Administrationskosten-Beiträge 1991 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf., verschiedene Einnahmen 270 Thlr. 2 Sgr., Summa aller Einnahmen 52,571 Thlr. 2 Sgr. Der vorige Etat setzte aus 51,204 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf., demnach der diesjährige mehr 1366 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf. Was die Ausgaben anbelangt, so sind solche für Besoldungen 14,475 Thlr. 2 Sgr., für Pensionen 1072 Thlr., Amtsbedürfnisse 1175 Thlr., Bau- und Reparaturkosten 6000 Thlr., Kosten für die Straßenbeleuchtung 3160 Thlr., Kosten für das Feuerlöschwesen 16 Thlr., zur Unterhaltung der Promenaden 500 Thlr., zur Vereinigung der Straßen und Plätze 300 Thlr., Gerichts- und Prozeßkosten 688 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf., Lasten und Abgaben 7090 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., Zuschüsse für das Schulenwesen 5008 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf., verschiedene Aus-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 473 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 10. Oktober 1858.

(Fortsetzung.)

gaben 585 Thlr., zur Verzinsung und Tilgung der Stadtschulden 4150 Thlr., Zuschuß zur Armenkasse 6740 Thlr., Insgemein 1466 Thlr. 25 Sgr., Summe aller Ausgaben 52,571 Thlr. 2 Sgr. Der vorige Etat setzte 51,204 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. aus. In einigen Posten wurden 2118 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. Mehrausgabe erfordert, in andern 751 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. Wenigerausgabe, dennoch im nächsten Jahre Mehrausgabe 1366 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf. — Am nächsten Sonntag (10. d. Mts.) wird hier die Tänzergesellschaft unter der Direktion des Herrn Carlo de Pasqualis aus Rom eintreffen und im Verein mit der Schiemangschen Schauspielergesellschaft einige Vorstellungen geben. Es läßt sich voraussehen, daß bei den wackern Leistungen der hiesigen Truppe und dem vorangegangenen Ruf der Tänzer, das Haus gefüllt sein wird. Namentlich haben sich bei den Stücken „Allgold oder die 3 Thränen", „Aktien-Budiker" und „der Sohn eines Wucherers" von Brachvogel, die Mitwirkenden eines lebhaften Beifalls zu erfreuen gehabt. — In Waldau, unweit von Liegnitz, ist seit Kurzem die sogenannte Thränensäule, welche Georg III., Herzog von Liegnitz und Brieg, am 17. März 1664 zur Erinnerung an den Abschied von seiner Tochter Elisabet Dorothea aufrichten ließ, durch den königlichen Landrath ihrer bisherigen Stelle in dem Dittmannschen Garten entrückt und mitten in das Dorf vor dem Gasthause aufgestellt worden. Gleichzeitig wurde eine Restauration dieses geschichtlichen Denkmals vorgenommen und die darauf befindliche Inschrift, welche fast unleserlich geworden war, wieder erneuert.

△ **Reichenbach**, 8. Oktober. Am 15. Oktober findet in der Sonne das erste Subskriptions-Konzert der Poltmann'schen Kapelle für diesen Winter statt. — Die hiesige Loge Aurora gedenkt aus ihren Mitgliedern für diesen Winter eine Vergnügungs-Gesellschaft zu konstituiren. — Die Preise des Getreides am 5. Oktober waren hierselbst: pro Scheffel weißer Weizen 80—113 Sgr., gelber Weizen 70 bis 103 Sgr., Roggen 56—60 Sgr., Gerste 41—48 Sgr., Hafer 30—38 Sgr. — Die Polizei-Verwaltung setzt eine Belohnung für denjenigen aus, welcher Verunreinigungen des Wassers im Mühlgraben durch Ausflüsse aus Färbereien ꝛc. so zur Anzeige bringt, daß gegen den Urheber eingeschritten werden kann. Bei dem empfindlichen Mangel an fließendem Wasser in unserer Stadt ist die Reinlichkeit des Grabens in der That von solcher Wichtigkeit, und leider bisher so wenig geachtet worden, daß wir dem Schritt der Polizei-Verwaltung den besten Erfolg wünschen müssen. — Vor einiger Zeit wurden die Bewohner der Stadt durch buntfarbige Zettel an den Straßenecken aufmerksam gemacht, nach welchen einem Einwohner von Peterswaldau mehr als 1000 Thlr., eine Uhr nebst Kette und mehrere andere Gegenstände auf dem Wege zwischen hier und seinem Wohnort gestohlen sein sollen. Der Bestohlene sichert dem Entdecker des Diebes eine große Belohnung zu. Auffallend erschien es uns, daß gar keine näheren Umstände des Diebstahls (oder doch vielmehr jedenfalls Raubanfalles) in der Bekanntmachung angegeben oder bekannt worden sind. Wie uns übrigens mitgetheilt, war der angeblich Bestohlene nicht Eigenthümer des abhanden gekommenen Geldes, sondern hatte dasselbe nur auf Grund einer Vollmacht für einen Landwirth aus der Nähe in Reichenbach erhoben.

✱ **Ohlau**, 6. Oktober. [Statistik. — Gewerbliche Zustände.] Die Stadt Ohlau, deren Gründung in das Jahr 1149 fällt, zählt gegenwärtig 6165 Einwohner, im Vergleich zur Zählung von 1854, wo die stärkste Seelenzahl sich herausstellte, 125 Köpfe weniger, was nicht in einer größeren Sterblichkeit, sondern hauptsächlich darin seinen Grund hat, weil durch die Beschränkung der Freizügigkeit — durch Einführung des Einzugs-Geldes — die Ansiedelung fremder Familien in den Städten sich vermindert hat. In industrieller Beziehung entwickelte die Stadt in dem letzten Decennium eine größere Thätigkeit, als dies früher der Fall war, indem außer einigen zwanzig schon früher bestandenen Tabaks- und Cigarren-Fabriken vier größere Fabrikanlagen mit Dampfbetrieb, von zusammen 60 Pferdekraft, in der neueren Zeit errichtet worden sind. Die Entwickelung des Gewerbewesens hat hiermit nicht gleichen Schritt gehalten, eine Erscheinung, die wohl in den meisten Provinzialstädten hervorgetreten, und die ihren Grund in der Veränderung mancherlei Verhältnisse hat, welche in früheren Jahrhunderten nicht gekannt waren. Das Zeitalter, in welchem der Handwerkerstand blühte, wo er ausschließlich den Kern der städtischen Bevölkerung bildete, ist vorüber; es gehört jene Zeit zumeist dem Mittelalter an; nur einzelne Theile der Gewerbe-Industrie haben unter dem Umschwunge der Zeitverhältnisse ihre Geltung behauptet. Die Ursachen des Verfalls dieses Theils des Erwerbs-Thätigkeit sind theils in dem mächtigen Aufschwunge der Fabrik-Industrie als Folge der fortschreitenden Entwickelung in der Chemie und Mechanik, theils in der von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausbreitung der öffentlichen Kommunikations-Anstalten — Eisenbahnen und Kunststraßen — zu suchen. Aus letzterem Umstande ist es allein erklärlich, daß zumeist nur die Hauptstädte der Provinzen sich als Stapelplätze des Handels und der gewerblichen Thätigkeit herausgebildet haben. Eine Ausnahme hiervon findet nur da statt, wo entweder die örtliche Lage oder noch mehr das Vorhandensein unterirdischer Schätze als mächtiger Hebel des Gewerbfleißes sich geltend macht, wie dies in unserer Provinz z. B. in Oberschlesien und in einigen Gebirgsgegenden der Fall ist. Eine andere Erscheinung, welche auf die Förderung des Gewerbewesens hemmend einwirkt, ist der theilweise hervorgetretene Mangel an fortschreitender Entwickelung bei Anfertigung gewerblicher Erzeugnisse, sowie das sichtbar gewordene Streben junger Handwerker, ohne vollständige, dem Fortschritt der Zeit entsprechende Ausbildung in ihrem Gewerbszweige und ohne den Besitz des erforderlichen Anlage- und Betriebs-Kapitals vor Eintritt des gereifteren Alters eine selbstständige Werkstätte zu errichten, wodurch eine Ueberfüllung von Handwerksmeistern hervortritt, welche über das Bedürfniß der Nachfrage an gewerblichen Erzeugnissen hinausgeht. Daß diese Erscheinung vorhanden, beweist einfach der Umstand, daß eine Menge Handwerker, deren selbständige Existenz verloren gegangen, nach und nach in das Proletariat eingetreten. Die Aufgabe, dem Handwerkerstande unter solchen Verhältnissen eine andere und zwar günstigere Bahn zu eröffnen, ist allerdings eine schwierige; denn einmal läßt sich der Fabrik-Industrie, welche sich als eine so gefährliche Konkurrentin der Gewerbe-Thätigkeit Bahn gebrochen, nicht entgegentreten, sondern es muß Sache des Gewerbetreibenden selbst bleiben, durch gewissenhafte und ernste Prüfung seiner zukünftigen Stellung diejenigen Hindernisse bei Seite zu schaffen, welche dazu angethan sind, eine klägliche Existenz in seiner Erwerbsbranche herbeizuführen. Insoweit dies in seiner eigenen Macht liegt, kann er diesen Zweck zunächst erreichen durch eine entsprechende Ausbildung in den Realwissenschaften, durch gediegene Erlernung seines Handwerks und endlich dadurch, daß derselbe vor Eintritt des gereifteren Alters und ohne den Besitz des erforderlichen Betriebskapitals eine selbständige Werkstatt nicht etablirt. Da, wo diese Voraussetzungen nicht zutreffen, können nur ganz günstige Umstände eine bessere Lage des Handwerkerstandes, als die eben geschilderte, herbeiführen.

---

* **Guhrau**, 9. Okt. Nach dem uns vorliegenden Festprogramm zur Einweihung des neuen Schützenhauses zu Guhrau am 15. Okt. d. J. wird an diesem Doppelfesttage der hiesigen Schützengilde Morgens 5 Uhr große Reveille in den Straßen der Stadt geschlagen werden. Um 7 Uhr präzis versammeln sich sämmtliche Schützen auf dem neuen Schießhause. Von dort gehen selbige in die Kirche, woselbst feierlicher Gottesdienst abgehalten wird. Nach Beendigung desselben holt die Gilde ihren Schützenkönig und die Fahne und marschirt vor das Rathhaus, woselbst sich dann die geladenen Gäste und fremden Gilden dem Zuge anschließen. Letzterer bewegt sich demnächst in folgender Ordnung nach dem Schützenhause. Den Zug eröffnet das Musikkorps und eine Abtheilung der hiesigen Gilde, alsdann folgen die geladenen Gäste und fremden Gilden und schließt die hiesige Gilde den Zug. Dort angelangt, wird eine Anrede (Bedeutung des Festes und Begrüßung der Anwesenden) an die Festtheilnehmer gehalten. Hierauf Pause zum Frühstück, demnächst Anfang des Schießens nach einer Zirkelscheibe. Nachmittags 2 Uhr findet ein Diner im Saale des Schützenhauses statt. Zu gleicher Zeit beginnt in dem Garten daselbst das Konzert. Um 6 Uhr wird der Jubelfestkönig proklamirt. Alsdann erfolgt der Einmarsch nach der Stadt, die Fahnen werden zurückgebracht und bewegt sich der Zug wieder nach dem Schützenhause, wonach der Ball stattfindet. Abends Illumination.

Sonnabend, den 16. Okt., Mittags 1 Uhr, versammeln sich die Festtheilnehmer in dem Schützenhause und beginnt sofort ein Silberschießen nach einer Ringscheibe, welches um 6 Uhr Abends endigt und die desfallsigen Gewinne vertheilt werden. Nachmittags Konzert im Schützengarten.

Dieses Fest verspricht bei seiner Vielseitigkeit und der Aufopferung seitens des Schützenvorstandes um so großartiger zu werden, als nicht nur an alle Nachbargilden, sondern auch an die Honoratioren der Stadt Einladungen zur Theilnahme ergangen sind, auch unser Herr Landrath im heutigen Kreisblatte die Stände des Kreises zu reger Betheiligung an dem Festmahle auffordert.

Möge die viele Mühe und Bereitwilligkeit des geehrten Vorstandes und namentlich des Herrn Beigeordneten, Kaufmann Schilling, durch recht zahlreiche Betheiligung von Gästen ebenso belohnt werden, wie dies aus allen Schichten der Bevölkerung Guhrau's bei der Verstärkung der Schützengilde bereits geschehen ist.

---

† **Domb bei Kattowitz.** Am 7. d. M. fand hierselbst die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes statt. Es versammelten sich daher am frühen Morgen die Herren Geistlichen und Lehrer der Umgegend in der neuen Wohnung des Lehrers. Nachdem der königl. Landrath Herr v. Tischowitz, Se. Hochwürden Herr Kanonikus Fietzek, Herr Pfarrer und Schulen-Inspektor Preßfreund und mehrere andere Freunde der Schule angekommen waren, begann die Festlichkeit. Sämmtliche Theilnehmer begaben sich in das alte Schulgebäude, wo die Schuljugend und ein großer Theil der Gemeindemitglieder versammelt war. Nach Absingung eines Chorals wurden die alten Schulräume für immer verlassen und die Jugend dem neuen Gebäude zugeführt, wobei das Lied: „Großer Gott" ꝛc. angestimmt wurde. Da angekommen vollzog der hochwürdige Herr Kanonikus den Weiheakt und geleitete dann mit dem Herrn Landrath die Kinder in die obere Klasse. Hier hielt nach der Einsegnung Herr Schulen-Inspektor und Pfarrer Preßfreund eine Ansprache an die Kinder und die übrigen Anwesenden in polnischer und deutscher Sprache. Alsdann dankte er dem Herrn Landrath auch für die bei diesem Bau gehabten Bemühungen und knüpfte daran die Bitte, auch fernerhin bei Errichtung von Schulen in hiesiger Gegend seine Mitwirkung nicht zu versagen. Zum Schluß wurden von den Kindern einige Lieder und von den anwesenden Lehrern der Psalm: „Herr unser Gott" ꝛc. gesungen.

Nach Beendigung der Feier begaben sich die Herren Geistlichen zum Pfarrer und Schulrevisor Kania, die Lehrer vereinte ein frugales Mahl im neuen Schulgebäude, die dann bei ihrem gemüthlichen Beisammensein auch eine Sammlung für diejenigen veranstalteten, für die sie nicht blos aus Nächstenliebe, sondern auch aus kollegialischer Pflicht zu sorgen haben. Erst spät Abends gingen die Letzten bei Sternenschimmer und Kometenschein nach Hause.

X **Ratibor**, 9. Oktober. Vorgestern fand in dem benachbarten, zu den Besitzungen Sr. Durchlaucht des Herzogs von Ratibor gehörenden Dorfe Niedanie das alljährliche Erntefest statt. Se. Durchlaucht der Herzog war nebst Gemahlin bei dem ländlichen Feste zugegen. Nachdem die hohen Herrschaften von Morgens 9 Uhr ab den Vormittag auf der Jagd zugebracht hatten, begaben sich dieselben nach dem Herrenhause, woselbst sie um halb 3 Uhr die festlich geschmückten Deputationen der Landleute empfingen, welche in geordneten Reihen mit Musikbegleitung einen feierlichen Umzug im Dorfe gehalten hatten. Den hohen Herrschaften wurden Kränze von den Mägden des Gutes überreicht, desgleichen auch den Wirthschafts-Beamten, und nachdem dieser Ehren-Tribut entrichtet war, wurde der Nachmittag fröhlichem und innigem Zusammenleben geweiht. In mannichfachen Belustigungen ergötzten sich die vergnügten Landleute. Auf dem geräumigen Platze fand das beliebte Sacklaufen statt und bot nicht wenig Belustigung für Zuschauer sowohl als Läufer. In der Mitte des Rasens wurde eine am oberen Ende mit mannichfachen kleinen Preisen für kühne Kletterer versehene Stange aufgerichtet, und es kann nicht befremden, daß dieselbe auf die muntere Dorfjugend ausnehmende Anziehungskraft ausübte. Der Rasen selbst aber wurde zum Tanzboden, auf welchem mit freudigem Jauchzen Bauern und Bäuerinnen dahinflogen. Die leutselige Gegenwart der durchlauchtigen Herrschaften wirkte nicht wenig belebend und erfreuend auf die Gemüther. Die Herrschaften beehrten das Fest bis 6 Uhr Abends mit ihrer Gegenwart. Unterdessen hatte der Tanz auch schon im Kretscham seinen Anfang genommen und wurde bis zum frühen Morgen fortgesetzt. Auch auf den übrigen Besitzungen des Herzogs von Ratibor hatte das Erntefest schon früher in ähnlicher Weise stattgefunden. Solch ein Beisammensein, wo Herr und Diener eins sind, wo die Freuden des Dieners im gleichen Maße die Freuden des Herrn sind, ist vor Allen geeignet, in der Brust des Untergebenen loyale und treue Gesinnungen zu erwecken. Und diese Gesinnungen bringen dem allverehrten Herzoge von Ratibor die Unthanen stets entgegen; selten aber mag es einen Herrn geben, der ihrer in höherem Maße würdig ist, als gerade er.

Lubowitz, der Geburtsort Eichendorffs, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, seiner lieblichen Lage wegen für künftige Jahre zur Sommer-Residenz des Herzogs bestimmt worden. Die nöthigen Einrichtungen werden bereits getroffen und von Sr. Durchlaucht selbst häufig in Augenschein genommen.

(Notizen aus der Provinz.) * Liegnitz. Die Gesellschaft des Balletmeisters Carlo, welche in Görlitz so großes Furore gemacht hat, wird Sonntag den 10. Oktober auf hiesiger Bühne zuerst auftreten.

† Frankenstein. Ueber der Eisenbahnstrecke von hier nach Reichenbach schwebt ein eigenes Unglück. Nachdem die Felsensprengung im Hahnbusch bei Mittel-Peilau einen außer aller Berechnung liegenden Aufwand an Kraft und Zeit beansprucht hatte, stellt sich der Benutzung der Bahn ein neues unangenehmes schweres Hinderniß in der Abschiebung eines großen Dammes, der als Bahnkörper dient, entgegen, und die von allen Seiten sehnlichst gewünschte Eröffnung der Bahn wird abermals Aufschub erleiden müssen.

△ Zobten. Am 2. d. M. Nachmittags brannten zu Gniechwitz 3 Stellen ab, wobei sämmtliche Ernte-Vorräthe, 2 Schweine und 2 Kettenhunde mit verbrannten.

\# Mittelwalde. Der am 4. d. M. abgehaltene Wochenmarkt erfreute sich, nach einem Bericht der „Gebirgszeitung", einer lebhaften Theilnahme von Seiten des Publikums, denn schon in den frühen Morgenstunden fand sich Zuzug mit Getreide strotzenden Wagen aus unserer Nachbarschaft ein, um dem in unserer Gegend längst gefühlten Bedürfniß eines öffentlichen, gemeinsamen Verkaufs von Cerealien abzuhelfen. Der Umsatz des zu Markte gebrachten Getreides war ein totaler, besonders war altes Korn und Gerste sehr gefragt, und fand zu guten Preisen willig Nehmer. — Zu wünschen wäre, wenn für die Folge Garn, Leinwand, Flachs, Butter und Eier zum Verkauf gestellt würden, womit Verkäufer sicher ihre Rechnung finden. Unser großer, geräumiger Marktplatz eignet sich ganz vorzüglich zur Abhaltung eines Wochenmarktes, der durch die Nähe der österreichischen Grenze ein bedeutender zu werden verspricht.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

+ **Posen**, 6. Oktober. [Ergebnisse der Provinzial-Feuer-Sozietäts-Verwaltung.] Aus den soeben im hiesigen Regierungs-Amtsblatt veröffentlichten Ergebnissen der hiesigen Provinzial-Feuer-Sozietäts-Verwaltung pro 1857 theile ich Ihnen folgende, ein allgemeines Interesse beanspruchende Notizen mit. Die Veranlagung der Beiträge für das Jahr 1857 erfolgte von nachstehenden Versicherungssummen: in der ersten Klasse 3,801,750 Thlr., in der zweiten Klasse 16,878,300 Thlr., in der dritten Klasse 473,100 Thlr., in der vierten Klasse 12,836,575 Thlr., in der fünften Klasse 3,068,750 Thlr., in der sechsten Klasse 23,698,150 Thlr., in der siebenten Klasse 917,800 Thlr., in der achten Klasse 106,075 Thlr., zusammen 61,780,500 Thlr. Von dieser Versicherungssumme fielen auf den Regierungsbezirk Posen 38,039,825 Thlr. und auf den Regierungsbezirk Bromberg 23,740,675 Thlr. Für das Jahr 1856 hatten die Versicherungssummen betragen 58,742,400 Thlr., es sind also im Laufe des Jahres hinzugetreten 3,038,100 Thlr. Durch die allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. Dezember 1856 ist die von dem im Jahre 1856 versammelt gewesenen Provinzial-Landtage beantragte Ermäßigung der Beitragssätze von 100 Thlr. Versicherungssumme in der 1. Klasse von 6 Sgr. auf 4 Sgr. jährlich, in der 2. Klasse von 8 Sgr. auf 6 Sgr. jährlich genehmigt worden. Diese Ermäßigung hatte zur Folge, daß von den Versicherungssummen dieser beiden Klassen von zusammen 20,680,050 Thlr. an Beiträgen für das Jahr 1857 13,786 Thlr. 21 Sgr. weniger zur Veranlagung kamen und mit Hinzurechnung der zum 1. Oktober v. J. ausgeschriebenen dritten Rate überhaupt ungefähr 20,000 Thlr. weniger aufgekommen sind, als nach den früheren höhern Sätzen zu entrichten gewesen sein würden. Im Laufe des Jahres 1857 trat mit Rücksicht auf den bedeutenden Brand von Bojanowo die Nothwendigkeit ein, zum 1. Oktober eine außerordentliche Beitragsrate auszuschreiben. Die gesammte Einnahme betrug im Jahre 1857 1,163,033 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf., die gesammte Ausgabe 657,832 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf., mithin blieb am Schlusse des Jahres Bestand 505,200 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., wovon 471,950 Thlr. in zinstragenden Papieren angelegt sind. In dem Jahre 1857 haben Brandfälle stattgefunden: a. im Regierungsbezirke Posen 298, b. im Regierungsbezirke Bromberg 283, zusammen 581. Davon sind, so viel ermittelt worden ist, veranlaßt: a) durch erwiesene und muthmaßliche Fahrlässigkeit 58: b) durch erwiesene und muthmaßliche böswillige Anlegung 281; c) durch den Besitz 46; d) durch andere Zufälle 13; bei den übrigen 183 hat die Ursache nicht ermittelt werden können. An Gebäuden sind total abgebrannt 1638, theilweise beschädigt 269, zusammen 1907 Gebäude. Darunter sind enthalten 831 Wohnhäuser, 138 Nebengebäude, 475 Stallungen, Schuppen und Remisen, 408 Scheunen und Speicher, 9 Windmühlen, 29 Fabrikgebäude, 17 andere Gebäude. Von diesen Gebäuden waren versichert: in der 1. Klasse 8, in der 2. Kl. 102, in der 3. Kl. 4, in der 4. Kl. 161, in der 5. Kl. 51, in der 6. Kl. 1569, in der 7. Kl. 9, in der 8. Kl. 3. Die für diese Gebäude festgesetzte Brandentschädigungssumme einschließlich der Nebenkosten betrug 364,314 Thlr. 13 Sgr. Davon waren beim Jahresschlusse 1857 bezahlt 160,619 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf., noch zu bezahlen 203,694 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Die 12 bedeutendsten Brände im Jahre 1857 waren: in Bojanowo, Schierzig (Dorf), Piotrkowice, Dakowymokre, Swika I., Przybroda, Gr.-Kroszyn, Neudorf (Mühle), Barcin (Stadt), Kl.-Suchorencz, Mogilno, Chabsko. Die Zahl der stattgehabten Brände im Jahre 1856 betrug 623, mithin 42 mehr als 1857; dagegen aber betrugen die Brandentschädigungen im Jahre 1856 nur 282,104 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf., mithin 82,210 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. weniger als 1857. An Feuersozietäts-Beiträgen wurden gezahlt: 1857 — 401,217 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf.; darunter ist eine außerordentliche Rate enthalten mit 133,735 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf., die beiden gewöhnlichen Raten betrugen daher 267,478 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf.; 1856 machten dieselben 269,873 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf, mithin 1857 weniger 2394 Thlr. 18 Sgr. Anträge auf neue und auf Erhöhung bereits bestehender Versicherungen gehen fortwährend ein; letztere namentlich aus Osten, oder Gegenden, wo in Folge häufiger Brandfälle die Gebäudeeigenthümer sich veranlaß finden, auf die angemessene Versicherung ihrer Gebäude Bedacht zu nehmen. Zu Anfange des Jahres 1858 betrugen die Versicherungssummen 64,664,800 Thlr., Anfangs 1857 61.780,500 Thlr.; dieselben haben mithin im Laufe des Jahres 1857 zugenommen um 2,884,300 Thaler. Obwohl für den Brand in der Stadt Buk eine Entschädigungssumme von 43,840 Thlr. festgesetzt worden ist, so läßt sich dennoch annehmen, daß, wenn nicht noch zahlreiche und große Brandfälle eintreten, der vorhandene Bestand die Mittel zu den erforderlichen Zahlungen bieten und daher die Nothwendigkeit nicht eintreten werde, im laufenden Jahre noch eine außerordentliche Beitragsrate auszuschreiben.

+ **Posen**, 8. Oktober. [Tagesnotizen. — Beliebte Badeorte.] Wie man hört, sind die Vorarbeiten für den Provinzial-Landtag in den hiesigen Regierungsbureaus einstweilen sistirt worden, wonach es den Anschein haben könnte, als ob die Berufung der Provinzialvertretung sobald noch nicht erfolgen wird. — Vorgestern starb hier plötzlich der Professor der Mathematik an der hiesigen Realschule, Zaborowski, in Folge eines Blutsturzes, der ihm des Abends, als er über die Straße ging, zugestoßen war und seinem Leben schnell ein Ende machte, bevor er noch in seine Wohmung gebracht werden konnte. Der Verstorbene war Redakteur der hier erscheinenden naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Przyroda" (Natur), die sich durch ihre gediegenen Aufsätze einen sehr ausgedehnten Leserkreis, selbst im Königreich Polen, gewonnen hat. Auch die naturwissenschaftlichen Vorlesungen des Verstorbenen erfreuten sich stets eines sehr zahlreichen Besuches. — In der hiesigen Provinz, im Kreise Schildberg, befindet sich eine rein polnische Bevölkerung von mehreren Tausend Seelen, welche dem evangelischen Bekenntnisse angehört und treu festhält an ihrer Muttersprache. Vor einigen Tagen wendete sich ein aus diesen polnisch-evangelischen Gemeinden gebürtiger Gymnasiast des hiesigen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, der sich der evangelischen Theologie widmen will, an die Direktion des polnischen Vereins zur Unterstützung der lernenden Jugend, mit der Bitte um eine Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien, die ihm auch sofort gewährt worden sein soll. — Unsere Stadt füllt sich bereits immer mehr mit Familien aus der Provinz, die hier für den Winter ihren Wohnsitz nehmen und nicht wenig zur Vertheuerung der Wohnungen beitragen. Auch bei der letzten Umzugszeit sind die Wohnungsmiethen wieder bedeutend aufgeschlagen, obwohl in diesem Sommer mehr Neu- und Umbauten ausgeführt worden sind, als seit vielen Jahren. — Die beliebtesten inländischen Badeorte für die Polen sind bekanntlich das Seebad Zoppot bei Danzig und Salzbrunn in Schlesien, die beide auch in diesem Jahre sehr zahlreich von denselben besucht waren. Die polnischen Zeitungen sind voll des Lobes, namentlich des letzteren Badeortes, dessen Annehmlichkeiten und vortrefflichen Einrichtungen volle Anerkennung gezollt wird. Wie man hört, soll auch der vom krakauer Weihbischof Lentowski schon vor zwei Jahren angeregte Bau einer katholischen Kapelle in Salzbrunn, zu dem die Fonds durch freiwillige Beiträge der polnischen Badegäste bereits größtentheils aufgebracht sind, schon im künftigen Frühjahr in Angriff genommen und die Kapelle noch vor Beginn der Badesaison hergestellt werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

§ **Breslau**, 9. Oktober. [Oeffentliche Gerichtsverhandlungen.] Gestern und heute wurden vor der Kriminal-Deputation des königl. Stadt-Gerichts zwei Anklagefälle verhandelt, welche einen betrübenden Beweis von der Rohheit und Sittenverderbniß der jugendlichen Thäter lieferten. Der gestrige Fall betraf Mißhandlung und vorsätzliche Körperverletzung, deren vier Arbeiter der Keil'schen Cigarren-Fabrik (Kupferschmiedestraße Nr. 17), und zwar der Werkführer C. Kunze, die Gehilfen Bischof, Anders und Sommer angeklagt waren. Nach dem Ergebniß der Voruntersuchung war die Anklage auf folgenden Thatbestand gegründet. Am 15. Juni kam der Handelsmann Jannower in das 4 Stiegen hoch belegene Fabrik-Lokal, und trug den daselbst beschäftigten Cigarrenmachern seine Geschäfte an. Der Mann wurde, wie bei einer früheren ähnlichen Gelegenheit, abgewiesen, und ging bereits seines Weges weiter, als ihn der Werkführer Kunze zurückrief, ihm höhnisch ins Gesicht lachte und ihn, da sich der Getäuschte seinen Angriffen zu entziehen suchte, mit mehreren Kameraden die Treppe hinunter verfolgte. Jannower entfloh im dritten Stock in die Wohnung des Liniirer Hönsch und hielt sich dort auf, bis er glaubte, daß seine Verfolger sich entfernt hätten. Kaum war er jedoch auf den Flur hinausgetreten, so fielen diese von neuem über ihn her, drängten ihn unter fortwährenden Mißhandlungen bis an die Treppe, und nöthigten ihn dort, das Geländer, an dem er sich mit den Händen festzuhalten versuchte, loszulassen, indem sie ihn unbarmherzig auf die Finger schlugen. Der

Angegriffene unterlag bald der gewaltigen Uebermacht, er stürzte die ganze Länge der Treppe in das zweite Stockwerk hinab, woselbst er, nachdem er außer anderen Körperverletzungen, einen Armbruch erlitten, bewußtlos liegen blieb. Durch Hilfe der anwohnenden Nachbarsleute wieder zu sich gebracht, wurde er in sehr leidendem Zustande nach Hause geschafft, und sogleich ärztlicher Behandlung unterzogen.

Dr. Langendorf, welcher den Beschädigten zuerst untersuchte, erklärte, daß derselbe in Folge der rohen Mißhandlungen nicht nur mehrere äußere Verletzungen am Kopfe, sondern auch die Anzeichen einer Gehirnerschütterung davon getragen habe. Nach dem Gutachten des Kreisphysikus Dr. Köhler hat Jannower, da der Arm, nach einer mehrwöchentlichen Kur, völlig geheilt ist, einen bleibenden Nachtheil für seine Person nicht zu befürchten, und charakterisirt sich die Körperverletzung daher nur als eine solche, welche eine längere Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Obwohl sämmtliche Angeklagte hartnäckig leugneten, wurden sie doch durch die vernommenen Zeugen: Handelsmann Jannower, die Höhn'schen Eheleute, die unverehel. Marie Keil, die unverehel. Baron, den Hutfabrikanten Martin und den Haushälter Mücke, im Wesentlichen überführt und demgemäß verurtheilt, nämlich der Werkführer Kunze und der Cigarrenmacher Bischof, jeder zu 9 Monaten, die Gehilfen Anders und Sommer, jeder zu 4 Wochen Gefängniß.

Heute erschienen auf der Anklagebank vier Mädchen, zumeist noch unter 16 Jahren, Auguste Ottmann, Johanne Specht, Auguste Pollak und Veronika Gärsch, wegen wiederholten schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle, Urkundenfälschung und Hehlerei angeklagt. Die raffinirteste dieser jungen Uebelthäterinnen ist Auguste Ottmann, der es in kurzer Zeit gelang, vier Kinder auf offener Straße ihrer goldenen Ohrringe zu berauben und außerdem an einigen anderen Diebstählen und Veruntreuungen theilzunehmen. Am 18. Juli lockte sie die drei Jahr alte Klara Appel von der Ziegelbastion nach der Ziegelgasse, wo sie der Kleinen ein Paar Ohrringe im Werthe von 3 Thlr. 20 Sgr. abnahm. In ähnlicher Weise machte sie es am 19. Juli, indem sie die 4jährige Rosina Graveur vom Neumarkt nach der Altbüßerstr. lockte und ihr dort für eine werthlose Perlenschnur die goldenen Ohrringe auszog.

Schon am 20. Juli führte sie wieder ein gleiches Stückchen aus, indem sie die 6 Jahre alte Pauline Gerhard von der Kupferschmiedestraße nach dem Magdalenen-Kirchhofe lockte und ihr daselbst unter allerlei Vorspiegelungen ein Paar goldene Ohrringe abnahm. Den letzten Diebstahl dieser Art vollbrachte sie am 21. an einem goldenen Ohrringe der 6jährigen Dorothea Letsch, welcher sie gemeinschaftlich mit der Angeklagten Specht auf der Nikolaistraße begegnet war. Unter den verschiedenen Manövern, deren sich die Ottmann bediente, um das gestohlene Gut zu veräußern, sei hier nur eines Falles erwähnt, weil er alle übrigen ebenso wie das raffinirte Wesen der jugendlichen Angeklagten überhaupt hinreichend charakterisirt. Mit den goldenen Ohrringen, welche sie der kleinen Appel entwendet hatte, kam die Angeklagte zu der Butterhändlerin Pfundteller, der sie das Paar Ohrringe für 3 Thlr. zum Kauf anbot, unter dem Vorgeben, daß sie die Ringe als Pathengeschenk erhalten, und daß ihre Mutter dieselben aus Noth verwerthen müsse. Da die Pf. sich weigerte, die Ohrringe ohne Ausweis zu kaufen, ließ sich die Ottmann von der Mitangeklagten Auguste Pollak eine Bescheinigung im Namen ihrer Mutter ausstellen, wonach dieselbe sie zum Verkauf der fraglichen Ohrringe ermächtigte. Als Kaufpreis erhielt die Ottmann den Goldwerth von 1 Thlr. 20 Sgr. theils in Sachen, theils in baarem Gelde. Bei der Verwerthung der übrigen Ohrringe waren ihr die Mitangeklagten Specht, Pollak und Gärsch behilflich. Außerdem waren die Ottmann und Specht beschuldigt, aus dem Volksgarten mehrere Paar Messer und Gabeln von den Tischen, und der verehelichten Weinhändler Oppler aus der Küche eine grüne Gardine und einen Kamm entwendet, so wie der Milchhändlerin Anna Weinert 8 Sgr. und der unverehelichten Guttmann 9 Sgr., welche Summen sie zu verschiedenen Einkäufen erhalten hatte, unterschlagen zu haben.

Endlich hat auch die Specht bei ihrer früheren Dienstherrschaft, den Lohndiener Schey'schen Eheleuten, kleine Summen, die ihr zu Besorgungen anvertraut waren, betrüglicherweise unterschlagen.

Sämmtliche Angeklagte, die schon wegen Diebstahls, Betteln, oder anderweiter Vergehen bestraft sind, waren mit geringen Abweichungen von der Wahrheit geständig. Es wurde jedoch zur Aufnahme des Belastungsbeweises geschritten, und als Zeugen vernommen: die verehel. Bäckermeister Abel, die Butterhändlerin Pfundteller, die verehel. Lohndiener Schey, Tischlermstr. Gerhardt, verw. Lieut. Letsch u. s. w. Nach beendigtem Verhör beantragte die Staatsanwaltschaft $1\frac{1}{2}$ Jahr bis 6 Wochen Gefängniß; der Gerichtshof verurtheilte demnächst die Ottmann zu 9 Monaten, die Specht zu 5 Monaten, die Pollak zu 3 Monaten und die Gärsch zu 1 Monat Gefängniß nebst den Ehrenstrafen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

P. C. Das Gewicht und der Umfang der Dampfkessel sind nächst der Menge des Brennstoffs die einzigen Hindernisse einer weiteren Entwickelung der Dampfschifffahrt. Die Amerikaner haben auf einer Menge ihrer Dampfschiffe die Dampfkessel bereits um die Hälfte verkleinert, indem sie dieselben durch einen Ventilator mit Luft versehen; aber bei diesem Verfahren geht außerordentlich viel Wärme verloren. Aus diesem Grunde dürfte die kürzlich gemachte Erfindung des Marineoffiziers Henry Carrey, bestehend in einer Maschine, welche den Wärmeverlust zum großen Theile vermeiden, und den Umfang der Kessel noch weiter verkleinern soll, als es das amerikanische System thut, eine besondere Beachtung verdienen. Die besten Dampfkessel der Marine liefern nur etwa 7 Pfd. Dampf von 1 Pfd. Kohle, ja sogar blos 4 Pfd., wenn man viel Dampf auf einmal erzeugen will, um die Bewegung der Maschine zu beschleunigen. Der dabei vorkommende Wärmeverlust rührt von drei Ursachen her: 1) von dem Entweichen der Produkte der Verbrennung, 2) von der Unvollständigkeit der Verbrennung und 3) von der Wärme-Ausstrahlung. Der Carreysche Apparat soll die beiden ersten Ursachen des Wärmeverlustes ganz beseitigen, und die dritte, minder bedeutende noch unbedeutender machen. Der Apparat beruht auf gewissen Eigenschaften metallischen Gitterwerkes, welches die Wärme eines an ihnen vorüberziehenden heißen Luftstromes annehmen, und an einen in entgegengesetzter Richtung kommenden kalten Luftstrom abgeben, während sie dem Strome der Luft selbst kein Hinderniß in den Weg stellen.

Leipzig, 6. Oktober. [Meßbericht III.] Für den Großhandel hat die Messe mit der vorigen Woche so gut wie geendet. Die entfernten Einkäufer, bis auf die anwesenden Polen, sind zum größten Theil abgereist, und nur die Eisenbahnen führen uns zum zweitenmale Einkäufer aus der Nähe zu, welche sonst länger hier blieben, jetzt aber in einer Messe öfter kommen. Der Kleinhandel wird zwar durch das schöne Wetter sehr begünstigt, doch wird im Ganzen nicht viel gekauft, und man verspricht sich kein besseres Resultat, als im Großhandel. Für wollene Tuche, Bukskins ꝛc. war das Geschäft nur in den ersten drei Tagen, so lange die kleinen deutschen Einkäufer ihren Bedarf deckten, günstig; die stärkern Einkäufer hielten noch an, und da für den Export nur wenig gekauft wurde, so gelang es diesen leicht, die Preise gegen Anfangs, wo man 1 Thlr. und darüber mehr erhielt, um 1 bis 3 Thlr. pro Stück zu drücken. Es gilt dies besonders von feinern Qualitäten, da Mitteltuche noch die gefragtesten waren. Man schätzt die Einfuhr einschließlich Bukskins ꝛc. circa 180,000 und dürfte davon wohl noch nicht die Hälfte verkauft worden sein. In feinen wollenen Waaren, wie Thibets, Merinos ꝛc. war der Absatz auch nicht besonders, da diese Fabrikate zu den Ausfuhrartikeln gehören. Halbwollene dagegen aus Glauchau und Meerane machten eine gute Messe und sind die Fabrikanten vollkommen zufrieden. Für chemnitzer Artikel, als halbwollene Damaste, Orleans ꝛc., war das Geschäft ungünstig; ebenso in voigtländischen und schweizer Waaren. Besser ging es in sächsischen und berliner Druckwaaren, als wovon sehr viel verkauft worden ist, und läßt sich dasselbe auch von englischen Spitzen und Tüll sagen. Da die sämmtlichen Einkäufer aus der Moldau und Wallachei fehlen, aus Warschau auch viele vermißt werden und von Polen nur sehr wenig hier sind, so ist die Messe für Seidenwaaren sehr flau und Preise gedrückt. Im Wollhandel herrscht im Allgemeinen Stille vor. Die Kammgarnspinner haben wenig Aufträge bekommen und müssen ihre Fabrikation beschränken, weshalb von dem aus circa 6000 Ctr. bestehenden Quantum hier lagernder meist österreichischer Wollen wenig verkauft worden ist. Die von der deutschen Kredit-Anstalt angekündigten Wollauktionen sind zweimal abgehalten worden. Die erste brachte blos russische Wollen, die von Spinnern mit 57—61 Thlr. pro Centner genommen wurden; die zweite enthielt meist ungarische Wollen, und von dem Treiben am ersten Tage war keine Spur mehr, demzufolge ein großer Theil von der Anstalt selbst wieder erstanden wurde. Das Rauchwaarengeschäft hat sich nach den jüdischen Feiertagen nicht erholt, doch hofft man noch immer auf eine Besserung, die jedoch darum kaum in Erfüllung gehen dürfte, weil sich die Geschäfte weder in Amerika noch in England seit der letzten Krisis wieder erholen konnten. (Dr. J.)

Verzeichniß

der größeren Gewinne, welche in der am 30. September d. J. zu Karlsruhe stattgehabten 51. Verloosung der badischen 35 Fl.-Anleihe herausgekommen sind, und vom 1. April 1859 an bezahlt werden:

Es fielen 40,000 Fl. auf Nr. 390,554. 10,000 Fl. auf Nr. 184,474. 5000 Fl. auf Nr. 6031. 2000 Fl. auf Nr. 38,896. 248,970. 311,805. 390,587. 396,562. 1000 Fl. auf Nr. 53,275. 91,735. 99,263. 99,267. 113,610. 219,023. 219,032. 248,952. 248,988. 248,998. 293,235. 390,586. 250 Fl. auf Nr. 38,862. 66,751. 77,971. 91,702. 94,307. 94,313. 158,612. 158,627. 164,617. 167,724. 167,746. 175,138. 194,144. 219,012. 234,589. 248,994. 305,663. 311,837. 329,843. 359,344.

Stettin, 8. Oktober. [Bericht von Großmann & Comp.]
Weizen matter, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 83/85pfünd. gelber pr. Oktober und Oktober-November 64 Thlr. bez., pr. Frühjahr 69 Thlr. bezahlt, $68\frac{3}{4}$ Thlr. Gld. und Br.

Roggen anfangs höher bezahlt, schließt flau, loco pr. 77pfd. $41\frac{3}{4}$ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Oktober-November 42 Thlr. bez., $41\frac{3}{4}$ Thlr. Br., $41\frac{5}{8}$ Thlr. Gld., pr. November-Dezember $42\frac{1}{2}$ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr $45\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Br.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. $31\frac{1}{2}$—32 Thlr. bez.

Hafer pr. Frühjahr 47/50pfd. ohne Benennung exkl. polnischem und preußischem 33 Thlr. Br.

Rüböl schwach behauptet, loco $14\frac{11}{24}$ Thlr. bezahlt, $14\frac{2}{3}$ Thlr. Br., pr. Oktober-November $14\frac{1}{2}$ Thlr. bez., pr. November-Dezember $14\frac{2}{3}$ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar $14\frac{5}{6}$ Thlr. bezahlt und Br., pr. April-Mai 15 Thlr. bez. und Gld., $15\frac{1}{4}$ Thlr. Br.

Leinöl loco inklusive Faß $12\frac{7}{12}$ Thlr. Br., für engl. transf. $10\frac{11}{12}$ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober $12\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt.

Spiritus matt, loco ohne Faß $20\frac{3}{4}$—$20\frac{7}{8}$ % bezahlt, auf Lieferung pr. Oktober und Oktober-November $20\frac{3}{4}$ % bezahlt und Br., pr. November-Dezember $20\frac{3}{4}$ % Br., pr. Frühjahr $19\frac{1}{2}$ % bez.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 3 W. Weizen, 3 W. Roggen, 1 W. Gerste, 5 W. Hafer, — W. Rübsen.

Bezahlt wurde für Weizen 56—64 Thlr., Roggen 42—45 Thlr., Gerste 32—35 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 24—28 Thlr. pr. 26 Scheffel.

† **Breslau,** 9. Oktober. [Börse.] In Folge besserer pariser und wiener Früh-Course war die Börse Anfangs sehr gut gestimmt; einige Aktien, besonders Tarnowitzer, so wie österr. Credit-Mobilier und Staatsbahn wurden besser bezahlt; auch für schles. Bankverein bewilligte man höhere Preise. Im Laufe des Geschäfts wurde es namentlich für österr. Credit etwas matter. Fonds wie gestern.

Darmstädter 96 Br., Credit-Mobilier $125\frac{1}{2}$—$126\frac{1}{2}$ und $126\frac{1}{4}$ bezahlt und Br., Commandit-Antheile $106\frac{1}{2}$ Br., schlesischer Bankverein 84 bezahlt.

§§ **Breslau,** 9. Oktober. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen Anfangs fester, Verlauf billiger; Kündigungsscheine 41 Thlr. bezahlt, loco Waare 41 Thlr. bezahlt, pr. Oktober $41\frac{3}{4}$—$41\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Oktober-November $41\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, November-Dezember 42—$41\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar $42\frac{1}{2}$—42 Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 — —, Februar-März — —, März-April — —, April-Mai $44\frac{3}{4}$—$44\frac{1}{4}$—$44\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni — —.

Rüböl ohne Aenderung; loco Waare $15\frac{1}{3}$ Thlr. Br., pr. Oktober $15\frac{1}{4}$ Thlr. Br., $15\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., Oktober-November $15\frac{1}{4}$ Thlr. Br., $15\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., November-Dezember $15\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Dezember-Januar $15\frac{5}{12}$ Thlr. Br., $15\frac{1}{3}$ Thlr. Gld., April-Mai 1859 $15\frac{5}{12}$ Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus matter; pr. Oktober $7\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt und Gld., $7\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Oktober-November $7\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt und Gld., $7\frac{5}{12}$ Thlr. Br., November-Dezember $7\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt und Gld., $7\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Dezember-Januar $7\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Januar-Februar 1859 — —, Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 8 Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni — —.

≌ **Breslau,** 9. Oktober. [Produktenmarkt.] Auch heute haben sich die Preise sämmtlicher Cerealien in guten Qualitäten durch regen Begehr und Mangel an Auswahl zur Notiz fest behauptet, feinster Roggen wurde wiederum 1—2 Sgr. über höchste Notirung bezahlt. Die Zufuhren wie Angebote von Bodenlägern waren nur mäßig und bestanden größtentheils aus untergeordneten Sorten.

Weißer Weizen	80—90—95—100	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	70—80—90— 93	"	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45—50— 60	"	
Roggen	52—54—57— 60	"	
Gerste	46—48—50— 52	"	
neue	34—38—41— 44	"	
Hafer	40—42—44— 46	"	
neuer	28—32—34— 36	"	
Koch-Erbsen	75—80—85— 90	"	
Futter-Erbsen	60—65—68— 72	"	

Oelsaaten in sehr fester Haltung, die Offerten unbedeutend, der Werth unverändert. — Winterraps 110—115—120—125 Sgr., Winterrübsen 100 bis 110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl ohne Geschäft; loco $15\frac{1}{3}$ Thlr. Br., pr. Oktober und Oktober-November $15\frac{1}{4}$ Thlr. Br., November-Dezember $15\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Dezember-Januar $15\frac{5}{12}$ Thlr. Br., $15\frac{1}{3}$ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 1859 blieb $15\frac{5}{12}$ Br.

Spiritus behauptet, loco $7\frac{2}{3}$ Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten in beiden Farben erlitten keine Aenderung in den Preisen; der Begehr für weiße Saat war gut, rothe Saat weniger beachtet.

Rothe Saat 15—16—$16\frac{1}{2}$—17 Thlr. } nach Qualität.
Weiße Saat 17—19—21—23 Thlr. }

An der Börse war es mit Roggen fester und höher, Spiritus unverändert. Roggen pr. Oktober und Oktober-November $41\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember 42—$41\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar $43\frac{1}{2}$—$43\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 1859 ist $44\frac{3}{4}$—$44\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt. — Spiritus loco $7\frac{1}{4}$ Thlr. Gld., pr. Oktober und Oktober-November $7\frac{1}{3}$ Thlr. Gld., $7\frac{5}{12}$ Thlr. Br., November-Dezember und Dezember-Januar $7\frac{1}{2}$ Thlr. Br., pr. Frühjahr 1859 ist 8 Thlr. bezahlt und Br.

L. **Breslau,** 9. Oktbr. Zink $6\frac{2}{3}$ Thlr. etwa zu bedingen.

Wasserstand.

Breslau, 9. Oktbr. Oberpegel: 12 F. 6 Z. Unterpegel: — F. 2 Z.

ꝫ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 90—105 Sgr., Roggen $57\frac{1}{2}$—$63\frac{3}{4}$ Sgr., Gerste $47\frac{1}{2}$ bis $57\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 30—$47\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen 90—95 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh $6\frac{1}{2}$—7 Thlr., Heu 30—40 Sgr., Pfund Butter 8—9 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 75—110 Sgr., gelber 80—102 Sgr., Roggen 45—55 Sgr., Gerste 45—59 Sgr., Hafer 30—45 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 80—105 Sgr., gelber 75—95 Sgr., Roggen 59—63 Sgr., Gerste 52—60 Sgr., Hafer 34—$37\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 7—$7\frac{1}{2}$ Sgr.

Frankenstein. Weizen 93—116 Sgr., Roggen 54—60 Sgr., Gerste 39 bis 45 Sgr., Hafer 35—40 Sgr.

Reichenbach. Weizen 80—113 Sgr., Roggen 56—60 Sgr., Gerste 41—48 Sgr., Hafer 30—38 Sgr.

Glaz. Weizen 80—113 Sgr., Roggen 56—60 Sgr., Gerste 41—48 Sgr., Hafer 30—38 Sgr.

Neurode. Weizen 75—82 Sgr., Roggen 52—58 Sgr., Gerste 37—40 Sgr., Hafer 35—37 Sgr., Erbsen 52—60 Sgr.

Wilhelmsbahn.

Im Monat September 1858 betrugen die Einnahmen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
aus dem Personen-Verkehr	6,653	11	11
aus dem Gepäck-Verkehr	250	—	—
aus dem Eil- und Frachtgüter-Verkehr	20,597	27	4
aus dem Durchgangs-Verkehr, vorbehaltlich späterer Festsetzung	2,500	—	—
Außerdem Extraordinaria	4987	2	—
Zusammen	34,988	11	3
Im September 1857 wurden eingenommen	40,078	4	9

Ratibor, den 8. Oktober 1858.
Königliche Direktion der Wilhelmsbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat Septbr. haben 61,759 Personen die Bahn befahren und hat die Einnahme betragen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) aus dem Personen-, Gepäck- ꝛc. Verkehr	30,704	16	3
2) aus dem eigenen Güter-Verkehr ꝛc.	38,381	8	9
3) aus dem Durchgangs-Verkehr circa	3,300	—	—
im Ganzen	72,385	25	—

Breslau, den 9. Oktober 1858. **Das Directorium.**

Bekanntmachung. [966]

Von den behufs Ausreichung der Zinscoupons Ser. III. und II. an unsere Haupt-Kasse eingereichten Staats-Schuldverschreibungen de 1850 und 1854, sind die unter Nr. 1 bis 97 und resp. Nr. 1 bis 86 im Journal verzeichneten, von der königlichen Kontrole der Staats-Papiere in Berlin zurückgekommen und können gegen Rückgabe des Duplikat-Verzeichnisses — auf welchem der Rück-Empfang der gedachten Staats-Papiere mit den Zinscoupons Ser. III. und II. bescheinigt sein muß — von der gedachten Haupt-Kasse in den Vormittagsstunden bald wieder in Empfang genommen werden.

Breslau, den 8. Oktober 1858. **Königliche Regierung.**

Bekanntmachung.

Am 27. und 28. Oktober, 3. und 4. November d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr sollen im Amts-Lokale unseres Stadt-Leihamtes die wegen unterlassener Verlängerung verfallenen Pfänder, bestehend in Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, kupfernen, zinnernen und messingenen Gefäßen, Kleidungsstücken, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. [1092]

Breslau, den 10. September 1858.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Vorlesungen für Pharmaceuten.

Laut Rescript des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 22. September 1854 ist für Breslau die Errichtung einer delegirten Examinations-Kommission für Pharmaceuten beschlossen und der Unterzeichnete für jetzt zum Director dieser Kommission und des pharmaceutischen Studiums an hiesiger königlichen Universität ernannt worden. In Folge dieser Verfügung werden die Candidaten der Pharmacie, welche hierselbst studiren wollen, aufgefordert, sich beim Beginn des bevorstehenden Semesters unter Beibringung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zum Empfange der zu ihrem Studium erforderlichen Anweisungen vom 15. bis 23. October zu melden.

Breslau, den 9. October 1858. [2665]
Der Director der delegirten Examinations-Commission und des pharmaceutischen Studiums an hiesiger königlichen Universität, königl. Geh. Medicinal-Rath Prof. Dr. Göppert.

Schlesischer Parforce-Jagd-Verein.

Den Mitgliedern des Schlesischen Parforce-Jagd-Vereins wird hierdurch mitgetheilt, daß es dem Komite noch gelungen ist, eine Meute in England anzukaufen, daß dieselbe bereits auf dem Wege nach Schlesien ist, und danach anscheinend der Eröffnung der Jagd im Laufe dieses Herbstes keine Hindernisse entgegenstehen.

Das Weitere hierüber wird den Vereinsmitgliedern seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Breslau, den 9. Oktober 1858. [2678] **Das interimistische Komite.**

Gustav-Adolph-Stiftung.

Die gesegneten Erfolge, mit welchen die Wirksamkeit der **Gustav-Adolph-Vereine** in- und außerhalb des Vaterlandes zur Unterstützung derjenigen evangelischen Gemeinden, welche der Mittel des kirchlichen Lebens entbehren und deshalb in Gefahr sind, dem Evangelium verloren zu gehen, von dem Herrn der Kirche auch in neuester Zeit wieder gekrönt worden ist, so wie die umfangreichen Nothstände, welche bei dem Mangel einer ausreichenden Anzahl evangelischer Kirchen und Schulen auch in unserer Provinz noch immer vorhanden sind und der genannten Vereinsthätigkeit in hohem Grade bedürfen, rechtfertigen die dringende Aufforderung an die gesammte evangelische Christenheit zur Erhaltung dessen, was sterben will, die Zwecke der Gustav-Adolph-Vereine durch milde Beisteuer kräftig zu fördern. Gelegenheit zu solcher Förderung bietet die vom evangelischen Ober-Kirchenrathe unter Zustimmung des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten dem Vereine auch dies Jahr wieder bewilligte

Kirchen-Kollekte, welche in sämmtlichen evangelischen Kirchen des Landes **am Reformationsfeste den 31. Okt.** eingesammelt werden soll.

Wir empfehlen daher diese Kollekte sowohl der evangelischen Geistlichkeit des Landes, die sie unter Belehrung über Wesen und Zweck der Gustav-Adolph-Stiftung ihren Gemeinden recht warm ans Herz legen wolle, als allen Mitgliedern der evangelischen Kirche selbst, denen die kirchliche Noth der Glaubensgenossen und deren Abhilfe zu einer heiligen Herzenssache geworden ist.

Breslau, den 6. Oktober 1858.
Der Vorstand des schlesischen Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.
(Gez.) Becker. Hahn. Bartsch. Schmeidler. Schwürz. Letzner. G. Becker. [2623]

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 10. Oktober. 8. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Der Doktor und der Apotheker.“** Komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des „l'Apothicaire de Murcie“ von Stephani d. J. Musik von Ditters von Dittersdorf. Hierauf: **„Die vier Jahreszeiten.“** Ballet in einem Aufzuge und 4 Tableaux. Musik von J. Verdi. In Scene gesetzt vom Balletmeister F. Pohl.

Section für Obst- u. Gartenbau.
Mittwoch den 13. October, Abends 7 Uhr, Versammlung: Bemerkungen über verschiedene Obstsorten. [2679]

Sing-Academie.
Auf unsere Bitte will Frau Directorin **Mosewius** (Altbüsser-Strasse Nr. 10) die Güte haben, nachdem der Cursus der bisherigen Vorbereitungsklasse für die Singakademie beendet ist, einen neuen Cursus am 1. November zu eröffnen und einstweilen die Uebungen zu leiten. Sie ist bereit bis dahin Meldungen anzunehmen. [2504]
Die Vorsteherschaft der Sing-Academie.

Die Verlobung unserer Tochter **Adelheid Schwabe** mit Herrn **Friedrich Beyersdorf** hierselbst zeigen wir ergebenst an.
Breslau, den 8. Oktober 1858. [3605]
Professor **Frankenheim** und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Clara Francolm. Dr. **J. Neisser.**
Verlobte. [3628]
Berlin. Schweidnitz.

Die heut Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Sophie,** geb. **Raabe,** von einem muntern kräftigen Mädchen beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. [2621]
Wartenberg, den 7. October 1858.
Rudolph Fischer,
königl. Kreis-Secretair.

Die heute Morgen um 8 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Marie,** geborenen **Oelsner,** von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. [2676]
Schweidnitz, den 9. Oktober 1858.
Thamm, Kämmerer.

Todes-Anzeige. [3592]
Tiefgebeugt von Schmerz widmen wir unseren lieben Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser guter hoffnungsvoller Sohn, der Schiffs-Eleve **Herrmann Opitz,** in dem blühenden Alter von 17 Jahren durch einen unglücklichen Fall von der Segelstange im großen Weltmeer sein Grab gefunden hat. Wir bitten um stille Theilnahme.
Breslau, den 8. Oktober 1858.
H. Jorg und Frau.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs findet am 15. d. M., Mittags 2 Uhr, **ein Festmahl** im König von Ungarn statt.
Es ergeht hiermit die Aufforderung zur Betheiligung an alle noch nicht unterrichtete Mitglieder und Attachee's des breslauer Krieger-Vereins, auch werden Gäste dabei gern gesehen.
Billets à 25 Sgr. sind beim Kaufm. Herrn Hildebrandt, Blücherplatz, bis zum 14. d. M. in Empfang zu nehmen. [2631]
Breslau, den 9. Oktober 1858.
Das Fest-Komite.
Heisler.

Aerztlicher Verein.

Die Versammlung der Aerzte des glazer Gebirges findet **den 21. Okt. d. J.** statt im Gasthofe zum weißen Roß in Glaz.

Städtische Ressource.

Dinstag, 12. Oktober, Abends 8 Uhr, in Liebichs Lokal: [2640]

General-Versammlung

zur Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes.
Die Legitimation der Mitgliedschaft erfolgt beim Eintritt durch Vorzeigung der Mitglieds-Karte. **Der Vorstand.**

Gewerbe-Verein. [2674]
Erste allgemeine Versammlung
Montag den 11. Oktbr., 7 Uhr, in der Börse.
Demonstrativer Vortrag des Herrn Maler **Kiesewetter** über seine Reise in Asien, die Gebräuche und Sitten der verschiedenen Völkerschaften.
Waschproben mit flüssiger Seife. — Verschiedene Vorlagen.

Letzte Vorstellung.
Im Café restaurant

wird heute Sonntag den 10. Oktober, Abends 7 Uhr, der 8jährige Kopfrechner **Max Ellenbogen** die letzte Vorstellung geben. Das Nähere die Anschlagezettel und Programme. Entree zum 1. Platz 7½ Sgr., zum 2. Platz 5 Sgr., Schüler zahlen die Hälfte.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
[3606] **S. Ellenbogen.**

Kunst- und wissenschaftliche Sammlung von G. Zeiller,
Ohlauerstadtgraben 20, vis-à-vis dem Tempelgarten. [3613]
Unter vielem Anderen: **drei lebensgroße Figuren, ein Kopf** mit den Seh-, Gehör-, Geruch-, Geschmacks- und Bewegungs-Nerven der Zunge.
Die Entwickelung des Hühnchens.
Der Kreislauf des Blutes.
Täglich geöffnet. Entree 7½ Sgr. Zwei und mehrere Personen zugleich à 5 Sgr.

[2620]



Das Thiermuseum mit dem **fliegenden Hunde** ist heute Sonntag und morgen Montag unwiderruflich zum letztenmal zu sehen.
Daselbst werden verkauft: Affen, Papageien und kleine brasilianische Singvögel.

Ausstellung [2365]
schlesischer Alterthümer
(heidnische und kirchliche Gegenstände, Waffen, Rüstungen, Alterthümer des Bürgerthums und des Gewerbes) in der Börse.
Eintrittspreis 2½ Sgr.
Heute Schluss der Ausstellung.

Permanente
Stereoskopen-Gallerie

bei **Gebr. Strauß,** Hof-Optiker, Ring 52 (Naschmarktseite), geöffnet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr. [2617]

Um ferneren Zudringlichkeiten zu entgehen, den Betreffenden zur Nachricht, daß der Rittergutsbesitzer Herr **Adolph Bando** weder bei mir wohnt, noch sich bei mir aufhält. [3656]
P. Taube,
Palmenstraße, Carlsruh.

---

400 Thaler

werden gegen **Sicherheit** und unter **sehr guten** Bedingungen **sofort** gesucht. Adresse: Nr. 2368, poste rest. Breslau. [3662]

Konstitutionelle Ressource im Weißgarten.

Da das **Geburtsfest Sr. Maj. des Königs** dieses Jahr nicht auf unsern Ressourcentag fällt: so haben wir für angemessen gefunden, eine würdige **Vorfeier am 13. d. M.** zu veranstalten, zu der wir die geehrten Mitglieder unserer Ressource hierdurch ergebenst einladen. **Programm:** Konzert. Fest-Ouvertüre. Prolog. Theatralische Vorstellung.
[2646] **Der Vorstand.**



Im Saale zum blauen Hirsch.

Heute Sonntag und morgen Montag die zwei unwiderruflich letzten großen
geologischen Vorstellungen.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Dinstag den 12. Oktober die erste große
astronomische Vorstellung,
zu welcher schon von heute ab Billets zu numerirten Sitzen im blauen Hirsch, Zimmer Nr. 19, verkauft werden.

Die General-Agentur der Elberfelder Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

befindet sich jetzt
Ohlauerstraße Nr. 74,
im Hause des Herrn Hofzahnarzt Mangelsdorf, 1 Treppe hoch.
[2645] **C. M. Schmook,** Generalagent.

Julius Hainauer's
Musikalien-Leih-Institut und Leih-Bibliothek
in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52,
im ersten Viertel vom Ringe.

Abonnements mit und ohne Prämie zu den billigsten, öfters publizirten Bedingungen. Für Auswärtige in Anbetracht der Entfernung noch besonders günstige Bedingungen. Cataloge stehen käuflich und leihweise zu Diensten. Prospecte gratis. [2637]

Im Verlage der **Buch- und Musikalien-Handlung** [2553]
F. E. C. Leuckart in Breslau,
(Kupferschmiedestraße Nr. 13),
ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Geld- oder Münz-Gewichts-Tabelle
für ältere und neuere Geldsorten
nach der neuesten Gewichtsordnung.
1 Bogen gr. Median (zum Aufziehen). Preis 5 Sgr.
Diese neue, durch das veränderte Münz- und Gewichts-System nothwendig gewordene Tabelle wird durch die übersichtliche Zusammenstellung, sowie durch größte Genauigkeit in der Berechnung sicher jedem Bedürfniß genügen.

Früher erschienen in demselben Verlage:
Vollständige Hilfstabellen, für die Berechnung der Preise bei dem Gebrauch des neuen allgemeinen Landes- oder Zollgewichts, im Vergleich zu den Preisen nach bisherigem preuß. Gewicht von **C. Grantzow.** 2. Auflage. Mit einem Anhange von ausgerechneten Tabellen für die Bestimmung der Preise bei dem Ein- und Verkauf nach neuem Gewicht. 6 Bogen 8. Geheftet Preis 10 Sgr.
Tabellarische Uebersicht für die Berechnung der Preise beim Gebrauch des neuen allgemeinen Landes- oder Zoll-Gewichts, im Vergleich zu den Preisen nach bisherigem preußischen Gewicht von **C. Grantzow.** 1 Bogen gr. Median (zum Aufziehen). Preis 4 Sgr.
Der kleine Ausrechner. Hilfstabellen für die Berechnung der Preise bei dem nach dem Zoll-Gewicht bestimmten Werthe der Waaren von **C. Grantzow.** Geheftet, Preis 3 Sgr.

Leih-Bibliothek
von J. F. Ziegler in Breslau, Herrenstrasse 20.

Das Leih-Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Auswärtige Leser empfangen gleich mehrere Bücher auf einmal. — Das monatliche Abonnement beträgt 5, 7½, 10, 12½ und 15 Sgr., wofür 1, 2, 3, 4 oder 5 Bücher auf einmal verabfolgt werden. — Beabsichtigt ein Abonnent, **nur die neuesten Sachen** zu lesen, so ist das monatliche Abonnement 7½, 10 und 12½ Sgr. bei Verabreichung von 1, 2, 3 Büchern auf einmal.
Hieran reiht sich eine sorgfältig ausgewählte, sehr reichhaltige **Jugendbibliothek.**
Abonnement monatlich zu 5, 7½, 10 Sgr., bei Entnahme von 1, 2, 3 Büchern auf einmal. — Neu eintretende, noch nicht bekannte Leser wollen gefälligst 1—2 Thlr. Pfand einlegen. — Der Katalog nebst 2 Suppl. kostet 7½ Sgr.
Die Bibliothek wird fortwährend mit den neuesten und gediegensten Erscheinungen der Literatur vermehrt. [2409]

IDUNA,
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Geschäfts-Uebersicht vom	25. Sept. 1857.	22. Sept. 1858.
Zur Versicherung angemeldet	Thlr. 2,114,123 10 —	Thlr. 2,812,950 — —
Davon angenommen in 1857: 4749, 1858: 7480 Nummern		
a) zur Kapitalversicherung	Thlr. 1,804,328 10 —	Thlr. 2,402,145 — —
b) zur Rentenversicherung	„ 4,916 25 6	„ 5,710 7 3
Mit		
Kapitalszahlung	„ 15,878 8 3	„ 20,046 4 3
Jahresprämie	„ 69,591 18 —	„ 94,551 13 3

[2644] **T. W. Kramer,** Breslau, General-Agent.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Erneuerung der Loose zur vierten Klasse 118r Lotterie bis zum 19. Oktober d. J. bei Verlust des Anrechts erfolgen muß. Breslau, den 10. Oktober 1858.
Die königl. Lotterie-Einnehmer
Froböß, Scheche, Schmidt, Sternberg, Steuer. [3626]

---

500 Stück Damen-Mäntel, Burnusse u. Düffel-Jacken

werden, um schnell damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen ausverkauft bei [3665]
J. Ringo, Schweidnitzerstraße 46, neben der Korn'schen Buchhandlung.

Ofenplatten, Roste und Zoll-Gewichte

sind billigst zu haben bei **Julius Ascher,** Antonienstr. Nr. 4. [3659]

Ich wohne jetzt **Elisabetstraße Nr. 12.**
[3563] Dr. **Pinoff.**

Meine **Wohnung** nebst **Comptoir** befindet sich jetzt: **Salvator-Platz Nr. 8.**
[3573] **Eduard Voigt.**

Ich wohne jetzt **Tauenzienstraße 8 b.,** Ecke des Tauenzienplatzes.
[3471] **Adolph Lion.**

Ich wohne **Schweidnitzerstraße Nr. 5.**
[3454] Dr. **Schiller.**

Mein **Comptoir** befindet sich jetzt **Kupferschmiedestraße Nr. 26.**
B. Laskowitz,
[3593] Hauptlager ausländischer Biere.

Lokalveränderung.
Meine Blumenfabrik

befindet sich jetzt [3590]
Schuhbrücke Nr. 18.
Ottilie Negwer.

Geschäfts-Verlegung,
Meine **Billard-Halle** befindet sich jetzt **Ritterplatz Nr. 9,** welches ich hiermit ganz ergebenst anzeige. [3641]
H. Kreidel.

Weiss-Garten.

Dinstag den 12. Oktober d. J. findet im **Weiss-Garten** zum **Benefiz** des königl. Musik-Direktor **Moritz Schön** ein **großes Konzert** unter gefälliger Mitwirkung des Musik-Corps königl. 11. Inf.-Regiments unter Leitung des Kapellmeister Hrn. Saro statt. Außer mehreren **Novitäten** für Orchester, **Gesang, Deklamation,** Konzert-Stück für die Violine, gespielt von der zehnjährigen Franziska Schön aus Krönau, und **Soli's** für verschiedene Instrumente, kommen zur Aufführung: „Der Traum eines schönen Mädchens", dargestellt in lebenden Bildern; Musik von Lumbye. Zum Schluß: „Die Dorfmusikanten", eine komische Scene von Mozart.
Billets, Herren à 5 Sgr., Damen à 2½ Sgr. sind von heute ab in sämmtlichen hies. **Musikalien-Handlungen,** in der Konditorei der Herren **Redler u. Arndt** und im **Weiss-Garten** zu haben.
Logen, so wie numerirte Plätze (mit Tisch) auf der Gallerie sind nur in der Musikalien-Handlung bei **König** zu haben. [2574]

Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 10. Oktober: **Großes Nachmittag- und Abend-Konzert** der **Springerschen Kapelle,** unter Direktion des kgl. Musik-Direktors Hrn. **Moritz Schön.**
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr. [3623]
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Liebich's Garten.

Heute Sonntag: **Konzert** von der Musik-Gesellschaft Philharmonie, unter Leitung ihres Direktors Herrn Dr. **L. Damrosch.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. [2437]

[2654] **Volksgarten.**
Heute Sonntag den 10. Oktober:
letztes großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter Leitung des Musikm. Hrn. **Buchbinder.**
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Wintergarten.

Heute Sonntag den 10. Oktober: [3645]
Konzert von A. Bilse.

Zur Aufführung kommt unter Anderm: Ouverturen: „Der Beherrscher der Geister" von Weber, „Faust" von Lindpaintner, „Olympia" von Spontini und „Tell" von Rossini. Konzert für zwei Violinen von Alard, Fantasie für Contrabaß von Winkler und Adagio und Polonaise für zwei Trompeten.
Anfang 3½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Schießwerder-Halle.

Heute Sonntag den 10. Oktober: [3638]
großes Militär-Konzert
von dem Musikchor des Füsilier-Bataillons kgl. 19ten Infanterie-Regiments.
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Fürstensgarten.

Heute Sonntag den 10. Oktober: [3622]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des königl. 11ten Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmstrs. Herrn **Saro.**
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Zur Tanzmusik

auf morgen, Sonntag, ladet ergebenst ein:
[3571] **Seiffert** in Rosenthal.

Tanz-Unterricht.

Gefertigter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er Tanzunterricht in allen modernen und neuesten Konversationstänzen nach leicht faßlicher Unterrichtsmethode ertheilt. Auch empfiehlt er sich zu Arrangements von Bällen, Quadrillen 2c. 2c.
Herrmann Niefelt,
Solotänzer am hiesigen Stadt-Theater,
[3589] Teichstraße Nr. 2, drei Treppen.

Für Zahnkranke

bin ich von jetzt an von Vormittag 9—1 Uhr zu sprechen. [3625]
Zahnarzt **Th. Block,** Neumarkt 28.

1200 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben. Näheres Malergasse 28, 1. Etage. [3655]

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist so eben erschienen: [2614]
Wie die Kinder Glück wünschen!

Gelegenheitsgedichte für die Jugend
von **Rosalie Koch.**
2te vermehrte Aufl. 16. Geh. 7½ Sgr.
Eine reiche Sammlung von Neujahrs-, Geburtstags- und Glückwünschen in den verschiedensten Verhältnissen. Der Name der geachteten Verfasserin bürgt für deren Brauchbarkeit.

Neue Polterabendscherze.

Herausgegeben von
Joh. Kern und **Mary Osten.**
Fünftes Heft. 8. Geh. Preis 10 Sgr.
Auch dies neueste Heft der beliebten Sammlung bringt wieder die mannigfaltigsten Scherze. Die früheren Hefte, welche zum Theil bereits in dritter Auflage erschienen, sind ebenfalls jedes Heft à 10 Sgr. zu haben.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien so eben und in allen schlesischen Buchhandlungen ist zu haben: [2615]
Schlesische Gedichte

von
Karl von Holtei.
Vierte vermehrte Auflage.
Volks-Ausgabe.
16. 16 Bog. Eleg. brosch. 7½ Sgr.
Die Verlagshandlung hat es für eine Pflicht erachtet, der kürzlich erschienenen eleganten Miniatur-Ausgabe (Preis elegant in Callico mit Goldpressung und Goldschnitt gebunden 1¼ Thlr.) diese überaus wohlfeile **Volkausgabe** folgen zu lassen, damit auch der Minderbegüterte im Stande sei, sich in Besitz dieses **Schatzes ursprünglicher Poesie** zu setzen, und dies Buch in keinem Hause fehle, wo Sinn für **schlesisches Leben, für schlesische Gemüthlichkeit** noch nicht erstorben.

Bücher

aller Art, ältere und neuere, Bilder, Musikalien, Landkarten, Schul- und Wörterbücher, lateinische und griech. Klassiker 2c., wie neu, verkauft zu den billigsten Preisen: J. Samosch, Antiquar-Buchhdlg., Schuhbrücke 27. 300 Bändchen römische und griech. Klassiker, übers. (Tafel, Osiander 2c.), für 6 Thlr.; **desgl. 200 Bde. Text, jeder Band für sich vollständig (Teubnersche und Tauchnitzsche Ausgabe),** für 7 Thlr. **Kaufe stets kleinere und größere Bibliotheken und zahle die bestmöglichsten Preise.** [2666]

Beim Herannahen der Wintersaison erlaube ich mir dem geehrten Publikum meine reichhaltige, durch sorgfältige Auswahl bereits vortheilhaft bekannte
Musikalien-Leih-Anstalt

und **Lesezirkel** für **musikalische Schriften**
in geneigte Erinnerung zu bringen und zur Benutzung desselben ergebenst einzuladen.
Alle guten neuen Erscheinungen werden so rasch als möglich angeschafft; von gern gelesenen Werken sind stets mehrere Exemplare vorhanden. Die Lesebedingungen sind dem Umfange der Anstalt angemessen möglichst billig gestellt und können Abonnenten täglich eintreten. [2317]
Cataloge leihweise. — Vollständiger Prospectus gratis.
F. W. Gleis,
Schuhbrücke 77.

Eine junge Engländerin

aus guter Familie wünscht entweder in Deutschland oder Polen eine Stelle als Gouvernante zu finden. Sie übernimmt nebst ihrer Muttersprache auch Französisch, Musik und den gewöhnlichen Elementar-Unterricht zu ertheilen. Ihre Forderungen sind mäßig, auch stehen ihr die besten Empfehlungen zur Seite. Näheres wird gern mitgetheilt auf Anfragen **sub E. M. poste restante** Dresden. [3664]

Gewissenhaft empfohlen wird hiermit von einem glaubwürdigen Ritterguts-Besitzer und praktischen Landwirth, welcher sich gegenwärtig in Geschäften hier aufhält, — ein durchaus zuverläßiger, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener, mit dem Rechnungswesen und der Polizei-Verwaltung vertrauter Wirthschafts-Beamter, welcher über seine bewährte Tüchtigkeit und strenge Rechtlichkeit die vortheilhaftesten Zeugnisse besitzt. — Näheren Nachweis giebt der **Eigenthümer des Hauses Nr. 1b, Magazinstraße.** [3642]

Aufforderung!
Alle in Schlesien wohnenden, bei der Lebens-Versicherungsgesellschaft **„Hammonia"** in Hamburg, Versicherte, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich zu einer Berathung, unter Legitimation durch die Policen, oder Quittungen,
auf Sonntag den 10ten d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
in Breslau im Gasthof zum weißen Roß einfinden zu wollen. [2605]
Seidel. Lantzke.
Versicherte.

Lobethals Atelier

für Photographie und Daguerreotypie
[3549] Ohlauerstraße Nr. 9.

Bekanntmachung. [1153]

Die Verpflegung der Gefangenen in den Straf-, Gefangenen- und Besserungs-Anstalten zu Brieg, Striegau, Breslau und Schweidnitz pro 1859 soll im Wege des Submissions- event. Lizitations-Verfahrens in Entreprise gegeben werden.

Wir fordern demnach Lieferungslustige auf, portofreie, versiegelte Offerten unter dem Rubrum: „Offerte zur Lieferung der Verpflegung für Strafanstalten" bis spätestens den 7. November d. J. an uns einzusenden.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten haben wir einen Termin auf den 8. November d. J., Morgens 11 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude im Büreau IV. anberaumt, in welchem die Lieferungslustigen zu erscheinen und sich durch Quittung unserer Haupt-Kasse über die bei derselben deponirte Bietungs-Kaution von 1000 Thlr. baar oder in courshabenden Effekten auszuweisen haben.

Bemerkt wird, daß die unterzeichnete königl. Regierung sich vorbehält, entweder den Zuschlag unter den Submittenten binnen spätestens 3 Tagen zu ertheilen oder aber noch ein Lizitationsverfahren unter den Submittenten stattfinden zu lassen, wozu der Termin spätestens innerhalb 8 Tagen anberaumt und den Submittenten bekannt gemacht werden wird.

Die neu entworfenen Lieferungs-Bedingungen und Speise-Etats können sowohl im gedachten Büreau, als in den Büreaux der erwähnten Anstalten in den Dienststunden eingesehen werden.

Breslau, den 8. Oktober 1858.

Königl. Regierung. Abth. des Innern.
(gez.) von Götz.

[1026] **Freiwilliger Verkauf.**

Die 3 den Gutsbesitzer Carl Christian Lachmann'schen Erben gehörigen Grundstücke zu Pohlanowitz und zwar:

1) die Freischoltisei Nr. 1 zu Pohlanowitz, taxirt auf 43,706 Thlr. 15 Sgr.,
2) die Schmiede-Possession Nr. 29 daselbst, taxirt auf 800 Thlr.,
3) die Wiesen-Parzelle Nr. 6 daselbst, taxirt auf 1125 Thlr.

zufolge den nebst Hypothekenscheinen in der Registratur einzusehenden Taxen sollen

Dinstag, am 19. Oktober 1858
Vormittag 10 Uhr

vor dem Hrn. Kreis-Gerichts-Rath v. d. Velde an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 2 freiwillig subhastirt werden.

Die aufgestellten Licitations-Bedingungen sind folgende:

1) Der Verkauf erfolgt in Pausch und Bogen ohne Gewährleistung und ohne Vertretung der Taxe;
2) Die Uebergabe erfolgt sofort nach Zahlung des Kaufgeldes, welche spätestens 4 Wochen nach dem Licitations-Termine geschehen muß;
3) Käufer übernimmt die auf den Grundstücken haftenden Lasten und Abgaben ohne Anrechnung auf das Kaufgeld;
4) Käufer trägt sämmtliche Kosten.

Breslau, den 4. September 1858.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abth.

[1135] **Bekanntmachung.**

Der Bedarf an Wäsche für die Garnison- und Lazareth-Anstalten des 6ten Armee-Corps, bestehend in:

1196 ordinären karrirten Deckenbezügen,
124 ordinären weißen Deckenbezügen,
1890 ordinären karrirten Kissenbezügen,
165 ordinären weißen Kissenbezügen,
1790 ordinären Bettlaken,
6374 ordinären Handtüchern,
817 wollenen Decken,
681 Leibstrohsäcken,
496 Kopfpolstersäcken,
234 Paar Krankenhosen,
255 Stück Krankenröcken,
42 Stück Hemden,
124 Paar baumwollenen Socken,
20 feinen Deckenbezügen,
51 feinen Kissenbezügen,
44 feinen Bettlaken,
171 feinen Handtüchern,

soll im Wege der Submission sicher gestellt werden, und ist zu diesem Behufe ein Termin auf

den 20. Oktober d. J.

in unserm Geschäftslokale hierselbst anberaumt worden.

Die Lieferungs-Bedingungen und die Normalproben sind daselbst ebenfalls ausgelegt, letztere können auch bei sämmtlichen königlichen Garnison-Verwaltungen des 6ten Armee-Corps eingesehen werden.

Lieferungslustige fordern wir auf, ihre Offerten versiegelt und portofrei unter der Aufschrift:

„Submission, die Wäschelieferung betreffend"

bis zu dem genannten Tage Vormittags 10 Uhr an uns einzusenden.

Um erforderlichen Falls durch den einen oder den anderen Lieferanten auch den ganzen oder theilweisen Bedarf anderer Armee-Corps liefern lassen zu können, haben die Lieferanten in ihren Offerten auch anzugeben, ob und wie viel Wäschestücke sie zu den offerirten Preisen noch außer dem oben angegebenen Bedarfe an die hiesige königliche Garnison-Verwaltung franco zu liefern geneigt sind.

Breslau, den 3. Oktober 1858.

Königl. Intendantur des 6. Armee-Corps.

[1110] **Bekanntmachung.**

Zur anderweiten Verpachtung des Straßendüngers und der Schoorerde, welche auf den nachfolgend benannten Plätzen abgeschlagen werden, vom 1. Januar 1859 ab auf drei Jahre, werden Termine angesetzt:

1) Montag, den 11. Oktober d. J., Nachm. von 4—6 Uhr im Büreau VI. Elisabetstraße Nr. 13, für den Platz am Viehmarkt vor dem Oderthor;
2) Dinstag, den 12. Oktober d. J., Nachm. von 4—6 Uhr, in demselben Büreau, für den Platz an der Birnbaumschleuse;
3) Mittwoch, den 13. Oktober d. J., Nachm. von 4—6 Uhr, in demselben Büreau, für den Platz bei Brigittenthal.

Die Licitations-Bedingungen liegen in der Rathsdiener-Stube zur Einsicht aus.

Breslau, den 24. September 1858.

Der Magistrat. Abtheilung VI,

Bekanntmachung. [1154]

Die Erdarbeiten bei Schüttung des neuen oderVorstädtischen Deiches zwischen der Villa nova und dem Kratzbuschdamm am linken Ufer der alten Oder sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Der Umfang der Arbeit und die Bedingungen können während der Amtsstunden im Bureau der Abtheilung VII. des hiesigen Magistrats eingesehen werden.

Die versiegelten Angebote sind ebendaselbst bis spätestens Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 5 Uhr, mit der Aufschrift: „Submission für den Dammbau", abzugeben.

Breslau, den 7. Oktober 1858.

Die Bau-Kommission.
gez. Becker. v. Roux.

[2563] **Auktion.**

Mittwoch den 13. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hospital zum heiligen Geist, Kirchstraße Nr. 15, verschiedene Kleidungsstücke, Möbel und Betten gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8. Oktober 1858.

Das Vorsteher-Amt.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Knabenschule ist eine mit 400 Thlrn. dotirte ordentliche Lehrerstelle sofort zu besetzen. Bewerber um diese Stelle wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns melden. An den Anzustellenden werden die Ansprüche gemacht, daß er nach dem Zeugnisse einer königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission befähigt sei, in der deutschen und französischen Sprache durch alle Klassen, in der evangelischen Religion aber mindestens in den mittleren Klassen eines Gymnasiums zu unterrichten.

Inowraclaw, den 2. Oktober 1858.

Der Magistrat. [1147]

Proklama.
Nothwendiger Verkauf. [804]

Die im Kreise Sagan gelegene Bauer-Nahrung Nr. 16 Schönbrunn, abgeschätzt auf 9110 Thaler 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

15. Januar 1859 Vm. 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Sagan, den 15. Juli 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktion. [1055]

Im hiesigen Claaßenschen Siechhause sollen **Dienstag, den 19. Oktober Vormittags 9 Uhr**

1) nachstehende, den ehemaligen Provinzial-Militär-Lazarethen gehörig gewesene Utensilien und zwar:
   160 Stück Feldbettstellen,
   1 Bettstelle für Beinbruchkranke,
   100 wattirte Decken,
   86 Stück Handtücher,
   2 Stück große kupferne Töpfe;
2) Nachlässe verstorbener Inquilinen, bestehend in Betten, Kleidungsstücken 2c,

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Breslau, den 7. Oktober 1858.

Der Magistrat. Abtheilung VIII.

Für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt soll die

Lieferung des Leders, Hanfes und der Leinenwaaren

pro 1859 durch Submission verdungen werden, und ist hierzu am **19. Oktober d. J.**, Vormittags 9 Uhr, ein Termin in unserem Büreau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Die Angebote sind getrennt schriftlich und versiegelt bis zum Beginn des Termins, unter der Aufschrift „Submission auf Leder 2c. 2c., portofrei an uns einzusenden.

Neisse, den 23. September 1858.

Königliche Direktion der Artillerie-Werkstatt. [1096]

Pferde-Auktion. [1146]

Montag den 11. Oktbr. d. J. Vorm. 10 Uhr werden in der alten Reitbahn (Gartenstraße hierselbst) wiederum 33 ausrangirte königliche Dienstpferde seitens des unterzeichneten Regiments gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend verkauft.

Das Kommando königlich 1. Kürassier-Regiments.

Auction.

Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Stadtgerichtsgebäude Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln, Hausgeräthen, um 10 Uhr 2 gute Stand- u. 3 Pürschbüchsen, ferner einige 60 eichene, buchene u. a. Bohlen versteigert werden. [2673]

Fuhrmann, Auctions-Kommissarius.

Auktion. [2578]

Mittwoch den 13. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen für auswärtige Rechnung Reuschestraße Nr. 48, Remise Nr. X., **6 Ballen Tabaksblätter** (Domingo-Decke) öffentlich versteigert werden.

H. Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktion eines Reitpferdes.

Dinstag, den 12 d. Mts. Mittags 12 Uhr werde ich am Zwingerplatze [2677] **einen Rappen-Wallach** (5 Fuß 4 Zoll) öffentlich versteigern.

H. Saul, Auktions-Kommissarius.

Reis-Auktion.

Donnerstag den 14. Okt., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Thurmhofe am Nikolai-Stadtgraben eine Partie von 200 Ballen guten, gesunden **Bengal-Reis zu einzelnen Ballen von ca. 1½ Centner** gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkaufen. [3558]

Saul, Auktions-Kommissarius.

Für 130 Thlr. jährl. finden in einer hiesigen Lehrerfamilie noch einige Pensionäre freundliche Aufnahme und Nachhilfe. Näheres theilt gütigst mit die Buchhandlung der Herren **Trewendt und Granier,** Albrechtsstraße 39. [3624]

Bekanntmachung
der
General-Landschafts-Direktion zu Posen.

Die Inhaber der von uns unterm **1.** Mai 1858 zum Umtausch gekündigten, bis jetzt aber nicht eingelieferten 4- und 3½ procentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag Rthlr.
4 procentige.				
5	5242	Cerekwica	Posen (Obornik).	500
8	5245	dito	dito	500
18	9118	dito	dito	100
4	3789	Dziadkowo	Gnesen.	1000
5	3790	dito	dito	1000
21	2383	dito	dito	50
31	5535	dito	dito	25
57	5692	Gołaszyn	Kröben.	100
93	6070	dito	dito	25
94	6071	dito	dito	25
10	2672	Gorzj	Birnbaum.	1000
14	2676	dito	dito	1000
31	2198	dito	dito	500
32	2199	dito	dito	500
53	3336	dito	dito	100
54	3337	dito	dito	100
55	3338	dito	dito	100
56	3339	dito	dito	100
57	3340	dito	dito	100
67	3975	dito	dito	25
4	7117	Górzno	Fraustadt.	100
6	3183	dito	dito	50
9	7216	dito	dito	25
10	7217	dito	dito	25
26	3043	dito	dito	250
29	9388	dito	dito	100
30	9389	dito	dito	100
32	9391	dito	dito	100
36	9395	dito	dito	100
39	4531	dito	dito	50
40	4532	dito	dito	50
41	4533	dito	dito	50
42	4534	dito	dito	50
48	9006	dito	dito	25
49	9007	dito	dito	25
50	9008	dito	dito	25
52	9010	dito	dito	25
53	9011	dito	dito	25
54	9012	dito	dito	25
55	9013	dito	dito	25
59	6682	dito	dito	1000
63	3226	dito	dito	250
75	4962	dito	dito	50
56	6	Gronówko	Kosten.	50
40	750	Rokitnica	Posen.	50
44	754	dito	dito	50
68	1656	dito	dito	25
70	1658	dito	dito	25
8	4621	Skape	Wreschen.	500
11	4002	Żółkowo	Kröben.	500
23	6836	dito	dito	100
42	3072	dito	dito	50
3½ procentige.				
44	408	Baborówko	Samter.	20
12	3964	Kokorzyn	Kosten.	500
26	3947	dito	dito	200
27	3948	dito	dito	200
43	4144	dito	dito	40
49	3354	dito	dito	20
34	1804	Lissa	Fraustadt.	1000
35	1805	dito	dito	1000
37	1807	dito	dito	1000
51	1821	dito	dito	1000
56	1826	dito	dito	1000
64	1834	dito	dito	1000
71	1841	dito	dito	1000
81	1570	dito	dito	500
82	1571	dito	dito	500
84	1573	dito	dito	500
96	1585	dito	dito	500
97	1586	dito	dito	500
118	1380	dito	dito	200
122	1384	dito	dito	200
135	1397	dito	dito	200
147	1409	dito	dito	200
149	1411	dito	dito	200
153	1415	dito	dito	200
156	1418	dito	dito	200
158	1420	dito	dito	200
174	1536	dito	dito	100
175	1537	dito	dito	100
181	1543	dito	dito	100
183	1545	dito	dito	100
184	1546	dito	dito	100
185	1547	dito	dito	100
186	1548	dito	dito	100
187	1549	dito	dito	100
189	1551	dito	dito	100
196	1558	dito	dito	100
197	1559	dito	dito	100
198	1560	dito	dito	100
199	1561	dito	dito	100
203	1565	dito	dito	100
204	1560	dito	dito	100
205	1567	dito	dito	100
206	1568	dito	dito	100
208	1570	dito	dito	100
209	1571	dito	dito	100
216	1578	dito	dito	100
217	1579	dito	dito	100
218	1580	dito	dito	100
236	1881	dito	dito	40
241	1886	dito	dito	40
243	1888	dito	dito	40
247	1892	dito	dito	40
248	1893	dito	dito	40
249	1894	dito	dito	40
251	1896	dito	dito	40
252	1897	dito	dito	40
255	1900	dito	dito	40
262	1907	dito	dito	40
263	1908	dito	dito	40
266	1911	dito	dito	40
271	1916	dito	dito	40
272	1917	dito	dito	40
276	1921	dito	dito	40
290	1200	dito	dito	20
292	1202	dito	dito	20
294	1204	dito	dito	20
295	1205	dito	dito	20
297	1207	dito	dito	20
299	1209	dito	dito	20
303	1213	dito	dito	20
304	1214	dito	dito	20
305	1215	dito	dito	20
307	1217	dito	dito	20
308	1218	dito	dito	20
311	1221	Lissa	Fraustadt.	20
313	1223	dito	dito	20
314	1224	dito	dito	20
316	1226	dito	dito	20
317	1227	dito	dito	20
319	1229	dito	dito	20
320	1230	dito	dito	20
321	1231	dito	dito	20
322	1232	dito	dito	20
323	1233	dito	dito	20
324	1234	dito	dito	20
330	4153	dito	dito	1000
336	4096	dito	dito	500
340	4069	dito	dito	200
347	4443	dito	dito	100
350	4216	dito	dito	40
352	4218	dito	dito	40
41	2146	Pi-chanin	Kosten.	100
68	1724	dito	dito	20

werden hiermit aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons, oder der Recognition über letztere spätestens im nächsten Zinstermine, nämlich in der Zeit vom 4. bis Ende Februar 1859 an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Kupons in Empfang zu nehmen, da sie sonst nach dem Ablaufe des gedachten Termins mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Spezial-Hypothek werden präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft werden verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Zinskupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen, aus den zunächst fälligen Zinsen aber die Kosten des Aufgebots decken wird.

Posen, den 1. Oktober 1858. [1151]

Stammholz-Verkaufsanzeige.

Die für das Jahr 1858/59 bestimmten Holzschläge im hiesigen großen Stadtforst, belegen am Zoll und am Eisemoster-Wege, sind vom **22. November d. J.** Vormittags 9 Uhr ab eröffnet. Es befinden sich auf denselben eichene und kieferne Bauhölzer verschiedener Stärke; die Preissätze, welche in unserer Registratur und im Forsthause zur Einsicht ausgelegt sind, regeln sich nach dem kubischen Inhalt und findet der Verkauf an dem jedesmaligen Montag von Vormittags 9 Uhr ab bis Nachmittags 2 Uhr auf den betreffenden Schlägen statt. Kauflustigen wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das städtische Forstamt weitere Auskunft ertheilt.

Lüben, den 6. Oktober 1858. [1152]

Der Magistrat.

[2588] **Auktion.**

Es sollen Donnerstag den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr, bei der früheren Posthalterei in Greiffenberg i. Schl. eine 9sitzige, zwei viersitzige Post-Beichaisen, ein Packetwagen und ein Estaffetten-Kabriol, so wie verschiedene Renn- und Planschlitten gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Greiffenberg, den 7. Oktober 1858.

J. A. Rößler.

Es ist im Leben nichts von Dauer!
Die Bude nun bei Weberbauer, [2639]
Wohin gelockt ich viel Breslauer
Als auch bewundernde Beschauer,
Sie fällt wie einst die Festungsmauer
Von Breslau hier, der lieben Stadt,
Die mich bis heut' beherbergt hat.
Ich danke d'rum hier Ihnen allen,
Die hin beschaulich thaten wallen
Zu mir, um Gottes Wunderbau
Zu schauen an mein Haut und Klau.
Ja, scheidend danket Ihnen hier
Aus Schröder's Museum — der Vampyr.

Anerkennung muß sein!

Ich fühle mich veranlaßt, dem Herrn **S. Bergmann,** Breitestraße Nr. 28, meinen tiefgefühltesten öffentlichen Dank für sein **Augenwasser** auszusprechen, das meinen leidenden Augen vortreffliche Dienste geleistet hat. Seit 15 Jahren plagte ich mich mit bösen Augen, und war in meinem nun vorgerückten Alter von 60 Jahren nahe daran, zu erblinden. Ich scheute keine Versuche, meine Sehkraft wieder herzustellen, aber Alles blieb fruchtlos. Jedoch bei Anwendung des Bergmannschen Augenwassers ist nach Gebrauch einiger Flacons mein Auge so weit gestärkt, daß ich Alles genau unterscheiden kann. Das Augenwasser lindert den Schmerz und erquickt das Auge, so daß ich mit gutem Gewissen allen Augenleidenden dasselbe empfehlen kann. [3657]

Verw. **Adelheide Schwarz,**
in Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. im Schwert.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, das ich mich seit dem 1. September nicht mehr im Geschäft meines ehemaligen Schwagers, Ernst Kuhnert, befinde, sondern für meine eigne Rechnung eine **Blumen-Fabrik,** Hummerei Nr. 16, etablirt habe, und verspreche bei reelster Bedienung die billigsten Preise. Auch halte ich Lager echt französischer Blumen und Kränze. [3650]

Louise Hartig.

Lohgerberei-Verkauf.

In einer Provinzial-Stadt in Niederschlesien ist wegen gänzlichen Aufgebens des Geschäfts, eine sehr bequem und vollständig eingerichtete, und in dem besten Bauzustande massive, dicht an einem schönen fließenden Wasser gelegene Lohgerberei, wobei eine Cylinder-Lohmühle, mit einem ausreichenden Rindevorrath vorhanden, ist für den so sehr soliden, aber festen Preis zu 2600 Thlr., bei Hälfte der Anzahlung, baldigst zu verkaufen. Dieses Geschäft ist seit 15 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben worden, und Käufer übernimmt zugleich eine bedeutende Kundschaft. Das Nähere auf portofreie Adressen sub K. Z. R. durch die Expedition der Bresl. Ztg. [2655]

Für Juwelen und Perlen
werden die höchsten Preise gezahlt:
[3323] **Riemerzeile Nr. 9.**

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, insbesondere den bisherigen Gönnern und Freunden meines seligen Mannes hiermit die Anzeige, daß ich das Geschäft desselben unverändert, wie bisher, mit bewährten Kräften fortführen werde.

Hiermit verbinde ich die gehorsamste Bitte, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen nunmehr auch auf mich übergehen zu lassen.

Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, alle geehrten Aufträge und Bestellungen auf das Beste und Pünktlichste zu effektuiren und durch ausgezeichnete Güte und Preiswürdigkeit aller Waaren mir ein geneigtes Wohlwollen zu erhalten. [3604]

Breslau, den 10. Oktober 1858.

A. Patschovsky's Wittwe,
Conditorei, Nikolaistraße 79.

Ein Rittergut

an der Freiburger Eisenbahn, mit einem herrlichen Schloß, Park, Garten, Orangeriehäusern, überhaupt allen Annehmlichkeiten eines schönen Landsitzes, 850 Mg. Acker und Wiesen, ist sofort preiswürdig zu verkaufen, und das Nähere durch **Eugen Wendriner** zu Neudorf-Commende Nr. 5 zu erfahren. Schriftliche Anfragen poste restante Breslau. [3612]

Ein Rittergut

in Niederschlesien, mit 1500 M. Areal, inkl. 400 M. Wiesen, und 226 M. Forst, 800 Schafen, 12 Pferden, 60 St. Rindvieh, schönen guten Gebäuden, ist mit 70,000 Thlr. sofort zu verkaufen durch **G. Baumm,** Lehmdamm 4d.

Haus-Verkauf.

Ein in der Schweidnitzervorstadt belegenes, elegantes herrschaftliches Haus ist sofort zu verkaufen. Dasselbe gewährt jährlich ca. 400 Thlr. Ueberschuß. Näheres Breitestraße Nr. 26 bei **J. Böttger,** Mittags von 1—3 Uhr. [3661]

Atelier
für Holzbildnerei
und
xylographisches Institut
von
W. Renner,
Kirchstraße Nr. 11 (Neustadt).

Zu **Bildhauer- und xylographischen Arbeiten** empfiehlt sich bei prompter und reeler Bedienung ganz ergebenst: [3601] **W. Renner.**

Oekonomie-Direktor.

Ein sehr tüchtiger Oekonom, seit vielen Jahren Landwirth, mit sämmtlichen technischen Gewerben und Fabrikationszweigen vollkommen vertraut, ausgezeichnet in der Agrikultur, in der ländlichen Gerichtsbarkeit, in der Polizeiverwaltung und im Rentfache sehr bewandert, in der vollsten Manneskraft, streng rechtlich und in jeder Hinsicht verlaßbar, bis 10,000 Thlr. kautionsfähig, wünscht unter soliden Ansprüchen Neujahr oder Johanni 1859 einen Direktor- oder ganz selbstständigen Inspektor-Posten.

Auftrag u. Nachw. Kfm. **N. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [2656]

Hausverkauf.

Am Marktplatze in Kupferberg, wo der Bergbau durch Anlage von Dampfmaschinen neuen Aufschwung erhält, ist ein gut gebautes massives, 3 Etagen hohes Haus mit 5 Fenstern Front, enthaltend 9 Stuben, 1 Alkove, 4 Kammern, 1 Keller, vielen Bodengelaß und ein Gewölbe, nach dem Markt und Südseite gelegen, so wie ein daranstoßendes ebenfalls massives Haus, in welchem sich 2 Gewölbe, 1 gewölbter Stall, 1 Keller, 1 Kammer und viel Bodenraum, ein Brunnen und fast ununterbrochen laufendes Röhrwasser, eine gute Roßmangel und vortheilhafte Färberei-Einrichtung, die einzige im Orte, in der das Geschäft bisher lohnend betrieben worden ist, befinden, für 1500 Thlr. mit sämmtlichen Mangel-, Druck- und Färbe-Utensilien für 1700 Thlr. zu verkaufen.

Diese Häuser mit nur circa 6 Thlr. jährlichen Steuern eignen sich sowohl zur angenehmen Wohnung, als auch zu andern Unternehmungen, da die Zufuhr um dieselben, und in den daranstoßenden Garten und Hofraum bequem und viel Räumlichkeit vorhanden ist. Frankirte Adressen unter B. R. K. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [3653]

Das **Kaffeehaus,** genannt zum **Schaffgotsch-Garten,** nahe an der Oder gelegen und ¾ Meilen von Breslau entfernt, ist zu Termin Neujahr anderweitig zu verpachten. Das Nähere zu erfragen beim Fleischermeister **Gundermann,** Klosterstr. 1d. [3608]

Stereoscop-Apparate,

mit den neuesten vorzüglichsten französischen und englischen Ansichten, sind in großer Auswahl zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums auf beliebige Zeit zu verleihen. Das Nähere im Friseur-Geschäft Ohlauerstraße 21. [3643]

Haar-Arbeiten.

Ketten, Armbänder, Bouquets und Kränze, sowie Grab- und Denkmäler werden von ausgefallenem, wie auch kurzem Haar angefertigt von der verw. Postkondukteur **Maierska.**

Ausgefallene lange Frauenhaare kaufe ich immer und fertige Zöpfe durch eine haltbare feine Tresse. [3631]

Ohlauerstraße Nr. 58, goldne Kanne.

Frischen Krapp,

gegen 300 Ctnr., verkauft sofort das Wirthschafts-Amt **Beilau** bei Kanth. [3584]

Zweite Beilage zu Nr. 473 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 10. Oktober 1858.

Ferdinand Hirt,
königl. Universitäts-Buchhandlung in Breslau
am Naschmarkt Nr. 47.

Im Verlage von Gustav Bosselmann in Berlin ist erschienen und in **Breslau** in **F. Hirt's** königlicher Universitäts-Buchhandlung, so wie in allen anderen Buchhandlungen vorräthig: [2633]

Preußens Heer.

Eine Geschichte der Preußischen Regimenter, ihrer Kriegsthaten und ihrer Führer.

Herausgegeben unter Benutzung des geheimen Kriegs-Archivs und handschriftlicher Quellen von

F. Busch, Kanzleirath im Kriegsministerium, und **Dr. F. Pflug,** Verfasser von „Auerstädt bis Bellealliance."

1. Band: Geschichte des Königlich Preußischen Regiments der Garde du Corps.
2. u. 3. Band: Geschichte des ersten und zweiten Kürassier-Regiments.

Jeder Band 15 Sgr.

Vorstehendes Werk soll ein Ehrendenkmal des preußischen Heeres, ein glänzendes Bild seiner Thaten sein. Die Verfasser glaubten diesen Zweck am besten zu erreichen, indem sie in jeder Regimentsgeschichte die ruhmreichen Feldzüge und Schlachten, welche das Regiment mitgemacht, die aus ihm hervorgegangenen Helden ausführlich darstellten.

Dem militärischen Publikum aller Grade sei dasselbe bestens empfohlen.

Ferner erschien in zweiter Auflage:

Militärische Unterhaltungsbibliothek, 1. u. 2. Bd.

Von Auerstädt bis Bellealliance.

Nach den Erinnerungen eines Veteranen
bearbeitet von **F. Pflug.**
2 Bände, jeder Band 15 Sgr.

Literarische Neuigkeiten der Arnoldischen Buchhandlung in Leipzig.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, (in **Breslau** in **Ferdinand Hirt's** königlicher Universitäts-Buchhandlung.)

Cole, A. W., Das Kap und die Kaffern. Mit dem Portrait des Häuptlings Macomo. Zweite Auflage. 8. brosch. 1 Thlr.

Fort, L., Theoret.-practische Anweisung zur kaufmännischen Correspondenz und zur Abfassung anderer geschäftlicher Aufsätze. Mit zahlreichen Beispielen aus allen Geschäftsverhältnissen des Kaufmanns. Zweite Auflage. gr. 8. brosch. 2 Thlr.

Gatty, A., Parabeln aus dem Leben der Natur. Mit colorirt. Titelkupfer. Dritte Auflage. 16. brosch. 5 Sgr.

Gerstäcker, Fr., Blau Wasser. Skizzen aus dem See- und Insel-Leben. 8. brosch. 2 Thlr.

Hoffmann, Dr. W., Encyklopädie der Erd-, Völker- u. Staatenkunde. 29. Lieferung. gr. Lex. brosch. à 4 Sgr.

Minckwitz, Dr. J., Lehrbuch der rhythmischen Malerei der deutschen Sprache zum Gebrauche für Universitäten und andere höhere Unterrichtsanstalten, wie auch zum Selbstunterricht. Zweite Auflage. gr. 8. brosch. 15 Sgr.

— — **Illustrirtes Taschen-Wörterbuch** der Mythologie aller Völker. Mit 214 Holzschnitten. Zweite Auflage. 16. brosch. 1 Thlr. 10 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 2 Thlr.

Munde, Dr. C., Erster Unterricht im Englischen. Erste Abtheilung. 11. Auflage. gr. 8. à 15 Sgr. 25 Expl. 9 Thlr.

— — Dessen zweite Abtheilung. Fünfte Auflage. gr. 8. à 15 Sgr. 25 Expl. 9 Thlr.

— — Schlüssel zur 1. Abtheilung des 1. Unterrichts. Dritte Auflage. gr. 8. brosch. à 7½ Sgr.

— — **Zweiter Unterricht im Englischen.** Dritte Auflage. gr. 8. brosch. à 1 Thlr. 25 Expl. 18 Thlr.

Original-Beiträge zur deutschen Schaubühne. Erster Band. Dritte Auflage. Mit dem Portrait der hohen Verfasserin. 16. brosch. 20 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 6 Sgr. Inhalt: Lüge und Wahrheit. — Die Braut aus der Residenz. — Der Oheim.

Richter's Reisen zu Wasser und zu Lande. Fünfte Auflage. Bearbeitet von **Fr. Gerstäcker.** Mit acht Abbildungen. Zwei Bände. gr. 8. brosch. 1 Thlr. 20 Sgr. Eleg. carton. 2 Thlr.

Rohland, G. A., Album für Gärtner und Gartenfreunde. Ein praktischer Führer zur Anlegung und Pflege von Nutz-, Zier- und Lust-Gärten. Zwei Bände. Mit 44 grösseren und kleineren colorirten Gartenplänen u. s. w. gr. Lex.-8. brosch. 5 Thlr. 10 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 6 Thlr. 20 Sgr.

Rossmässler, Prof. E. A., Anleitung zum Studium der Thierwelt. Dritte Auflage. gr. 8. brosch. 1 Thlr. 10 Sgr.

Schütze, Dr. F. W., Practische Orgelschule. Enthaltend Uebungen für Manual, Pedal, Choräle mit Zwischenspielen, Präludien, Postludien, fig. Choräle und Choralvorspiele, Fugen, canonische und vierhändige Tonstücke von verschiedenen Meistern. Nebst Handbuch. Vierte verbesserte Auflage. Subscriptions-Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Snell, Prof. K., Newton und die mechanische Naturwissenschaft. Zweite Auflage. gr. 8. brosch. 15 Sgr.

Teuscher, G., Elementarbuch zur Erleichterung des Lesenlernens. Neunte verbesserte Auflage. 8. à 4 Sgr. 25 Expl. 2 Thlr. 10 Sgr.

Teyssier, Prof., Der industrielle Musterzeichner, oder die Kunst, nach einer allgemeinen klassischen Methode gradlinige und diagonale industrielle Muster zu erfinden. Zweite Auflage. Mit lithogr. Tafeln. gr. 4. brosch. 10 Sgr.

von Tromlitz, A., Ausgewählte Schriften. 60 Bändchen in Taschenformat. brosch. 6 Thlr. (Eine Sammlung von 47 der besten historisch-romantischen Erzählungen dieses beliebten und fortdauernd gern gelesenen Schriftstellers, deren Ladenpreis bisher 25 Thlr. betrug.)

von der Velde, C. F., Sämmtliche Schriften. Sechste Original-Auflage. Classiker-Ausgabe. 10 Bde. 180 Bogen. 16. brosch. 2 Thlr. 15 Sgr.

Virgil's Aeneide. In deutscher Bearbeitung von **P. E. L. Lots.** Zweite Aufl. 16. brosch. 1 Thlr. 10 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 2 Thlr. [2634]

PÂTE PECTORALE à la Réglisse DE GEORGÉ, Pharmacien d'Epinal (Vosges). MÉDAILLE D'OR 1845. MÉDAILLE D'ARGENT 1843.

Brust-Bonbon,

nach Art der Reglise, von Süßholzsaft und Gummi,

seit Jahren anerkannt von der größten Wirksamkeit bei Heilung von **Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh,** so wie bei allen Reizungen der Brust und des Halses.

(Auf jeder Schachtel ist der Name Georgé d'Epinal gefälligst zu beachten.)

[2452] 1/1 Schachtel 16 Sgr., 1/2 Schachtel 8 Sgr.

Haupt-Niederlage in Breslau bei J. F. Ziegler, Herrenstr. 20.

Beuthen OS.: S. Piorkowsky.
Brieg: A. Bänder, G. Koppe.
Falkenberg O.-S.: Glogauer.
Freiburg: W. Schröter.
Goldberg: O. Arlt.
Gr.-Glogau: G. Büchting.
Greiffenberg: E. Neumann.
Haynau: Th. Glogner.
Jauer: J. Stephan.
Katscher: A. Ziurek.
Landeshut: E. Rudolph.
Landsberg OS.: J. F. Fritsch.
Leschnitz: O. L. Gerhard.
Liegnitz: Hädrich.
Lüben: E. Bauer.
Militsch: W. Lachmann.
Mittelwalde: Fischer, Apoth.
Münsterberg: Fr. Hielscher.
Namslau: Carl Pietsch.
Neisse: A. Günther.
Neurode: Sindermann.
Neustädtel: C. F. Hildebrand.
Nimptsch: Berning.
Parchwitz: Havelland.
Pitschen: Leo Galanski.
Prausnitz: C. Helm.
Priebus: R. Crusius.
Primkenau: R. Conrad & Co.
Reichenbach: M. Bauer.
Schweidnitz: A. Greiffenberg.
Strehlen: J. Süss.
Gr.-Strehlitz: D. A. J. Kaller.
Striegau: H. Köhler.
Tarnowitz: A. Czieslik.
Trachenberg: J. G. Schütz.
Waldenburg: Rob. Schunke.
P.-Wartenberg: F. Heinze.
Winzig: Rob. Rissmann.
Zobten: E. Pöse.

Weitere Niederlagen in der Provinz werden errichtet. Gef. Anträge franco an J. F. Ziegler in Breslau.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Berlinische Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank.

Das Wohl vieler Familien hängt von der Lebensdauer einer Person ab, mit deren oft unerwartet erfolgendem Tode nicht selten Noth und Sorgen eintreten. In dem Interesse Jedermanns liegt es, diesen Folgen vorzubeugen, und besonders die Seinigen gegen Mangel dadurch zu schützen, daß er ihnen ein bei seinem Ableben zu erhebendes Kapital oder eine fortlaufende Pension sichert, wenn er solches ohne zu große Opfer erreichen kann.

Die seit 22 Jahren bestehende Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt **Versicherungen auf das Leben einzelner oder verbundener Personen** zum Betrage von 100 bis 20,000 Thaler gegen Zahlung billiger Beiträge, und gewährt außerdem den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn versicherten Personen Zwei Drittel des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Ebenso werden von der mit der Gesellschaft verbundenen Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank gegen Einzahlung von Kapitalien oder Entrichtung von halbjährigen Prämien: **Pensions-Versicherungen** für **Wittwen** und andere Personen zum Betrage von 20 bis 600 Thlr. jährlich, Kinder-Unterstützungs- und Alters-Versorgungs- und Pensions-Versicherungen, sowie **Renten-** und Kapitals-Versicherungen, der mannigfaltigsten Art übernommen.

Die Pensionen für Wittwen werden stets zu ihrem vollen Betrage ausgezahlt, selbst wenn der Tod des Versorgers schon im ersten Jahre der Versicherung erfolgen sollte.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Direktions-Büreau der Gesellschaft zu Berlin, Spandauer-Brücke Nr. 8, so wie von sämmtlichen unterzeichneten Agenten derselben ertheilt, bei welchen auch Geschäfts-Pläne unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungs-Anträge zu jeder Zeit angemeldet werden können. [2635]

Die Haupt-Agenten:

Zu **Breslau:** **F. Klocke.**
Zu **Glogau:** **Brethschneider u. C.**
Zu **Görlitz:** **H. Breslauer.**
Zu **Neisse:** **Aug. Ed. Hampel.**

Die Neben-Agenten:

Zu **Breslau: F. A. Froböß.**
„ **H. Schwinge.**
„ **Beuthen O.-S.: P. Mühsam.**
„ **Brieg: G. Kränsel.**
„ **Creuzburg: C. G. Hertzog.**
„ **Frankenstein: Berthold Kaßner.**
„ **Fraustadt: Aug. Cleemann.**
„ **Freistadt: G. Ismer.**
„ **Friedeberg a. Q.: Ernst Weisbach,** Privat-Sekretär.
„ **Friedland O.-S.: Heinr. Schulze,** Apotheker.
„ **Glaz: Constantin Ardelt.**
„ **Gleiwitz: A. Wlaslowsky.**
„ **Gnadenfeld: J. G. E. Jokisch,** Post-Expedient.
„ **G.-Strehlitz: Breitkopf,** Kreis-Ger.-Sekretär.
„ **Grottkau: Birkowitz,** Gasthofbesitzer.
„ **Grünberg: C. W. Hellwig,** Apotheker.
„ **Guhrau: C. G. Schneider.**
„ **Guttentag: Adolph Epstein.**
„ **Habelschwerdt: C. Grübel.**
„ **Haynau: A. E. Thiel.**
„ **Herrnstadt: A. F. Hoffmann.**
„ **Hirschberg: C. A. du Bois.**
„ **Hoyerswerda: W. Erbe,** Buchhändler.
„ **Jauer: C. Stockmann.**
„ **Kamienietz** bei **Peiskretscham: Wahler,** Premier-Lieutenant.
„ **Kempen: D. Wieruszowsky.**
„ **Krotoschin: C. Tiesler.**
„ **Landeshut: Th. Schuchardt.**
„ **Lauban: Otto Böttcher.**
„ **Leobschütz: Theobald Hensel.**
„ **Liegnitz: Mohrenberg u. Tauchert.**
„ **Lüben: G. A. Böhm.**
„ **Lublinitz: Louis Roth.**
„ **Marklissa: H. Köhler,** Gasthofbesitzer.
„ **Militsch: Heinr. Jac. Ertel.**

Zu **Mittelwalde: W. A. Scholtz.**
„ **Münsterberg: F. A. Nickel.**
„ **Namslau: Jul. Müller.**
„ **Neumarkt: C. L. Steinberg.**
„ **Neurode: E. F. Grüger.**
„ **Neusalz: F. A. Deysing.**
„ **Neustadt O.-S.: J. C. Rudolph.**
„ **Nimptsch: Ludw. Müller.**
„ **Oels: Aug. Bretschneider.**
„ **Ohlau: C. D. Scholz.**
„ **Oppeln: R. Lachs.**
„ **Patschkau: Johann Gabriel.**
„ **Pleschen: Gust. Hensel,** Apotheker.
„ **Pleß: M. Eberhard.**
„ **P. Lissa** (Reg.-Bez. Posen): **G. C. Plate,** Apoth.
„ **Poln.-Wartenberg: Th. Herrmann.**
„ **Prausnitz: Wilh. Baumann.**
„ **Ratibor: E. F. Speil.**
„ **Rawicz: Rob. Pusch.**
„ **Reichenbach: J. G. Baumgart.**
„ **Rothenburg: H. Jankowitz,** Kommissionär.
„ **Ruhland: Th. L. Böhme,** Färberei-Besitzer.
„ **Sagan: Heinr. Köhler.**
„ **Schmiedeberg: Ed. Klein,** Gutsbesitzer.
„ **Schönberg: F. J. Denkwitz,** Apotheker.
„ **Schweidnitz: Ludw. Heege,** Buchhändler.
„ **Seidenberg: Wilh. Kloß.**
„ **Sprottau: C. H. Frentzel.**
„ **Steinau a. O.** (Regierungs-Bezirk Breslau): **Gust. Hoffmann.**
„ **Strehlen: Franz Beck,** Rathmann.
„ **Striegau: Carl Haschke.**
„ **Tarnowitz: J. P. Sedlaczeck.**
„ **Trebnitz: F. W. Rambach,** Kr.-Steuer-Einnehmer.
„ **Waldenburg: C. A. Ehlert.**
„ **Warmbrunn: F. W. Richter.**
„ **Zobten: A. Hennicke,** Maurermeister.

Schlesischer Central-Verein zur Veredelung des Hausfederviehs's.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. d. M. zeigen wir den resp. Mitgliedern an, daß der an die Muster-Zucht-Anstalt des Vereins angrenzende **Wintergarten zum Ausstellungs-Lokale** bestimmt ist.

Indem wir wiederholentlich zu recht lebhafter Betheiligung an der bevorstehenden ersten breslauer Geflügel-Ausstellung einladen, ersuchen wir die hiesigen und auswärtigen Züchter, ihre Sortiments bis zum 17. Oktober bei unserem stellvertretenden Kassirer Hrn. Kfm. **Görlich,** (Reuschestraße 27) anzumelden, dieselben mit genauer Angabe der verschiedenen Gattungen nebst Stückzahl, am 17. Oktober Nachmittags oder am 18ten Morgens in unserer Zucht-Anstalt (Gellhorngasse Nr. 4) abzuliefern, resp. an den Vorstand dorthin zu adressiren, und bei verkäuflichen Sortiments die Preise zu notiren. Transportkosten werden nicht vergütet, sämmtliche Thiere aber während der Ausstellung unentgeltlich verpflegt.

Die mit den Arrangements betrauten Vorstands-Mitglieder werden die Einsendungen in Empfang nehmen, und jedem Aussteller, auf Verlangen eine Bescheinigung darüber ausfertigen, zu welchem Zweck die Sortiments-Verzeichnisse in 2 Exemplaren einzureichen sind.

Die beabsichtigte **Verloosung** hat die höhere Genehmigung erhalten. Es wird nun eine Anzahl überkompleter, vom Vorstande sowohl aus der Anstalt ausgewählter als auch von Privatzüchtern anzukaufender Zuchtexemplare zur Ausspielung gelangen, an welcher jedes Mitglied, ohne daß besondere Loose ausgegeben werden, unter der Nr. seines Antheilscheines, resp. seiner Mitgliedskarte theilnimmt.

An allen drei Ausstellungstagen, den 18., 19. und 20. Oktober, wird im Wintergarten für entsprechende Unterhaltung des Publikums gesorgt sein, wozu insbesondere während der Nachmittags- und Abendstunden das täglich daselbst stattfindende Konzert der **Bilseschen** Kapelle beitragen wird. [2670]

Breslau, den 7. Oktober 1858. **Der Vorstand.**

Thee-Offerte von Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

A. Schwarzer Thee.

	Sorte	Nr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
*1)	Feinster Pecco-Thee mit weißen Spitzen	Nr. 1	4	—	—
*2)	„ „ „ „ „	Nr. 2	3	—	—
*3)	„ „ „ „ „	Nr. 3	2	—	—
4)	„ „ „ „ „	Nr. 4	1	10	—
*5)	„ Souchong-Thee		2	—	—
6)	„ Pouchong-Thee in Original-Packeten		—	12	6

B. Grüner Thee.

	Sorte	Thlr.	Sgr.
*1)	Feinster Kaiser-Thee	2	—
*2)	„ Perl-Thee Nr. 1	2	—
3)	„ „ Nr. 2	1	20
4)	„ „ Nr. 3	1	10
5)	„ Haysan-Thee Nr. 1	1	10
6)	„ „ Nr. 2	1	2
7)	Fein grüner Thee	—	28

Sämmtliche mit einem * versehenen Sorten sind in 1/1 und 1/2 Pfundbüchsen und 1/4 und 1/8 Pfundpacketen, die übrigen Sorten bis auf B. Nr. 7 sind in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Pfundpacketen mit meinem Etiquette versehen. [2642]

Gesellschafterin.

Für eine dem hohen Adel angehörende ältliche Dame, wird eine nicht zu junge Frau oder ein Fräulein als Gesellschafterin gesucht, welche gebildet und aus anständiger Familie ist, wenn dieselbe etwas musikalisch sein möchte, so würde es gern gesehen werden. Konfession ist gleich und könnte der Antritt sofort stattfinden.

Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [2657]

Ein Holz- und Kohlen-Geschäft, auf einer Hauptstraße Breslau's gelegen, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen, resp. zu verpachten. Näheres ertheilt Herr Kaufm. **C. G. Ossig,** Nikolaistraße Nr. 7. [3639]

Die Zeit ist gekommen, wo man wieder an

Gummischuhe

zu denken hat. [2648]



Demzufolge empfehle meinen großen Vorrath, bestehend in vielen Tausenden von Schuhen in allen Größen und Arten. Für Damen zeichnet sich besonders eine Art recht leichter und auch die Selbst-Aecting aus.

So auch sind für Männer die Selbstbezieher sehr zu empfehlen.

Preise, wie sie Niemand billiger zu stellen im Stande ist. Der Verkauf findet sowohl in meiner Bude vor der Krone, als auch im Gewölbe, Ohlauerstraße, Ring-Ecke, statt.

B. K. Schieß.

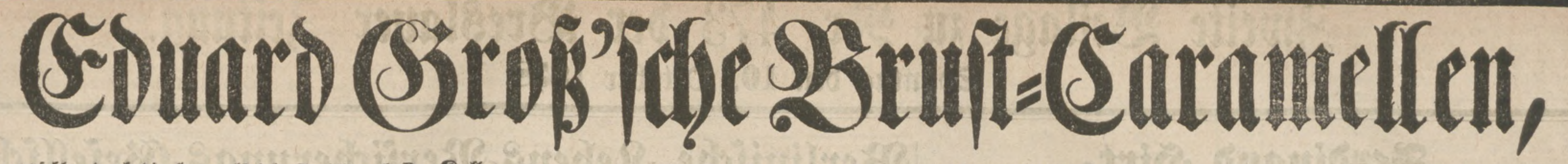
1500 Thaler werden bald als erste Hypothek auf ein neues in Lissa bei Breslau gelegenes massives Haus gesucht. Näheres ertheilt Herr Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50. [2658]

Die neuesten

Prämien-Denkmünzen

für Bürgerschützen, empfehlen; [2650]

Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe.



Eduard Groß'sche Brust-Caramellen,

empfohlen durch die Herren königl. Sanitätsrath **Dr. Kolley**, Ritter rc. rc., Professor **Dr. Kastner**, Professor **Dr. Willibald Artus**, Professor **Dr. Böhmer**, Hofrath **Dr. Gumprecht**, Ritter rc. rc., Ober-Stabs- und Garnisons-Arzt **Dr. Seyppel** in Berlin, königl. preuß. Sanitätsrath, Kreis-Physikus **Dr. Kreuzwieser** in preuß. Minden, **Dr. Bandmann** in Berlin, Kreis-Physikus **Dr. Krause, Dr. Führböter, Dr. Schnorr** rc. rc., durch die hochgeborene Frau Reichsgräfin **von Wartensleben** und vielseitig von höchsten, hohen und hochachtbaren Personen, sowie == **tausendfältige Briefe,** == welche über die Vorzüglichkeit unserer Groß'schen Brust-Caramellen seit vielen Jahren sprechen, liegen chronologisch geordnet zur Durchsicht bereit und zieren unser Archiv! — dokumentiren, wie in Folge hoher Genehmigung des freien Verkaufs, das Gute sich immer mehr erfreuliche Bahn bricht.

Echte Packung in **Chamois**-Papier à Carton **15 Sgr.**, in **blau** à **7½ Sgr.**, in **grün** à **3½ Sgr.** und **Prima ff. raff. stärkste Qualität in rosa Goldpapier** à Carton **1 Thlr. Jeder Carton** enthält die Begutachtung des königlich preußischen Sanitäts-Rath, Kreis-Physikus Herrn **Dr. Kolley**, Ritter des rothen Adlerordens, und des Hofraths Herrn **Dr. Gumprecht**, Ritter des St. Wladimir-Ordens in Hamburg, so wie Firma, Siegel und eigenhändige Unterschrift: *Eduard Groß*

General-Debit Handlung Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt 42.

Nachstehende resp. Handlungen in der **„Provinz Schlesien"** debitiren permanent auf Grund erfreulicher Erfahrungen **„„die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen""** in echter Beschaffenheit und vorstehender Packung und Preisen.

Bautzen, königl. Schloß-Apotheke, M. Jaessing.
Bunzlau, F. W. Wendenburg.
Bunzlau, R. A. J. Geisler.
Beuthen. Reinh. Potyka.
Beuthen, F. Sobtzick.
Beuthen. A. Verderber.
Beuthen, A. Freudenthal.
Beuthen, S. Eisner.
Beuthen, E. Fränkel.
Bernstadt, W. Dunkert jun.
Bojanowo, J. A. Starke.
Bolkenhain, R. Habel.
Brieg, C. G. Oesterreich.
Canth, Fräul. Erbsleben.
Carlsruh O.-S., M. Taraß.
Carlsruh O.-S., P. Chrometzka.
Charlottenbrunn, Eduard Seyler.
Constadt, Jos. Wowerka.
Charzow, P. Goldstein.
Cosel, J. G. Worbs.
Dyhernfurth, H. Dessauer.
Falkenberg, J. Cohn's Wittwe.
Festenberg, Chr. Jänsch.
Frankenstein, Jos. Seifert.
Fraustadt, W. Rothe, Apotheker.
Freistadt i. Schl., G. R. Piltz.
Freiburg, J. Herberger.
Freiburg, Th. Hardtwig.
Friedeberg a. Qu., C. Scoda.
Friedland, Aug. Scholz,
Fuchswinkel b. Patschkau, Adam.
Glaz, Oskar Klie.
Gleiwitz, F. A. Blasky.
Gleiwitz, A. Schödon.
Gleiwitz, J. Gutsmann, Conditor.
Gleiwitz, C. Plaskuda.
Glogau, C. Linke.
Ober-Glogau, E. Willert.
Ober-Glogau, F. W. Mehr.
Gottesberg, C. Seidel.
Goldberg, J. E. Günther.
Goldberg, C. W. Kittel.
Görlitz, Julius Eiffler.
Greiffenberg, W. M. Trautmann,
Grottkau, A. Rother.
Grünberg, M. Kaim.
Guhrau, C. G. Kadelbach.
Guhrau, A. Ziehlke.
Habelschwerdt, C. Grübel.
Haynau, Ferd. Nedtwig.
Heidersdorf, Jos. Menschel.
Herrnstadt, W. H. Carl.
Hohenfriedeberg, J. H. Linke.
Jauer, F. A. Fuhrmann.
Hultschin, A. Mandowsky,
Jakobswalde, F. Weiß.
Kattowitz, H. Fröhlich.
Koschentin, E. Friedmann.
Koschentin, J. Brahn.
Königswalde, A. Teuber's Wwe.
Königswalde, F. W. Kinzel.
Königshütte, J. Mühlrad, Firma: G. Thiele.
Kostenblut, A. Bräuer.
Kozmin, L. Matthias.
Kreuzburg, F. Kuhnert.
Kotzenau, J. Hillmann.
Krappitz, Jos. Cohn.
Krotoschin, A. Lewy.
Kempen, H. Schelenz.
Kynau, A. Tauch.
Landeshut, F. A. Kuhn.
Landeshut, J. Kleinwächter.
Langenbielau, R. Zobel.
Langenbielau, C. Marcelly.
Laskowitz, A. Graefe.
Lauban, O. Böttcher.
Laurahütte, M. Rosenbaum.
Leobschütz Ed. Saullich.
Leubus, C. Seidel.
Leuthen, Gottfr. Otto.
Lewin, R. Peter.
Liebau, J. Kursawe, Apotheker.
Liegnitz, A. Mattern.
Löwen, C. Subürge.
Lublinitz, Th. Klingauf.
Poln.-Lissa, F. Cassius.
Löwenberg, C. A. L. Voigtländer,
Löwenberg, W. Hanke.
Lüben, Gotth. Dittrich.
Malapane, C. F. Kriger.
Marklissa, Nobiling u. Co.
Medzibor, J. Wartenberg.
Militsch, G. Giesel.
Militsch, J. G. Feuerbach.
Münsterberg, F. Biedermann.
Myslowitz, A. J. Danziger.
Myslowitz, B. Persikaner.
Myslowitz, A. Freund.
Namslau, J. Müller.
Neisse, A. Moecke.
Neisse, J. F. Lange.
Neisse, A. Teichelmann.
Neisse, Schleimer's Wwe.
Neumarkt, G. Weber.
Neu-Berun, S. Pollack.
Neurode, F. W. Fischer.
Neurode, C. A. Caspari.
Neustadt, C. L. Ohnesorge.
Nimptsch, J. Breit.
Oels, A. Brettschneider.
Oels, Ferd. Jüngling.
Ohlau, H. C. Marx.
Ohlau, E. Wandel.
Oppeln, F. Scholz.
Oppeln, A. Chrometzka.
Oppeln, H. E. S. Hüttner.
Oppeln, F. Tanke.
Ostrowo, C. Wichura.
Ottmachau, J. Radigs Erben.
Parchwitz, J. John.
Patschkau, Ed. Herdtwig,
Peiskretscham, J. Wehowsky.
Peiskretscham, F. R. Sosnowsky.
Peterwitz, G. Klösel.
Pitschen, C. F. Koschinsky,
Pleß, Weichardt's Wwe. u. Gierich.
Polkwitz, A. Franke.
Prausnitz, W. Backoff.
Prieborn, J. G. Scholz.
Ratibor, F. Königsberger.
Ratibor, S. Gutfreund.
Ratibor, J. Tanke.
Raudten, A. C. Kirschke.
Rawicz, A. Pollack.
Reichenbach, Tannert u. Liers.
Reichenbach, C. F. Walter.
Reichenbach, J. C. Schindler.
Reinerz, C. J. Gründler.
Reichenstein C. Menzel.
Rothenburg, J. C. Weißig.
Sagan, G. A. Körner.
Schmottseiffen, Fr. Knobloch.
Schömberg, R. Lachmuth.
Schönau, C. Beyer.
M.-Schreibendorf, E. Ludewig.
M.-Schreibendorf, C. Rösler.
Schweidnitz, J. Spitzer.
Schwientochlowitz, L. Schweitzer.
Seidenberg, W. A. Wehner u. Co.
Silberberg, R. Heyn.
Sprottau, F. W. Grüttner.
Steinau, N.-S., G. Hoffmann.
Strehlen, F. Schwanda.
Strehlen, F. Scholz.
Strehlen, O. Plischke.
Gr.-Strehlitz, J. Kempsky.
Gr.-Strehlitz. D. A. J. Kaller.
Striegau, C. A. Fellendorf.
Tarnowitz, J. G. Böhm.
Tarnowitz, J. B. Schön's Wwe.
Tarnowitz, J. Sobtzick jun.
Tarnowitz, A. Czieslick.
Trebnitz, M. Lewy.
Töppliwoda, J. Mikesky.
Tost, Fr. Kurka.
Ullersdorf, H. Lange.
Waldenburg, F. A. Mittmann.
Waldenburg, Rob. Engelmann.
Waldenburg, C. A. Ehlert.
Wansen, F. Paul.
P.-Wartenberg, O. Krieger.
P.-Wartenberg, A. Hübner.
P.-Wartenberg, W. Dittrich.
Winzig, Th. Kern.
Winzig, H. Pfeiffer.
Wohlau, J. Knappe, Conditor.
Wünschelburg, Neumann, Apoth.
Wüstegiersdorf, C. F. Gansel.
Wüstewaltersdorf, E. Hellwig.
Zabrze, J. Proske.
Zduny, G. Meißner.
Zittau, C. J. Neubert.
Zobten, Wwe. Frischmann.
Zülz, M. Gutfreund.

Sämmtliche vorstehend resp. Herren Geschäftsfreunde nehmen auch Bestellungen auf den königl. preuß. konzess. **Persischen Balsam gegen Rheumatismus**, so wie auf die königl. sächs. patentirte **flüssige Waschseife**, à Pfd. 4 Sgr., exkl. Glas à Pfd. 3 Sgr., an. Die großen Vortheile dieser neu erfundenen Seife sind in schles. Blättern rühmlichst hervorgehoben, und unsere ersten Bekanntmachungen darüber sind in der Schles. Zeitung vom 3. und in der Breslauer Zeitung vom 5. Okt. 1858 enthalten.

[2636] **Wegen Depot-Uebernahme sind Franko-Anmeldungen erwünscht.**

General-Debit Handlung Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Die von der königlich preußischen, königlich dänischen und hohen hamburger Regierung als feuersicher geprüfte

Zeolithsteinpappe zur Dachdeckung

aus der Fabrik der Herren **C. Diersch u. Co.** in **Berlin** empfiehlt und nimmt Aufträge entgegen: [2438]
Breslau, Neue-Taschenstraße Nr. 2. Die Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien von **C. H. Hoyoll.**



Von einem hohen Königlich Preußischen Ministerio

concessionirte **Lilionese,** unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in **vierzehn Tagen** geschieht, widrigenfalls das Geld retourgezahlt wird; andere ohne diese Bedingungen dem Publikum angepriesene Garantien sind nichtssagend und werthlos. Unsere Lilionese befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trockenen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Röthe auf der Nase, wie sie auch gelben Teint in zarten, weißen umwandelt, und demselben eine jugendliche Frische giebt. Der Preis ist pro Flasche 1 Thlr. (Halbe Flaschen à 15 Sgr. sind nicht stets ausreichend, deshalb ohne Garantie.)



Chinesisches Haarfärbemittel,

à Flacon 25 Sgr.,
aus der Fabrik von **Rothe & Comp.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Mit diesem kann man Augenbraunen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz; man hat die Farbe-Nüancen ganz in seiner Gewalt: beim jedesmaligen Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler.

Diese Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen, das Resultat ist überraschend schön; so erhält das Auge z. B. mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbraunen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht im Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches wir zu beachten bitten.

Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Niederlagen für **Breslau** sind bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstr. 50, **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24; **J. Kozlowsky** in **Ratibor, Rudolph Schultz** in **Glogau,** Coiffeur, Firma: **Heinicke's Nachfolger** und **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz.** [2625]

Die Haupt-Niederlage

echt ungarischer Weintrauben, desgleichen vom **Rhein** und aus **Frankreich** befindet sich jetzt Albrechtsstraße zur „Stadt Rom" oder Schuhbrücke Nr. 6, neben dem blauen Hirsch, und empfiehlt ihr stets außerordentlich assortirtes Lager der ausgesuchtesten Waare einer gütigen Beachtung. [2619]

Schweizer Gardinen,

gut zur Wäsche, empfehle in großer Auswahl zu festen Fabrik-Preisen.

Em. Gräupner,

[2652] **Ohlauerstraße Nr. 87,** in der Krone.

Ein Gasthof erster Klasse,

in der verkehrreichsten Gebirgsstadt Schlesiens, am Endpunkte der Eisenbahn, sehr vortheilhaft gelegen, durchgehends massiv, zeitgemäß und zweckentsprechend gebaut, enthaltend 10 tapezirte Fremdenzimmer, 2 Gaststuben mit Billard, Wohnung des Wirthes, 4 tapezirte Dachstuben, 6 Keller, Speisegewölbe, gewölbte Stallung zu 30 Pferden, Wagenremise, großen Hof und Garten, ist für den festen Preis von 11,000 Thlrn. mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere durch **J. Höniger** in Breslau, Wallstraße 14a. [3460]

= Ankauf =

eines **Riterguts** in Niederschlesien mit gutem Boden und Baulichkeiten, mit 15—20,000 Thlr. Anzahlung wird gewünscht. Offerten mit spec. Beschreibung des Gutes, ohne Einmischung eines Dritten, nimmt bis zum 15 d. M. entgegen die Exped. der Breslauer Zeitung unter Chiffre X. 49 franco. [3482]

Bäume-Verkauf.

Es stehen edle Obstsorten, Pfirsigen, Aprikosen, Aepfel, Birnen, Nadelhölzer, Ziersträucher und Schmuckbäume in verschiedenen Arten zum Verkauf. Auch übernehme ich Anlagen von englischen Gärten, welche auf das Prompteste ausgeführt werden. Handels-Gärtner **Stiller,** Klosterstraße Nr. 3. [3490]

Haus-Verkauf.

Wegen Ortsveränderung ist in einer Provinzial-Stadt Mittelschlesiens, an der Bahn, ein am Markte neu massiv erbautes Haus, mit gut eingerichteter Bäckerei und Spezerei-Handlung, sofort billig zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann bei pünktlicher Zinsenzahlung darauf stehen bleiben. Reflektanten erfahren das Nähere bei **A. S. Wendriner** in Breslau, Karlsstraße Nr. 11. [3509]

[3415]

Solar-Oel, Photogène, Pinafin, } vorzügliche Leucht-Materialien,

hält vorräthig und empfiehlt:
Ewald Müller, Albrechtsstraße Nr. 15.

2000 Thlr.

werden auf ein hiesiges Grundstück mit guten Gebäuden in der Vorstadt gegen Pupillar-Sicherheit zu 5 pCt. gesucht. Näheres zu erfahren Burgfeld Nr. 14, in der Restauration. [3544]

Gruhn's Restauration (vormals Zahns Lokal)

Tauenzienstraße Nr. 17 und Ecke Teichstraße, in der Nähe des Central-Bahnhofes, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Gleichzeitig erlaube ich mir, den Gästen mein neu renovirtes Billard angelegentlichst zu empfehlen, welches der Billardbauer Herr Fahlbusch aufs Beste und zur größten Zufriedenheit umgearbeitet hat. [3629]

Mein Lager

Burnusse, Mäntel und Jäckchen

ist jetzt wieder auf das Reichste assortirt und stelle ich bei größter Auswahl, sowohl en gros wie en détail stets die billigsten Preise.

[2653] **M. Lichtenstein.**

Mein **Geschäfts-Lokal** befindet sich jetzt: [3407]

Junkernstraße Nr. 33

gradeüber der Klugeschen Conditorei.

Louis Lohnstein.

Die schönsten

Grünberger Weintrauben

iefere ich **das richtige Pfund 2 Sgr., zur Kur besonders ausgeschnitten 2½ Sgr. Fässer** oder **Kisten,** sowie Anleitung zur Kur **gratis.** Geb. Birnen à Pfd. 1½—2 Sgr., geschälte 5½ Sgr. Geb. Aepfel à Pfd. 3 Sgr., geschälte 6 Sgr. Geb. Pflaumen à Pfd. 3 Sgr., Pflaumenmuß (Kreide) rein und fest à Pfd. 3½ Sgr. Daueräpfel à Scheffel 1½—2 Thlr., Wallnüsse à Schock 2½ Sgr. Besten Weinessig und Aepfelwein à Flasche 3½ Sgr. inkl. Flasche. Besten Weiß- und Rothwein à Flasche 8—10 Sgr. inkl. Flasche empfehle zum Versandt. [2197]

Grünberg i. Schl. **G. W. Peschel,** Weinbergsbesitzer.

Mit neuen verbesserten Oel-Sparlampen,

welche die Stunde nur für 2 Pf. Rüböl verzehren, nicht blaken, sparsam und hell brennen und hierin alle anderen Lampen übertreffen, ist mein Lager wieder vollständig assortirt; auch richte ich auf Verlangen jede Oel-Lampe dazu ein. Ferner empfiehlt **Moderateur-Lampen** mit Garantie, von 2½ Thlr. bis 30 Thlr. pr. St., so wie geruchlose **Water-Closets** zu 6½ Thlr., in Kommodenform mit dem besten Mechanismus von 12 Thlr. an: die Lampen- und Metallwaaren-Fabrik von **J. Pullmann** in Berlin, Leipzigerstraße 83. Reparaturen aller Arten Lampen werden prompt ausgeführt. [2410]



Schiffsgelegenheiten [2436]
für Auswanderer nach Amerika und Australien mit Dampf- und Segelschiffen zu den billigsten Hafenpreisen empfiehlt das von der kgl. Regierung concess. Auswanderungs-Bureau des **Julius Sachs** in Breslau, Karlsstraße Nr. 27.



Moderateur-Lampen,

so wie alle übrigen **hell** und **sehr sparsam** brennenden Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen in den neuesten und verschiedenartigsten Formen und Größen empfiehlt **unter Garantie** und zu den billigsten Preisen: Die Lampen- und Metallwaaren-Fabrik

[2485] **J. Friedrich,** Hintermarkt Nr. 8.

Auswärtigen Aufträgen wird dieselbe Aufmerksamkeit gewidmet wie persönlichen Einkäufen.

38. Albrechtsstraße 38, vis-à-vis der k. Bank, ist doch kein leerer Wahn. 38.

K. Platzmann's Kleider-Halle,

38. Albrechtsstrasse 38.

Platzmann und Prinz Napoleon.

Meine Herren! Die unerwartete Mission des Prinzen Napoleon nach Warschau, während der Komet seine Ruthe als drohenden Zeigefinger täglich feuriger erhob, hat nicht verfehlen können, ein allgemeines Schütteln des Kopfes hervorzubringen.

Man weiß zwar nicht, weder was die Mission, noch was der Komet zu bedeuten habe: wohl aber — daß Etwas dahinter stecken müsse. Leider folgen die großen Wirkungen kleiner Ereignisse diesen nicht immer auf dem Fuß.

Allerdings könnte ich in die Lage gekommen sein, bestimmtere Aufschlüsse zu geben, hätte ich mir nicht unsere Sternwarte zum Muster genommen, welche auf die Tausend Fragezeichen in den Physiognomien des Publikums — stumm bleibt über die kometarische Erscheinung.

Bedenken Sie indessen, meine Herren, daß zwischen Paris und Warschau

Platzmann's Kleider-Halle

liegt und daß, wenn auch nicht behauptet werden soll — sie sei das einzige Reiseziel gewesen, doch gedacht werden kann, daß

Nr. 38 der Albrechts-Strasse

für Jemanden, welchem die Colonisation Algeriens am Herzen liegt, ein Institut von höchstem Interesse sein muß, welches

Billigkeit mit Solidität

verbindet und seine Versprechungen

prompt und reel

zu lösen vermag, vorausgesetzt, daß man sich an die rechte Schmiede wendet und sich durch nachbarliche Verhältnisse nicht irre führen läßt.

Für einen Prinzen aber, dessen Zwecke civilisatorischer Natur sind, würde schon der bloße Anblick meiner Kleider-Halle höchst befriedigend sein, da ich längst alle Omer Pascha's, Pelissier's und Raglans — an den Nagel gehängt habe!

K. Platzmann.

Preis-Courant fürs Herbst- u. Winterlager.

Artikel	Preis
1 Ueberzieher von Düffel	7—8 Thlr.
1 dito warm gefuttert von ganz schwerem guten Velour	12—13 Thlr.
1 dito von Double	13, 14 u. 15 Thlr.
1 Tuch-Rock mit Orleans	8—9 Thlr.
1 dito mit Seide, fein	11—12 Thlr.
1 Steppkock von engl. Leder mit der Maschine abgenäht	6—10 Thlr.
1 Stepprock von gutem Lüstre mit der Maschine abgenäht	5—10 Thlr.
1 Omer-Pascha-Schlafrock	5 Thlr.
1 dito Zanella	2 Thlr. 20 Sgr.
1 dito von Halbwolle	3—15 Thlr.
1 feiner Frack mit schwerer Seide	9—10 Thlr.
1 Beinkleid von schwerem Winter-Bucksking in Halbwolle	3 Thlr.
1 dito von ganz Wolle und schwarz	5 Thlr.
1 echt französische Sammetweste	4 Thlr.
1 dito dito	2 Thlr. 25 Sgr.
Pelissier von Düffel	
dito von Velour	13—14 Thlr.
dito von Double	14—15 Thlr.
Livree-Mäntel	15 Thlr.

Livree-Röcke werden nur auf Bestellung gemacht 10½ Thlr.

K. Platzmann,

Albrechtsstraße Nr. 38. 38. 38. 38. 38. 38. 38. 38.

[2647]

Ungeheure Billigkeit u. Solidität ist Platzmann's Regel.

38. Die „Hoffnung“ läßt auch Albrechtsstr. 38 nicht zu Schanden werden. 38.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter der Firma: [3630]

Adolph Krause

eine Niederlage von **Chokoladen aus der Fabrik der Gebr. d'Heureuse in Berlin — Schweidnitzerstraße 32, Ecke der Kleinen-Groschengasse** eröffnet habe.

Durch die Vorzüglichkeit der Fabrikate, möglichst billige Preise und prompte Effektuirung der Aufträge werde ich bemüht sein, mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben.

Breslau, Anfang Oktober 1858. [3630] **Adolph Krause.**

Avis.

Die von mir am 5. Septbr. in der Ausstellung der Sektion für **Obst- und Gartenbau** ausgestellten feinen **Tafelobstsorten** sind sämmtlich in tragbaren Pyramiden-Bäumchen abzugeben, und beginnen die Versendungen vom 20. Oktober bis zum Eintritt des Frostes. [3619]

Breslau, den 10. Oktober 1858. **Eduard Breiter.**

Monat- und Datum-Zahlen zum Stempeln für Post- und Zollämter, der vollständige Satz 15 Sgr., so wie **Schriften für Buchbinder** in **neuer großer** Auswahl, wovon Proben-Abdrücke gratis zu haben, sind stets vorräthig in der Schriftgießerei von **Graß, Barth u. Comp.** in Breslau. [2407]



Piver & Comp., Ohlauerstraße 14.

(4,5,6 u. 8 Stück aufs Pfund.)

Stearinkerzen, I. Sorte, blendend weiß und **geruchlos hell** brennend, das Packet 10 Sgr., bei 10 Packet à 9½ Sgr., bei 35 Packet = ¼ Ctr. à 9 Sgr.

Stearinkerzen, II. Sorte, minder weiß, **aber gleich schön im Brennen,** das Packet 9 Sgr., bei 10 Packet 8½ Sgr., bei 35 Packet = ¼ Ctr. à 7¾ Sgr.

(6-8 St. pr. Pak.)

Stearinkerzen, III. Sorte, hübsch brennend, aber nicht ganz frei von Talg, das Packet 7 Sgr., bei 35 Packet à 6¾ Sgr.

(4,5,6 u. 8 Stück aufs Packet.)

Wiener Prachtkerzen, dem Namen entsprechend, das Packet = 1 wiener Pfund 16 Sgr., bei 10 Packet 15 Sgr., bei mehr, billiger.

Paraffin-Kerzen, von krystallartig. Aeußern, mit gasartiger, geruchloser Flamme, das Packet = 1 Pfd. alt preuß. Gew. 17½ Sgr., bei 10 Packet 16 Sgr.,

sowie Wagen-Laternen-Lichte in verschiedenen Größen und Qualitäten. [2667]

Piver & Comp.,
Ohlauerstraße Nr. 14.

Die Unterzeichneten beabsichtigen hier eine

Flachs-Spinnerei

auf Aktien in's Leben zu rufen und ersuchen diejenigen Herren, welche sich bei dem Unternehmen zu betheiligen wünschen, ihre Beitritts-Erklärung gefälligst bis zum **1. November**, an welchem Tage die Listen geschlossen werden sollen, dem Herrn R. Petter einzusenden, dem die Anfertigung der Listen übertragen ist, und der jede Anfrage beantworten wird.

Die Aktien werden auf Höhe von **Zwei Hundert Fünfzig Thalern** ausgefertigt werden, von denen je **Vier** zu **einer Stimme** in der **General-Versammlung** berechtigen.

Die Konstituirung der Gesellschaft soll durch die **erste General-Versammlung** festgestellt werden, die Einladung zur Theilnahme an derselben schriftlich erfolgen. Königsberg, den 1. Oktober 1858. [3588]

Bittrich, Geh. Commerzien-Rath. **Schlott,** Regier. u. Departem.-Rath.
Schnell, Geh. Commerzien-Rath.

Für Destillateure, Detailisten und Gastwirthe.

Herrn **Wilhelm Schiller und Comp.** in Freistadt, Schlesien.

Zittau, den 1. Oktober 1858.

Ihre Vorschrift zur Spiritus- und Branntwein-Entfuselung und Veredelung auf dem Lagerfasse, so wie zur Bereitung der Liqueure, Rums, Cognacs, Essenzen, Elixire u. s. w. — ohne Apparate — habe ich erhalten und muß gestehen, daß ich mich damit sehr reel bedient fühle; deshalb ersuche ich Sie hiermit, mir die Vorschrift zur künstlichen Preßhefe zu senden und den Betrag nachzunehmen. Mit Hochachtung und Ergebenheit

August Steudtner, Essig-Fabrikant und Destillateur.

Das Honorar für diese umfassende Vorschrift (5 Druckbogen) mit all den neuesten und besten Verfahrungsarten und Recepten incl. Malakoff, Steinhäger, à la Bonecamp of Mag-Bitter etc. etc., wonach eine flaschenweise Bereitung derselben sogar ganz bequem angeht, und welche jeden Laien sofort in den Stand setzt zu fabriziren, als auch den erfahrenen Fachmännern ein willkommener Rathgeber sein wird, incl. fernerer Mittheilungen aller neuen Erscheinungen in diesem Fache — beträgt nur 3 Thlr. [2663]

Das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comptoir des Wilhelm Schiller und Comp. in Freistadt, Schlesien.

Von der

Leipziger Messe

empfehlen die Unterzeichneten nachstehende vortheilhaft angeschaffte Artikel:

- Schwarze und bunte Seidenstoffe, à Robe 8 bis 30 Thlr.
- **Moiré antique-Roben à 9 Thlr.**
- **Volants und à deux jupes-Roben von 4 Thlr. ab.**
- **Robes à Volants Fantaisie von 5 Thlr. ab.**
- Wollene Rips-Roben von 2 Thlr. ab.
- Poppeline-Roben 4, 5, 7, 8 bis 10 Thlr.
- Diverse wollene Roben von 2 Thlr. ab.
- **Poil de Chèvres-Roben von 1½ bis 3 Thlr.**
- Lama- und Napolitain-Roben von 1½ Thlr. ab.
- Doppel-Shawls und Tücher auffallend billig.

Mäntel, Burnusse,

nach den neuesten pariser Modellen kopirt, empfehlen wir in großer Auswahl.

- Düffel-Mäntel von 10 bis 25 Thlr.
- Tuch-Mäntel von 7 bis 12 Thlr.
- Düffel-Jäckchen von 3 bis 5 Thlr.
- Kinder-Mäntel, Burnusse, Jäckchen und Paletots in allen Größen.

Auswärtige Commissionen werden prompt ausgeführt. [2651]

Sachs & Leubuscher,

Ring Nr. 16, Becherseite.

Deutsche u. franz. Papier-Tapeten,

so wie **Teppiche, Tischdecken, Rouleaux, Wachsteppiche, Reisedecken** und **Pferdedecken** empfehlen in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen: [2669]

Gebr. Neddermann, Ring 54, Naschmarktseite.

Strumpfwollen

[2649] empfiehlt die
Posamentirwaaren-Handlung
Carl Reimelt,
Ohlauerstraße Nr. 1, zur Kornecke.

Stangenspargel,
Junge Schoten, (petits pois)
Champignons, (au beurre)
(in Blechbüchsen.)

Champignons, au vinaigne in Gläsern,

Ananas in Zucker und eigenem Saft,
Französ. Früchte in Zucker
(in Gläsern)

empfiehlt: [2616]

C. J. Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8, goldene Waage.

Wassermühlen-Verkauf.

Die zu Borowice, an dem Lutynia-Flusse, wo immerwährendes Wasser vorhanden, ¼ M. von der Stadt Jarocin im Großherzogthum Posen entlegene, vor fünf Jahren mit zwei Mehl- und einem Hirsegange erbaute Wassermühle, — stehend vorgelegt, — worin sich drei Stuben und drei Alkoven befinden, nebst einer neuen Stallung und dem dazu gehörigen Gartenlande von 6 Mg. 62 Q.-R. incl. Wiese und Teich-Insel, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Besitzer in loco melden.

[2622] **Kalwitz,** Wassermühlenbesitzer.

Agenten-Gesuch

für einen Artikel, der sowohl auf dem Lande als in Städten bereits eingeführt ist, und einen Rabatt von 33⅓ % abwirft. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich, und werden Anmeldungen unter Bemerkung des Standes franco unter H. K. Nr. 68 in der Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [2626]

PÂTE PECTORALE à la Reglisse DE GEORGÉ Pharmacien de Paris. (Médaille d'or 1845. Médaille d'argent 1843.)

Brust-Bonbons

von ausgezeichneter Wirkung gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Katarrh sowie bei Brust- und Halsreiz, empfehlen in Schachteln zu 8 Sgr. Bei Partien billiger.

J. B. Tschopp u. Comp.,
Albrechtsstraße Nr. 58.

[2671]

Ohlauerstraße **81.** — **Gänzlicher Ausverkauf** — Ohlauerstraße **81.**

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um noch vor Ablauf dieses Jahres gänzlich zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Bestände meines Modewaaren-Lagers **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

[3633] **H. Fränkel,** Ohlauerstraße 81.

Patent-Schroot

von weichem, reinem Blei eigener Fabrik empfehlen zum billigsten Preise:

[2618] **E. F. Ohle's Erben,** Breslau, Hinterhäuser Nr. 17.

Für Wiederverkäufer.

Von einem auswärtigen Hause bin ich beauftragt, eine bedeutende Quantität neuer gusseiserner Fabrikate, als **Platten, Oefen, Töpfe, Klumpen, Roste** etc. etc. jeder Grössc zu verkaufen. Ich offerire dieselben, jedoch nur zur Abnahme grösserer Posten, bedeutend unter dem Fabrikpreise. [3449]

J. Wiesenberg, Albrechtsstr. Nr. 5.

Tapeten

zu den billigsten **Fabrikpreisen** empfiehlt in größter Auswahl:

A. Heinze, Albrechtsstraße Nr. 37.

Das Tapeziren der Zimmer wird schnell und billigst von mir besorgt. [2222]

Die Piano-Forte-Fabrik von Carl Beyer,

Altbüßerstraße Nr. 52, empfiehlt Flügel-Instrumente unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen zum Verkauf und zum Verleihen. [3634]

Das zur **Kubitzky'schen Konkursmasse** gehörige **Waaren-Lager**, Bischofsstraße Nr. 16 gelegen, bestehend in **Tuchen, Herrengarderobe-Artikeln**, wollenen **Schlaf-** und **Pferde-Decken**, wird im Wege des **Ausverkaufs** zu und unter den Einkaufspreisen veräußert.
[2336] **Der Kubitzky'sche Konkurs-Verwalter.**

S. Bergmann's Augenwasser,

einzig und allein zu haben in den Niederlagen, die zur Bequemlichkeit des Publikums hiermit angeführt werden:

In Cosel in der Handlung bei Herrn **L. T. Czirwitzky.**
" **Frankenstein** " " " " " **C. G. Wolf und Comp.**
" **Falkenberg** " " " " " **F. Fiebiger.**
" **Friedland O.-S.** " " " " " **F. Luda.**
" **Gleiwitz** " " " " " **J. Plonsker.**
" **Ob.-Glogau** " " " " " **A. Reimann.**
" **Grottkau** " " " " " **A. Rother.**
" **Liegnitz** " " " " " **F. Haedrich.**
" **Münsterberg** " " " " " **J. Genensig.**
" **Namslau** " " " " " **Ad. Bachmann.**
" **Neisse** " " " " " **Carl Sachade.**
" **Neumarkt** " " " " " **Gustav Weber.**
" **Neustadt O.-S.** " " " " " **O. B. Scheppe.**
" **Ohlau** " " " " " **Reinh. Koenig.**
" **Oppeln** " " " " " **Hüttner und Czeslik.**
" **Patschkau** " " " " " **C. Liebich, Firma: F. Jonas.**
" **Ratibor** " " " " " **C. A. Kahle.**
" **Reichenbach** " " " " " **C. F. Liebich.**
" **Schweidnitz** " " " " " **Richard Müller.**
" **Striegau** " " " " " **Gottlieb Ilgner.**
" **Waldenburg** " " " " " **F. A. Mittmann.**
" **Zülz** " " " " " **J. Menzler.**

Alles Uebrige ist einem geehrten Publikum aus den früheren Inseraten bekannt. Auswärtige Bestellungen werden nur auf frankirte Briefe ausgeführt. [3658]
S. Bergmann in Breslau, Breitestraße Nr. 23 a.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 1. Juni d. J. am hiesigen Platze auf Grund der Konzession hochlöbl. herzogl. Regierung zu Dessau

eine homöopathische Gesundheits-Kaffee-Fabrik

errichtet habe, worin ich ganz in der Weise wie die Herren Krause u. Co. zu Nordhausen, in deren Geschäft ich viele Jahre fungirte, **insbesondere nach Vorschrift des homöop. Arztes, Herrn Dr. med. Arthur Lutze hierselbst**, ein Kaffeesurrogat, **frei von Cichorienbeimischung**, herstelle, welches nicht blos homöop. Curenden, sondern auch Gesunden, als ein nahrhaftes, billiges, mildes und durchaus nicht aufregendes Getränk zu empfehlen ist.

Außerdem fabrizire ich auch, ebenfall nach Vorschrift des Herrn Dr. **Arthur Lutze,**

einen feinen Cacao-Schalen-Thee

in verschiedenen Nüancen je nach schwacher oder sehr geschwächter Verdauungskraft der Konsumenten, der, zur Abwechslung mit Gesundheitskaffee, durch anhaltendes Kochen, mit Zusatz von Milch und Zucker, ein sehr wohlschmeckendes, liebliches, mildes und leicht verdauliches Morgen- und Abendgetränk, ohne jedwede aufregende Wirkung giebt und sowohl Kranken als Gesunden, Kindern wie Erwachsenen, insbesondere auch stillenden Müttern zu empfehlen ist.

Dieser Cacao-Schalen-Thee sowohl, als der Gesundheits-Kaffee, welcher, wie alles Geröstete sein schönes, dem indischen Kaffee fast gleichkommendes Aroma nur im frischen Zustande behält, können stets frisch, schnell und billig durch die vortheilhafte Lage Cöthens an der Eisenbahn nach allen Richtungen hin bezogen werden. [2627]

Eduard Dathe,
Fabrikant des echten Dr. Lutze'schen Gesundheits-Kaffee's in Cöthen.

Höchstwichtige Anzeige!
Rheumatismus- und Gicht-Pflaster

gegen alle rheumatischen und gichtischen Kopf-, Zahn-, Gesichts-, Augen- und Genickschmerzen, Ohrenbrausen, Asthma und Geschwülste, Magen- und Darmgicht, so wie gegen die häufig vorkommenden rheumatischen und gichtischen Brust-, Kreuz-, Rücken-, Hüft- und Gliederschmerzen, gichtische Heiserkeit und Halsleiden. Verfertigt von Dr. **Blau**, prakt. Arzt und Direktor der Wasserheil-Anstalt zu Langenberg. — Das Paket von 12 Blatt kostet 1 Thlr. — Man mache nur einen Versuch, und die kleine Ausgabe wird durch das schönste Resultat gekrönt werden. — Ein Paket ist hinreichend, um die Krankheit auf immer zu entfernen. Zu beziehen durch [2638]

Herrn J. Brachvogel in Breslau.

Die allerhöchsten Orts concessionirten

elektro-magnetischen Heilkissen

von **Betty Behrens** in **Cöslin,**

für deren überraschende Wirkungen der nachstehende Brief einen neuen Beweis liefert, haben sich auch hier einer so vielseitigen Anerkennung zu erfreuen, daß ich selbige als das wirksamste Mittel **gegen alle gichtischen und rheumatischen Leiden** dringend empfehlen kann. Dieselben sind, das Stück à 25 Sgr. nur allein echt zu haben bei Hrn. **Eduard Groß** in Breslau, am Neumarkt Nr. 42. **Betty Behrens.**

Dem Kunst- und Buchhändler Herrn Homann Wohlgeboren in Danzig, Jopengasse 19.

Herrn Homann ersuche ich an folgende Adresse ein Betty Behrens **Heilkissen** per Post zu schicken und den Betrag per Postvorschuß zu entnehmen. Bereits habe ich Mitte Juli ein Kissen von Ihnen persönlich gekauft und mich von der wirklichen Hilfe, welche dieses unbedeutende Ding hervorbringt, und zwar in ganz kurzer Zeit, überzeugt, deshalb habe ich meiner Tante versprechen müssen, ihr dasselbe zu verschreiben. Ich bitte daher dasselbe an den Rittergutsbesitzer R. Schnee zu Neu-Viec per Schöneck zu adressiren. [2668]

Reichholdshoff, den 10. August 1858. **G. Schnee,** Amtmann.

Für Brennereien und Brauereien

übernehmen wir, zweckmäßige Wasserleitungs-Einrichtungen herzustellen. [2441]
E. F. Ohle's Erben, Breslau, Hinterhäuser 17.

Arac- und Rum-Offerte,
von Eduard Worthmann, Schmiedebrücke 51.

Feinsten Batavia-Arac, die große Champagner-Flasche 1 Thlr.
Echten extrafeinen gelben Jamaica-Rum, die Flasche 25 Sgr.
" " weißen " " " 20 Sgr.
" feinen gelben Jamaica-Rum, die Flasche 15 Sgr.
Feinsten gelben Jamaica-Rum, die Flasche 12½ Sgr.
" " Rum, die Flasche 10 Sgr.
Feinen gelben Rum, die Flasche 7½ Sgr.
Sämmtliche Sorten sind auch in halben Flaschen zu haben. [2643]

Gardinen-Bronce und Rouleaux

offerirt billigst: **Carl Fischer,** Kupferschmiedestr. 18.

Neues ungar. Schweinefett, Prima-Qualität, empfing und offerir solches in Original-Fässern und ausgestochen den Herrn **Wiederverkäufern** und **Apothekern** zu den solidesten Preisen: **W. Kirchner,** Hintermarkt 7.

Stearin-, Paraffin-, Wiener Apollo-Kerzen
in allen Größen-Packungen empfehlen:
J. B. Tschopp u. Co.,
[2667] Albrechtsstraße Nr. 58.

Ein Berndt'scher Flügel ist für 150 Thlr. zu verkaufen. Näheres Seminargasse 4/5, 3 Tr.

800 Stück Schafe

aus renommirter Heerde, verschiedenen Geschlechts, stehen unter günstigen Bedingungen zum **Verkauf.** Franko-Offerten befördert die Exped. der Breslauer Zeitung unter L. G. 50 bis zum 15. d. Mts. [3483]

Sack- und Pack-Leinwand

empfiehlt billigst:
[3636] **Theodor Billig,** Friedrichsstr. 7.

Ein junger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat **Schriftsetzer** zu werden, findet ein Unterkommen. Portofreie Adressen werden angenommen in Breslau, Katharinenstr. 12, bei Herrmann. [3481]

Zwei Reisende [2413]
für Produkten- resp. Kolonial-Waaren-Geschäft mit resp. 500—600 Thlr. Gehalt können sofort in renommirten Häusern placirt werden durch den Kaufm. **L. Hutter,** Berlin.

In der Nähe von Trebnitz kann ein Candidat des evang. Predigt- oder höhern Schulamtes, — der auch im Flügelspiel Unterricht zu ertheilen vermag, — als **Hauslehrer** placirt werden.

Nähere Auskunft wird aus Gefälligkeit Agnes-Straße Nr. 2b in den Mittagsstunden zwischen 1—3 Uhr ertheilt. [3338]

Eine Wirthschafterin,
welche schon in mehreren Hotels zur großen Zufriedenheit konditionirte, sucht bald oder 1. November d. J. eine ähnliche Stellung durch **Jüngling** in Breslau, Alte-Taschenstraße 7, par terre. [3648]

Ein unverheiratheter tüchtiger **Stellmacher-Meister,** welcher gute Zeugnisse nachweist, auch im Maschinenwesen bekannt ist, sucht zum 1. Januar Anstellung bei einer größern Herrschaft, [2628]
und ein junger unverheiratheter gebildeter Mann kann sofort bei einer größeren Herrschaft als Bedienter Unterkommen finden. Das Nähere bei **F. Rabuske** in Köben a/O.

Zwei **Oekonomie-Eleven** oder Volontäre können sofort auf einem größeren Güterkomplex engagirt werden. Bedingungen: Rege Lust und Liebe zur Wirthschaft und eine den Ansprüchen nach möglichst angemessene Pension. Das Weitere durch Wirthschafts-Inspektor **Hennig** zu Rückersdorf bei Sprottau. [2624]

Pensions-Offerte.
In meine seit 16 Jahren bestehende Pensions-Anstalt für Mädchen mosaischen Glaubens können noch einige Pensionärinnen aufgenommen werden. [3607]
Julie, verw. **Peierls,** geb. **Urbach,** Nikolaistraße Nr. 47.

Einen Musiklehrer
suche ich für meine Anstalt. Der Gehalt beläuft sich auf 200—240 Thlr. jährlich. Für Meldungen zu dieser Stellung bin ich täglich von 9—10 Uhr zu sprechen am Neumarkt 28.
[3575] **Wandelt.**

Ein fleißiger, verheiratheter Kaufmann, welcher namentlich im Fabrikgeschäft erfahren, wünscht eine dauernde Stellung als Dirigent, für welche Branche des Fabrikgeschäfts es auch immer sei, anzunehmen, und kann eine Kaution von Belang gestellt werden. Derselbe ist auch nicht abgeneigt, als Compagnon sich einem sicheren Geschäft anzuschließen. Näheres unter W. Z. poste restante franco Tarnowitz. [2662]

Ein Handlungshaus in Berlin, welches in Droguen, Farbewaaren und Gewürzen arbeitet, auch bereits in Breslau vertreten war, **sucht** für diesen Platz **einen tüchtigen Agenten.** [2593]
Gefällige Adressen beliebe man unter A. B. 1. Berlin poste restante zu richten.

Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehilfe,** welcher zeitweise das Geschäft zu leiten versteht, kann bei gutem Gehalte zum 1. November in einem großen Geschäfte Breslaus placirt werden.
Reflektirende wollen ihre Adressen beim Bäckermeister Herrn **Weidlich,** Kupferschmiedestr. Nr. 24 abgeben. [3637]

Ein verheiratheter **Kunstgärtner** mit wenig Familie, der fortwährend in Diensten gestanden und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bald oder zu Weihnachten ein Unterkommen. Näheres ist zu erfahren beim Kunst- und Handelsgärtner Herrn Rother in Breslau, Sterngasse. [3595]

Das in dieser Zeitung vom 15. u. 16. v. M. befindliche Engagements-Gesuch bittet man unter der Adresse „D. m. a. poste restante franco Sprottau" noch weiter zu berücksichtigen.

Ein **Primaner** wünscht noch einige Stunden zu ertheilen. Näheres bei Ed. Monhaupt, Saamenhandlung, schrägüber der goldenen Gans.

Eine Dame, die gründlichen Flügelunterricht ertheilt, kann sich melden Teichstraße Nr. 2 c., zwei Treppen rechts. [3602]

Ein junger, tüchtiger **Koch,** sucht ein Unterkommen in einem Hotel oder bei einer Herrschaft auf dem Lande. Näheres Albrechts-Straße 21, bei Herrn F. Weise. [3618]

Die Lotterie-Loose Nr. 44,464 c. und 90,321 4. Klasse 118. Lotterie sind mir abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt.
[3660] **A. Mielich,** Hummerei 34.

Ein im Posamentir-Waaren-Geschäft routinirter Kommis, welcher sich auch als Reisender eignet, wird gesucht. Näheres bei [3654]
C. A. Mentzel, Schmiedebrücke Nr. 21.

Pianino's u. Flügelinstrumente
mit engl. und deutscher Mechanik empfiehlt die Niederlage, Neueweltgasse 5. [3644]

Grünberger Weintrauben

von täglich frischen Zusendungen
bei **Gustav Friederici,**
[3645] Schweidnitzerstr. 28, vis-à-vis dem Theater.

[3649] **Drillichsäcke, Leinwandsäcke,**
sowie **rohe Leinwand,** offerirt billigst:
S. Grätzer, vorm. **C. G. Fabian,** Ring 4.

Frische Sendung [3647]
Ungar. Kastanien
empfing wieder
J. Knaus,
Kränzelmarkt Nr. 1.

Ein Assessor sucht dauernde Beschäftigung bei einem Rechtsanwalt. Adressen unter G. L, Breslau poste restante. [3627]

Von neuen Sendungen empfehle [2672]
geräucherten Lachs,
elbinger Neunaugen,
hamburger Caviar,
Sardines à l'huile,
Backstein-, Kräuter- u. holländer Käse.
Hermann Straka,
Delikatessen- und Mineralbrunnen-Handlung, Junkernstraße 33.

Von neuen Sendungen empfehlen
frische Gardes. Citronen
dito Malaga dito
dito Astr. Zuckerschoten
dito Ungar. Kastanien
dito Musc. Traubenrosinen
dito Nant. Sardin. à l'huile
dito Elbinger Neunaugen
dito Neuchat. Käse:
J. B. Tschoppe u. Co.,
[2660] Albrechtsstraße Nr. 58. [2660]

Neue
Malaga-Traubenrosinen,
Teltower Rübchen,
Elbinger Neunaugen
bei **Gustav Friederici,**
[3640] Schweidnitzerstr. 28, vis-à-vis dem Theater.

Marin. Brat-Aal,
Geräuch. Spick-Aal,
Elbinger Neunaugen,
Jauersche Bratwürste,
Teltow. Rüben,
Franz. Sardinen,
Brabant. Sardellen,
Französ. Capern,
Nonpar. Capuzin. Capottes
empfiehlt zum Wiederverkauf so wie im Einzelnen billigst: [2664]
Carl Straka,
Albrechtsstraße, der königl. Bank gegenüber.

Durch **F. Behrend,** Gartenstraße 32b, werden zu kaufen gesucht: 1—200 Stück **Zuchtmutterschafe** und 5—20 Stück **Jährlingsböcke** aus einer gesunden mittelfeinen Negretti-Schafheerde.

Billig zu verkaufen
ist eine kleine Partie echte Hausenblase in Blättern in der Brunnen-Handlung Ohlauerstraße Nr. 56. [3591]

Frische Austern,
geräucherte
Rhein- u. Silberlachse,
geräuch. Lachsforellen,
Spickaale, mar. Aal und Lachs, Teltower Rübchen, Neuchateller Käse, marinirte Stralsunder Bratheringe, Elbinger Neunaugen, Pommersche Gänsebrüste, Sülzkeulen, geräucherte Gänsekeulen und die erste Sendung
Leipziger Lerchen
empfing und empfiehlt: [3651]
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße.

Fette Mastschöpse
stehen auf den Gütern der Brieger Zuckersiederei zum Verkauf. Näheres im Comptoir der Zuckersiederei zu Brieg, beim Zuckersiederei-Direktor **Paul Pischgode.** [2630]

Ein pariser Pianino, von Polyxander-Holz, von höchst eleganter Arbeit und ausgezeichnetem Tone, englischer Mechanik, desgleichen ein Flügel, sind Salvatorplatz Nr. 8, par terre rechts, sehr billig zu verkaufen. [3663]

14 Stück 3zöll. Bohlen, [3594]
davon 3 Stück kieferne und 11 Stück fichtene, sind billig zu verkaufen Mauritiusplatz Nr. 7.

Für Kürschner
empfiehlt alle Sorten wollene und seidene **Plüsche** zu Fabrik-Preisen: [3652]
S. Meidner, Ring 15.

Ein fast neuer 7oktav. Mahagony-Flügel steht zum Verkauf Nikolai-Vorstadt, Neue-Kirchstraße Nr. 6, 3 Treppen. [3611]

Stearin-Lichte,

in allen Sorten und Größen, bei Partien zu den allerbilligsten Preisen, empfiehlt: [2641]
C. F. W. Jacob, Ohlauerstraße 65.

Einsätze, à 8 Sgr.

sind zu haben, und werden Nähbestellungen jeder Art angenommen Ohlauerstraße Nr. 9.

Kartoffel-Verkauf.

Das Dom. Pavelwitz bei Hundsfeld verkauft mehrere hundert Sack Speise-Kartoffeln. [3614]

Für Juwelen, Perlen, altes Gold und Silber zahlt die höchsten Preise: [3615]
H. Brieger, Riemerzeile Nr. 19.

Jagd-Einladungen [3610]
bei **F. L. Brade,** Ring Nr. 21.

Eine **Wassermühle** bei Breslau ist zu verkaufen. Das Nähere Neuegasse Nr. 18, bei Kaufmann Herrn Hiller zu erfahren. [3603]

Zu vermiethen und sofort zu beziehen ist Ohlauerstraße Nr. 14, in der dritten Etage, eine Vorderstube, mit oder ohne Möbel.

Weihnachten oder früher zu vermiethen Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1 die frühere Konditorei im Ganzen oder getheilt. [3597]

Weihnachten zu vermiethen 3 mittle Wohnungen Antonienstraße 16. [3596]

Ritterplatz Nr. 10, 3 Stiegen, ist eine möblirte Stube zu vermiethen. [3620]

Tauenzienstraße Nr. 27 ist ein fein möblirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeister. [3668]

Gartenstraße Nr. 22a.
ist die Hälfte der 1. Etage zu vermiethen, und sofort zu beziehen. [3633]

Teich- und Gartenstraßen-Ecke
ist ein großes Balkon-Zimmer an einen oder zwei Herren unmöblirt zu vermiethen. Das Nähere im Fleischergewölbe daselbst. [3621]

Neuschestraße 58. 59,
nahe am Blücherplatze, ist in der ersten Etage ein großes, freundliches Zimmer, das mehrere Jahre zum Comptoir benutzt wurde, zu vermiethen. [2659]

[3617] **Zu vermiethen**
und bald zu beziehen sind **herrschaftliche Wohnungen** von je zwei, drei und vier Stuben nebst dem nöthigen Beigelaß in dem neu erbauten Hause Magazinstraße neben Bellevue. Das Nähere daselbst.

Bald zu beziehen: [3598]
Eine Wohnung im zweiten Stock: 5 Stuben, Küche ꝛc.,
eine Wohnung im dritten Stock: 2 Stuben, 1 Kabinet, Küche, 2 Keller, beides neu eingerichtet. **Antonienstraße 16.**

Ring Nr. 29
in der goldenen Krone, ist ein Gewölbe ab Neujahr 1859 zu vermiethen. [3572]

33 König's Hôtel garni 33
33 Albrechtsstraße **33,**
33 dicht neben der kgl. Regierung, empfiehlt sich ganz ergebenst. **33**

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)

Breslau, am 9. Oktober 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	90— 98	86	70—76	Sgr.
dito gelber	88— 92	80	68—72	"
Roggen . .	57— 59	56	52—54	"
Gerste . . .	45— 48	44	32—38	"
Hafer . . .	42— 44	39	28—30	"
Erbsen . .	74— 78	71	63—69	"
Brennerweizen	—	—	36—58	"
Raps . . .	125	121	114	"
Winterrübsen	123	119	113	"
Sommerrübsen	90	86	83	"

Kartoffel-Spiritus 7⅓ Thlr. G.

Breslauer Börse vom 9. Octbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or . .		—
Louisd'or		108¾ G.
Poln. Bank-Bill.		89 G.
Oesterr. Bankn.		100¹¹⁄₁₂ B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100½ G.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100½ G.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100½ G.
dito 1856	4½	100½ G.
Präm.-Anl. 1854	3½	118⅛ B.
St.-Schuld.-Sch.	3½	84¾ B.
Bresl. St.-Obl. . .	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	98¾ G.
dito Pfandb.	3½	87¾ G.
dito Kreditsch.	4	92¼ B.
Schles. Pfandbr. à 100 Rthlr.	3½	85⅔ B.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95 G.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95 G.

Schl. Pfdb. Lit. B.	4	96 G.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr. .	4	93⅙ B.
Posener dito . . .	4	91¾ B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	100¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr. . .	4	88 B.
dito neue Em.	4	88 B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob.-Oblig.	4	81 B.
Oester. Nat.-Anl.	5	83⅓ B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	97 B.
dito III. Em. . .	4	94¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	86⅛ B.
Köln-Mindener .	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—
Glogau-Saganer.	4	—

Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger. .	4	—
Neisse-Brieger .	4	63¼ B.
Ndrschl.-Märk. .	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	135¼ B.
dito Lit. B.	3½	126¼ B.
dito Lit. C.	3½	135¼ B.
dito Pr.-Obl. . .	4	87¹⁄₁₂ B.
dito dito	3½	76⁷⁄₁₂ B.
dito dito	4½	96¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg.	4	—
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm. . . .	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank . .		84¼ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow.	4	58½ G.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.